IX. Jahrgang. Freitag, 7. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123, Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 32. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Smittkof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. — 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Rußlands Agrarbankrott.

Jedes Land hat seine inneren Kämpfe, Sorgen und periodischen Krisen. Auch wir Deutsche wissen davon zu sagen. Seit einem Jahre fast sind uns davon Nerven und Kopf angegriffen. Aber wir finden uns doch gottlob rascher und leichter wieder zurecht, als andere Völker. Der Schrecken der vorjährigen großen Verluste des Privatkapitals und die empfindlichen Wirkungen einer weit verbreiteten Wirthschafts-Krise beginnen sich bereits zu verflüchtigen. Ja selbst der wühlende zollpolitische Interessenkampf verliert bereits einen Theil seiner Schrecken dadurch, daß die von uns zuerst in der deutschen Presse und schon im Herbste gegebene Berechnung von der dilatorischen Behandlung des Tarifes bis nach den neuen Reichstagswahlen von 1903 heute in parlamentarischen wie außerparlamentarischen Kreisen mehr und mehr als richtig befunden wird. Die deutschen Krisen gehen uns näher an, als die fremden, aber sie sind in der That auch weniger schlimm, als diejenigen, unter denen ein Oesterreich leidet oder Frankreich oder England oder gar Rußland.

Die Regierungs- und Verwaltungsform Rußlands, seine Brief- und Zeitungszensur, wie überhaupt das System seiner Abschließung vom Westen bewirken es, daß wir über die dortigen inneren Krisen, ihre Ursachen und ihre Wirkungen viel schlechter unterrichtet sind, wie über die irgend eines andern Landes, höchstens etwa China ausgenommen, in das wir eben erst anfangen hineinzugucken. Es ist daher Spezialisten, welche durch langes Studium genaue Kenner der russischen Zustände geworden sind und denen zugleich das amtliche russische Material in ausreichendem Maße zugänglich bleibt, vorbehalten, uns richtiger zu informiren. Als ein solcher Spezialist darf ein Paul Rohrbach mit seinen werthvollen Beiträgen in den „preußischen Jahrbüchern" gelten. Seine Feststellungen heischen bei uns mehr Aufmerksamkeit, als ihnen gemeiniglich geschenkt wird. Denn die russischen Krisen berühren auch deutsche wirthschaftliche, wie politische Interessen.

Wir haben im vergangenen Jahre Anlaß genommen, die latente finanzielle und die offene industrielle Krise in Rußland an dieser Stelle zu beleuchten, weil wir genügend Stoff hatten, um ein eigenes Urtheil abzugeben. Dagegen reicht das sonst vorhandene Material nicht aus zu einer richtigen Würdigung der agrarischen Krise, welche doch die wichtigste ist, weil sie das Werk der russischen Nationalkraft verzehrt. Die Rohrbach'schen Untersuchungen kommen uns hier zu Hilfe. Es ergiebt sich daraus, kurz zusammengefaßt, daß in Rußland (dem eigentlichen Zentralrußland, also abgesehen von Finland, den baltischen Provinzen und Russisch-Polen) die Qualität des Bodens sich in den letzten Jahrzehnten ununterbrochen verschlechtert hat, die auf den Kopf der bäuerlichen Bevölkerung entfallende, von Anfang an nach russischen Verhältnissen bei Aufhebung der Leibeigenschaft knapp bemessene Landquote kleiner geworden und das gesammte bäuerliche Inventar nach Qualität und Quantität heruntergekommen ist. Der an sich schon geringe Ertrag des Ackerlandes, namentlich des bäuerlichen, hat sich bis heute in erschreckendem Maße vermindert. Diese Uebelstände lasten sämmtlich in besonderem Maaße auf den von Natur zur Lieferung des russischen Getreidebedarfs vorzugsweise bestimmten Theilen des Reiches, den Schwarzerdedistrikten. All das zusammen muß im Licht der unerbittlichen und durchaus eindeutigen Thatsachen angesehen werden, daß jeden einzelnen der aufgezählten Elemente des Niederganges, seiner Natur, wie seiner bisherigen Entwickelung nach, die Tendenz auf weitere Verschärfung innewohnt. Man hat die Dinge jetzt zwei Jahrzehnte lang gehen lassen, wie sie gingen und sie sind, erst noch langsam, dann immer schneller auf der schiefen Ebene abwärts geglitten. Es ist auf keine Weise abzusehen, woher die jetzt zum vierten Male seit 1891 über die schwarze Erde herziehende Plage der Mißernte, der Hungersnoth, des Pferdesterbens, der Epidemien in Zukunft nach dem natürlichen Lauf der Dinge abgewendet werden sollte. Die Lage ist also so ernst, so bedrohlich für die Wohlfahrt des russischen Staates, wie sie, abgesehen von der vollendeten und auch durch die Petersburger amtlichen Agrarkommissionen anerkannten Thatsache des Ruins, überhaupt nur noch sein kann.

Wir gehen hier heute nicht auf die Erörterung der möglichen innerpolitischen Folgen dieses russischen Agrarbankrotts ein. Aber eine andere Frage, nämlich die, warum denn in aller Welt die Russen noch fortfahren, den Getreideexport zu forciren, wenn sie die Brotfrucht von Rechtswegen bei sich behalten müßten, um nicht Hunger zu leiden, ist wohl des Versuches der Beantwortung, insbesondere auch mit Rücksicht auf die Handelsvertragsaussichten, werth. Die Sache liegt nun so: Die Thatsache der fortdauernden Unterernährung fast des ganzen großrussischen Bauernstandes mit allen ihren verhältnißvollen Folgen ist dem Finanzminister wohl bekannt. Aber er will die aktive Zahlungsbilanz oder auch nur das Gleichgewicht zwischen den Zahlungen Rußlands an das Ausland und umgekehrt aufrechterhalten. So forzirt er die Getreideausfuhr auf Biegen und Brechen. Er fühlt sich eben schlechthin in einer Nothlage. Die Regierung nimmt den hungernden Bauern das Brot für die Steuern fort, indem sie den elenden und armen Muschik zwingt, das Korn zu verkaufen, das er essen müßte.

Das sind dann allerdings unhaltbare Zustände. Ihr Vorhandensein und ihre schrittweise mit amtlichem Eingeständnisse erfolgte Aufdeckung dient in nicht geringem Maaße auch zur Erklärung jener latenten Regierungskrise, von welcher neuerdings das Gerücht über die Grenze gedrungen ist.

Aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Besprechungen zum inneren Reichsetat sind gestern zu Ende gegangen. Endlich! mag Graf Posadowsky insgeheim sagen, der seit zwei Wochen Tag für Tag viele Stunden im Parlament hatte zubringen müssen und Tag für Tag, mitunter sogar vier bis fünf Mal, im Laufe des Nachmittags, das Wort ergriff, um auf jede Frage und jede Klage erschöpfend Rede und Antwort zu stehen. Wir insgeheim mag Graf Posadowsky den Ausgang segnen. Denn äußerlich war ihm von Unlust oder auch von Ermüdung nichts anzusehen. Mit seltener Frische hat der Staatssekretär die ganze Zeit über ausgeharrt. Wir anderen sind oft ungeduldig geworden und haben im Unmuth bei dem oder jenen, der uns die Erörterungen all zu sehr in die Länge zu ziehen schien, geseufzt; Graf Posadowsky blieb bis zum Schluß der liebenswürdige, verbindliche Mann, der sich freut, wenn er erschöpfend Auskunft geben kann; der mit sichtlicher Genugthuung Mißverständnisse und Bedenken zerstreute und den nach „Mehr Dampf" Verlangenden gern von den Fortschritten erzählte, denen wir in nächster Zukunft zueilen sollen. Und so mag man, wenn auch in diesen beiden letzten Wochen der Unmuth und manchmal über das Hirn wuchs, rückschauend das Ganze doch nur loben. Es war viel Detail; viel Kleinkram auch und sicher mancherlei Kleinliches und Engherziges, das man lieber entbehrt hätte; aber die Zeit war — Alles in Allem — doch nicht nutzlos vertan und verpulvert. Nicht wie sonst hat man über den sozialdemokratischen Prinzipien oder über den Zukunftsstaat und ähnliche Doktorfragen debattirt. Nein — ehrlich und mit beiden Füßen stellte man sich auf den Boden des Gegenwärtigen, und die wiederholten Ausführungen der sozialdemokratischen Redner, die gelegentlich gewiß langathmig waren, unterschieden sich doch vortheilhaft von früheren Leistungen von jener Seite dadurch, daß sie den heutigen Staat als gegebene Voraussetzung acceptiren, an dem zu Nutz und Frommen der Arbeiter Verbesserungen vorgenommen werden sollen.

Das Erfreulichste aber an Allem — darauf kommen wir immer wieder zurück — war doch die Haltung des Grafen Posadowsky. Ehedem Vertheidiger aller Umsturzgesetze und just der Vater der Zuchthausvorlage ist er jetzt ein Befürworter steter Sozialreform aus Rücksichten der Klugheit sowohl wie der nationalen Ethik — das ist ein schöner, so stolzer Entwickelungsgang, daß man nicht ohne Rührung das Geschick preisen mag, das ihn diesen „12000-Mark-Grafen" erhielt, gegen den man im Vorjahre so eifrig anscheinend auch nicht ohne Grund „Sturm" lief. Graf Posadowsky versteht wissenschaftlich zu arbeiten und er gehört zu den Leuten, die sich zu entwickeln wissen. Und derlei Männer soll man warm halten.

Der gestrige Schlußtag brachte im Uebrigen nichts Belangreiches. Höchstens das immerhin amüsante Moment, daß Graf Ballestrem von hohem Throne herniederstieg, um in seiner Eigenschaft als Mitglied der Reichstags-Ausschmückungs-Kommission besagte Kommission gegen ein paar lustige Angriffe des witzigen und anscheinend auch weinfrohen Pfälzers Deinhard in Schutz zu nehmen.

Zum Gotterbarmen!

Die parlamentarische Präsenzziffer stellt sich wieder in ihrer ganzen Trostlosigkeit und Häßlichkeit dar. Es ist zuviel für den Reichstag, der in seinem für die Plenarsitzungen bestimmten Saale eine gähnende Oede zeigt. Schon wird es zum Hohn, überhaupt von einem Plenum zu reden, wo diese Volksversammlung regelmäßig nur durch eine Hand voll Leute vertreten wird. Am Mitwoch beispielsweise zählte man nach Berliner Berichten Alles in Allem bei Eröffnung der Sitzung neun Abgeordnete und am Bundesrathstische einen einsamen Regierungskommissar. Um von einem Dutzend Anwesenden in diesem Prunksaale, wo über Wohl und Wehe der deutschen Nation beschlossen wird, reden zu können, hätte man, wie ein boshafter Journalist bemerkt, die Saaldiener mitzählen müssen.

Es ist ja allerdings nicht immer so. Zwei Fälle giebt es, wo die Reichstagsboten in die Säle drängen. Der eine tritt ein, wenn eine sensationelle Kundgebung vom Kanzler oder einem sonstigen Regierungsvertreter oder auch eine just besonders interessante Debatte erwartet wird. Die zweite Voraussetzung für die Füllung des Saales ist die Abstimmung über wichtige Fragen, wobei es auch noch vorkommt, daß die Wichtigkeit nicht sowohl nach dem Grade des Volkswohles, das auf dem Spiele steht, als nach Rücksichten der Parteitaktik bemessen wird. Immerhin ist die Theilnahme an der Abstimmung noch eine einige Bethätigung der Mandatspflicht. Das passive Erscheinen im Reichstage ist bei mehr oder minder politischen Sensationen aber gewiß nicht als ein besonderes Verdienst der Abgeordneten anzurechnen, denn hierin stehen sie doch am Ende den Tribünenbesuchern gleich, die sich auch entweder politisch unterrichten oder überhaupt nur unterhalten wollen, obgleich sie keine Abgeordnete und keine Präsenzpflichten aus einem ehrenvollen Mandat zum Reichstag zu erfüllen haben. Man fragt vergebens, womit denn die meisten Abgeordneten ihre Zeit hinbringen und häufig erhält man die lachend gegebene Antwort, daß diejenigen, welche sich den Kampf gegen die Unsittlichkeit à la Roeren vorgenommen haben, das Leben bei Tage und Nacht studiren müssen, und die Anderen sich doch den frohen Genuß der großstädtischen Saisonvergnügungen nicht durch andere Arbeit verkümmern lassen wollen. Leider ist in dieser Antwort ein großes Stück Wahrheit enthalten. Es giebt ja allerdings noch eine Reihe von Berufsparlamentariern, die ihren Beruf auch ernst nehmen. Aber diese haben vielfach Doppelmandate zum Reichstag und zugleich zum Abgeordnetenhause und bezw. oder werden außerdem durch ihre Thätigkeit in den Kommissionen von den Plenarsitzungen häufig ferngehalten. Das Fazit für das Plenum wird dadurch nicht geändert.

Das Uebel tritt in dieser Session mit auffälliger Stärke auf. Aber neu ist es nicht. Es ist schon seit langen Jahren bemerkt, beklagt und viel erörtert. Man hat nach Heilmitteln gesucht und ein solches namentlich in Gewährung von Diäten an die Reichstags-Abgeordneten zu finden geglaubt. Das Mittel würde in etwas angeschlagen haben. Eine radikale Heilung würde aber auch schwerlich erreicht sein. Dann hat man auch die Beseitigung der Doppelmandate vorgeschlagen. Aber es ist nicht ersichtlich, wie man die Abgeordneten nöthigen will, ein Reichstagsmandat abzulehnen, wenn sie schon dem preußischen Abgeordnetenhause angehören, oder umgekehrt. Endlich ist auch die Bekämpfung der Ueberhandnahme der Kommissionsberathungen befürwortet. Aber das hat der Reichstag ja in seiner Hand. Wenn seine Majorität nicht blos das Budget und den Tarif, sondern alles mögliche, was sich ebensogut und vielleicht noch besser im Plenum erledigen ließe, in Kommissionen verweist, so hat ein dritter Faktor nicht dareinzureden; es geschieht eben.

Der Schluß ist: es gäbe wohl heilsame Arzneimittel, aber die einen will der Bundesrath, die andern der Reichstag oder genauer speziell der gegenwärtige Reichstag nicht anwenden. Wer eine Besserung erhofft, wird sich sagen, daß dieses Parlament in seinem öden Marasmus bei den nächsten Neuwahlen aus verschiedenen Gründen voraussichtlich eine sehr erhebliche Aenderung erfahren wird. Der künftige Reichstag ist vielleicht an sich nach seiner Zusammensetzung arbeitswilliger oder er bekommt eine Majorität, welche die einzelnen Mitglieder besser zur Arbeit anhält. Es ist tröstlich, daß die Neuwahlen bereits im kommenden Jahre 1903 stattfinden.

Ein Danziger Dichterphilosoph in Berlin.

Unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Reim-Verein" besteht in Berlin seit Jahren eine Vereinigung von Dichtern, Gelehrten und Künstlern, unter denen Julius Lohmeyer, Julius Stinde und besonders die Danziger Johannes Trojan und Emil Jacobsen hervorstechen. Dr. Emil Jacobsen ist auch Herausgeber des bekannten Aeolsharfenalmanach, der vom Reimverein in mehreren Jahrgängen an die Oeffentlichkeit geschickt ist. In diesem Almanach finden sich eine Fülle geistreicher, heiterer aber auch ernster Gedichte und Aufsätze Jacobsen's, der in Danzig geboren, hier auch seine Jugend verlebte. Eine Reihe stets von einem originalen Geiste zeugende Werke hat Jacobsen bereits an die Oeffentlichkeit gebracht, so 1868 „Kosmisch-Komisches", 1878 „Liederbuch für fröhliche Fälscher" und 1900 ein niedliches geistreiches als Satire auf modernes Streberthum gedachtes Puppenspiel „Der geheime Cocosrath". Seine Hauptthätigkeit richtete er aber auf naturwissenschaftliche Gebiete. Zeitschriften für Chemie hat er Jahrzehnte hindurch redigirt. Spät, aber nicht zu spät, trieb innerer Drang Jacobsen indessen zur Philosophie und jetzt, als ein Mann, der die erste Hälfte des dritten Lustrums bereits überschritten hat, gab er bei Mayer u. Müller-Berlin ein Werk heraus „Lyra philosophica", mit dem Untertitel „Weltanschauungen. Schein und Sein. Vorbeigerathene Welträthsel".

Und dieses Werk zeugt von einer solchen Reife und Tiefe der Gedanken neben jugendlich frischer und muthiger Vortragsweise, daß es interessant ist, darauf näher einzugehen. Da Jacobsen stets zu seiner Vaterstadt die regsten und besten Beziehungen unterhalten hat, — viele unserer Mitbürger kennen und schätzen ihn persönlich — so ist es für Danzig schließlich nur eine Ehrenpflicht, seine Blicke auf das Schaffen eines ihrer Söhne zu richten. Um Jacobsen's Weltanschauung leichter verständlich zu machen, ist vielleicht eine kurze Vorbetrachtung angebracht.

* * *

Es ist nicht das Zeichen einer niedergehenden Zeit, wenn sie wie unsere heutige von einer großen Sehnsucht nach dem Ausgefülltsein, nach dem Lebensinhalt durchbebt wird. Wenn wir eine Zeit finden wollen, welche ähnlich wie die unsrige eine Umwerthung aller Werthe, ein Umstoßen alles bisher Gültigen als ihr Zeichen hat, so müssen wir nicht nur bis zur vorgoethischen Zeit zurückgehen, sondern bis zur Reformation. Denn was die sogenannten Uebergangszeiten bewegte, das waren doch schließlich nur Kämpfe um künstlerische Ausdrucksmittel, um geistige Privilegien, aber unsere Zeit muß etwas ganz anderes wollen. Denn alle die alten Lebensäußerungen sind bankerott und halten sich höchstens durch äußere Stützen, es wächst ein neues Wuchtiges heran, welches unter der alten Hülle unbemerkt sich ausdehnt, bis es sie gesprengt. Auch Nervosität ist nicht das Zeichen einer niedergehenden Zeit. Wenigstens unsere Nervosität nicht, die ist nur die natürliche Folge des langen unsicheren Tappens im Dunkel, nur ein Zeichen des mangelnden Lebensinhaltes. Und den können wir Einzelnen nicht heranbringen, sondern der muß in der Zeit heranreifen; wir können uns nur zu seiner Aufnahme werth machen.

Die Mechanisten suchen den neuen Lebensinhalt, die neue Weltanschauung heranzubringen, indem sie das Faserwerk der Welt bloslegen, alles nur naturwissenschaftlich zu erklären sich mühen und Gedanken, Empfindungen als Gehirnfunktionen bezeichnen. Wir wissen durch sie jetzt sehr viel, ja so viel, daß wir wieder verzweifeln am Wissen, denn

> Je mehr wir die Dinge begreifen,
> Desto weniger verstehen wir sie.

Auch die Metaphysiker mit aller ihrer Gedankenspekulation haben uns nur gezeigt, daß uns mit dem Wissen allein nicht geholfen ist.

Diese beiden sich jetzt diametral gegenüberstehenden Bestrebungen und Anschauungen zu einen, die Versöhnung zwischen Naturwissenschaft und Philosophie zu finden, wäre das nicht ein Ziel der Zeit, werth der Kämpfe, die ihr vorausgingen? Wenden wir es nur einmal auf die Kunst an; was könnte ein überblickender, genialer Kopf aus dem riesigen aufgespeicherten Material dem Wissen machen, wenn er es belebte mit der Gluth seines Herzens, mit der Klarheit seiner Gedanken, mit seiner großen Weltanschauung? Dann müssen wir auch zu dem Satze kommen: Naturalismus ist keine Kunst, sondern nur der Weg zu einer neuen Kunst. Und für uns ist das beinahe die Krone aller Lebensbethätigung überhaupt.

Diese kurzen Betrachtungen sind der Standpunkt, von dem ich Emil Jacobsen betrachtet wissen möchte.

* * *

Es zeugt von einem überblickenden Kopfe, wenn er sich des halben, unwahren der beiden Wege zur Erkenntniß bewußt wird und wenn er dieses auszusprechen vermag. Und er hat es ausgesprochen in der „Lyra Philosophica". Es ist keine Lyrik darin, keine von der echten Lyrik, wie Goethe sie charakterisirt. Es ist Philosophie in Versen. Mit der Ruhe des Olympiers gegeben, d. h. eines Menschen, der klar geworden ist mit sich und seiner Zeit, der zwar das innerlich Berechtigte der einzelnen Lebensäußerungen erkennt, aber sie doch bekämpft, wenn auch leidenschaftslos, um sie auf das gemeinsame Ziel hinzuweisen. Denn wohl ist Kampf die Bestimmung der Welt, aber nicht ihr Ziel.

Ich will versuchen, Jacobsen mit eigenen Worten zu charakterisiren. Von den Mechanisten sagt er:

> Physik, Mechanik und Chemie
> Versagten zum Erklären nie,
> Und was er nicht erklären kann,
> Sieht er als nicht vorhanden an.
> Am Dogma hält er als Monist,
> Sein Papst der heilige Zufall ist.
> Von selber kommt was kommen soll. —

Oder mit einer köstlichen Ironie in dem Gedicht „An der Jahrhundertwende":

> Es sprach der Herr Professor Cyrex
> Natura summus pontifex!
> Es zeigt als Mechanismus nur
> Sich die Natur, sich die Natur!
> Was Geist?! Was Seele?! Lieber Sohn,
> Die sind nichts als Gehirnfunktion.
> Was ich auch wäge, denke, messe,
> Sich auflöst in Gehirnprozesse.

Auch in dem wundervollen „Substanzlied":

> Laßt jubelnd uns ein Loblied schenken
> Der Allerweltsubstanz — —
> — — — den schlechten Mann muß man verachten,
> Der böse spricht von ihr!
> Je mehr wir die Substanz betrachten,
> Je dümmer werden wir.

Aus diesem peinlichen Wust heraus, der so unerquicklich wie unnütz ist, führt der Weg hinaus:

> „Der Maja Schleier — Niemand wird ihn heben
> Im trüben Diesseits, Niemand je verstehn
> Des Lebens Urgrund, das dem Licht entsprungen.
> Nur daß es ist, und seine Melodieen
> Mehr sind wie Klänge, die ein Zufallswind
> Gesetzlos läßt aus Aeolsharfen tönen,
> Erkennst Du am Erhabenen und Schönen.

Von dem Wege zur Erkenntniß sagt Jacobsen:

> Wer zur Erkenntniß dringen will
> Lern erst sich selbst erkennen,
> Lern von dem Satz, es sei das Maß
> Der Dinge, sich zu trennen. — —
> — — — Dein hochgepriesener Verstand
> Muß in den Staub erst sinken,
> Aus reinem Aether dein Gemüth
> Muß Andacht, Demuth trinken; —

So wenig diese kurzen Auszüge ein vollkommenes Bild von dem Wesen und Geiste Jacobsen's geben können, so werden sie doch zeigen, nicht nur daß der Verfasser denkt — was ja heutzutage auch schon eine Seltenheit wäre — sondern wie hoch und wie tief und wie rein er denkt. Jacobsen stellt Anschauungen auf. Und weil er dies thut, und sehr wohl berechtigtermaßen, weil er den „hoffnungsvollen Mechanismus" nicht anerkennt und diesem nicht das Recht zusteht zu herrschen, deshalb muß man fragen: welches ist denn nach deiner Ansicht der Weg, welchen unsere Zeit zu gehen hat und welches ist sein Ziel. Jacobsen kommt wie Ibsen am Schlusse seines „Kaiser und Galiläer" zu der Antwort: „Das dritte Reich suchen". Wie verschieden sich in den Köpfen der beiden Männer auch dieses dritte Reich malt, auf eins läuft es doch nach Ansicht beider und schließlich aller überblickender Männer hinaus: Die Versöhnung zwischen Naturwissenschaft und Metaphysik, zwischen Wissen und Glauben zu finden. „Liebet einander" ruft Jacobsen. Das der Ehe zwischen diesen beiden so lange feindlichen Gewalten entsprießende Kind ist der Messias der Zukunft. Wir wollen in unserer Zeit an das Große nicht mehr glauben, es soll Fleisch werden und unter uns wandeln. Und was können wir dazu thun? Jacobsen ruft uns den alten griechischen Satz zu, der einst am Giebel des Tempels zu Delphi strahlte: Erkenne dich selbst. Und in Wahrheit ist

Politische Tagesübersicht.

Den Rückzug tritt jetzt gegenüber der Regierung auch die „Konf. Korresp.“ an, die bekanntlich das offizielle Organ der konservativen Reichstagsfraktion ist; sie schreibt:

„Ohne Zweifel kann auch im Anschluß an die offiziöse Note in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ festgestellt werden, daß die tariffreundlichen Parteien grundsätzlich auf dem Boden der Vorlage verharren und den festen Willen haben, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen. Es ist zu hoffen, daß es auch die verbündeten Regierungen behufs Erzielung eines allerseits annehmbaren Ergebnisses an Entgegenkommen nicht fehlen lassen werden.“

Die „Grundlagen für eine Einigung der Schutzzöllner“ glaubt die „Post“ gefunden zu haben. Der Gedanke gleichmäßiger Normirung der Minimalsätze für die vier Hauptgetreidearten müsse preisgegeben werden. Eine Erhöhung des Roggenzolls über den Minimalsatz von 5 Mk. müsse „mit Sicherheit als den verbündeten Regierungen unannehmbar betrachtet“ werden. Dagegen glaubt die „Post“ auf eine „mäßige“ weitere Erhöhung des Weizenzolles auf 6 Mk. rechnen zu können.

Die Berliner Universitätsskandale, bei denen polnische Studenten gegen Professor Schiemann wegen dessen Vorlesungen zu demonstriren versuchten, haben jetzt ihre Ahndung gefunden. Gegen 2 polnische Studenten wurde auf Entfernung von der Universität erkannt, 4 ausländische Studirende polnischer Nationalität sind aus Deutschland ausgewiesen worden. Recht so!

*

Bezüglich des niederländischen Vermittelungsvorschlages fragte gestern im englischen Unterhaus Channing an, ob eine Gelegenheit geboten worden sei, den Schriftwechsel mit der holländischen Regierung Steyn und Schalk-Burger zur Kenntniß zu bringen. Balfour erwidert, am 1. Februar seien Abschriften des Notenwechsels an den Oberkommissar Milner gesandt worden, welcher telegraphische Anweisung erhalten werde, Kitchener zu beauftragen, dieselben den im Felde stehenden Boeren mitzutheilen. (Beifall.) Labouchere fragt, ob die Erwiderung des Ministers Lansdowne auf die holländische Note so zu verstehen sei, daß, wenn von den Anführern der Boerenstreitkräfte ein Vorschlag zur Beilegung des Streites gemacht werde, dieser Vorschlag an die englische Regierung zur Erwägung weitergesandt werde, sowie ob Vorschläge zu Unterhandlungen, welche von Steyn und Schalk Burger ausgehen, ebenfalls übermittelt werden würden. Chamberlain beantwortet beide Fragen Labouchères bejahend.

Brüssel, 7. Febr. (Privat-Tel.) Die gestrige Aeußerung der Boerendeputirten im Haag bezüglich der englischen Antwort macht in hiesigen diplomatischen Kreisen einen ungünstigen Eindruck; namentlich die Fassung des Schlußsatzes, welcher das Ersuchen um freies Geleit, sowie jede andere Annäherung von hiesiger Boerenseite schroff abweist, nachdem der englische Wortlaut hierzu fast als Einladung aufzufassen war, erregt Unwillen, weil die Halsstarrigkeit der Utrechter Kreise mehr durch persönliche Interessen als durch das Bestreben, die allgemeine Boerenfrage zu fördern, diktirt erscheint.

Wien, 7. Febr. (Privat-Tel.) Auf Grund der Unterredung mit den Vertretern auswärtiger Staaten stellt die „Pol. Korr.“ fest, daß die englische Antwort in diplomatischen Kreisen als eine Einladung zu Friedensunterhandlungen seitens berufener Boerenführer beurtheilt wird.

*

Das Ballonunglück bei Antwerpen in der belgischen Kammer. Die Repräsentantenkammer beschäftigte sich gestern mit dem Unglücksfall, welcher dem Ballon „Berson“ bei Zwyndrecht zugestoßen ist. Der Abg. Terwagne (Sozialist) rügt die schlechte Behandlung, welche Dr. Lincke seitens der Gensdarmen in Zwyndrecht erfahren hat. Die Gensdarmen hätten, statt Dr. Lincke zu Hilfe zu eilen, diesen mehrere Stunden gefangen gehalten und ihn gehindert, an die Familie des verunglückten Hauptmanns v. Sigsfeld eine Depesche abzusenden. Er hoffe, daß die Regierung dieses Vorgehen der Gensdarmen in energischer Weise mißbilligen werde. Der Justizminister van den Heulen erwidert, die Regierung habe öffentlich ihrer Theilnahme an dem Unglück Ausdruck gegeben, welches das deutsche Volk durch den Verlust eines seiner hervorragendsten Offiziere getroffen habe. Er gebe den Gefühlen, welche er bereits der deutschen Regierung gegenüber geäußert, hier nochmals Ausdruck. (Beifall rechts.) Der Minister versichert dann, daß der Gensdarmerie-Unteroffizier von Zwyndrecht die Depesche des Dr. Lincke an die Familie des Hauptmanns von Sigsfeld nach dem Telegraphenbureau gebracht und dem Dr. Lincke auch Essen verschafft habe, sobald er dies verlangt habe. Terwagne: Das ist unrichtig! Die Gendarmerie lügt! (Widerspruch rechts.) Der Justizminister verliest hierauf ein Schreiben des deutschen Vizekonsuls an den Kommandanten der Gendarmerie von Antwerpen, in welchem der Vizekonsul erklärt, daß im Gegensatz zu den Behauptungen gewisser Zeitungen Dr. Lincke von der Gendarmerie in zuvorkommender Weise behandelt worden sei. Der Justizminister erklärt weiter, der deutsche Generalkonsul habe im Namen des Oberstleutnant v. Sigsfeld, des Bruders des verunglückten Hauptmanns, und des Dr. Lincke seinen Dank ausgesprochen für das Verhalten seiner Leute bei dem Unglücksfall. Der deutsche Generalkonsul habe am Schlusse seines Schreibens dieser Elitetruppe seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Der Minister sagt zum Schlusse, er spreche ebenfalls seine Anerkennung diesen Leuten aus, die unter allen Umständen bereit seien, ihren Nebenmenschen Hilfe zu leisten. (Lebhafter Beifall.)

---

dieses Selbsterkennen das einzige Mittel, um nicht nur sich, sondern die Umgebung, die Zeit, Gott zu erfassen. Dadurch, daß wir merken, was an uns fehlt, und daß wir zu erwerben suchen, was uns fehlt, steigen wir schon aufwärts. Und nicht einseitige Bildung des Verstandes darf uns mehr das Ziel scheinen: in uns selbst die Harmonie suchen, mit unserer Liebe Geist und Verstand durchdringen, bis wir ganz sind, dann wird auch die Zeit wieder ganz werden. „Denn vom Herzen ist alles Größeste ausgeschritten auf Erden“ sagte vor Jahrzehnten Immermann.

Gieb Deiner Seele Inhalt. Bester Rath
Ist dies und aller ird'schen Weisheit Schluß;

und Jacobsen sagt:

Gieb Dich als Menschen nicht halb, denn Kopf
sind und Herz Dir gegeben;
Narr wer dem einen nur folgt! Leben den beiden
— sei Mensch!

Immerhin müssen solche Erwägungen vorläufig noch Utopien scheinen. Eins muß und kann der Einzelne aber erreichen, sein Leben nicht nach außen zu verflachen, nicht sein Glück in der äußerlichen Welt zu suchen, sondern sein Inneres zu festigen, zu durchgeistigen und den Werth des Lebens in seiner eigenen Auffassung davon zu suchen. Und das ist vorläufig auch der große Nutzen des Jacobsen'schen Buches, wieder einmal zu hören, auf nichts halbes sich zu stellen, und einen Ueberblick zu erreichen suchen, von dem man sein Zeit und ihre Wege übersehen kann.

Nun noch einige der köstlichen Satyren:

Die Unverbesserlichen.

Sie haben Augen und sehen nicht,
Sie haben Ohren und hören nicht,
„So sind sie verblendet?“ — Es wäre verkehrt,
Sie so zu nennen, sie sind ja gelehrt.
Sie kennen die Pflicht und zollen nicht,
Sie haben den Willen und wollen nicht,
Sie sehen den Wald vor Bäumen nicht.
In ihren Verstand verliebt sie sind
Und Jeder weiß es: Liebe macht blind.

Eine feine Kunst.

Zeigt Einer sich aufgeblasen
Und ist Dir im Wege dabei,
Hilf ihm beim Blasen, er platzt dann
Viel schneller und geht entzwei.
Es kostet geringe Mühe
Und garnichts kostet der Dunst.
Auch ist sie vergnüglich zu treiben,
„Verhochachten“ nenn ich die Kunst.

Es bleibt noch übrig zu sagen, daß das Werkchen 1,50 Mk. kostet und in hiesigen Buchhandlungen zu haben ist. Die Danziger werden dem Schaffen eines ihrer besten Söhne genügende Theilnahme und Liebe entgegenbringen. F. H.

Parlamentarisches.

Die Zolltarifkommission des Reichstags nahm § 9, Ziffer 1 des Tarifgesetzes (Einfuhrscheine, reine Transitlager, gemischte Transitlager) in der Fassung der Regierungsvorlage unter Ablehnung aller dazu gestellten Anträge an. Drei Zentrumsmitglieder, die den Schwerin'schen Antrag nicht unterzeichnet hatten, traten zu den zwölf Freisinnigen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten über, so daß der Antrag Schwerin mit 15 gegen 13 Stimmen fiel. Dann stimmten v. Wangenheim, Graf Kanitz und die übrigen Agrarier mit der Linken gegen den Vermittelungsvorschlag des Zentrums, wodurch auch dieser fiel.

Die „Deutsche Tageszeitg.“ äußert sich sehr unwirsch über das Zentrum, das die Schuld trage an der Ablehnung aller Anträge auf Beseitigung der gemischten Transitlager. Es sei nur möglich, die Verhandlungen zu einem positiven Erfolge zu führen, „wenn die Mehrheitsparteien sich nicht nur untereinander verständigen, sondern einmal getroffene Vereinbarungen auch halten“.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Provinzial-Dotationsgesetz nahm das Gesetz in zweiter Lesung mit einigen Abweichungen von den Beschlüssen der ersten Lesung an.

Die Berathung des Marine-Etats, die erst heute beginnen kann, wird Staatssekretär v. Tirpitz mit einer längeren Rede einleiten; auf die Erledigung dieses Etats rechnet man 2 bis 3 Tage, dann folgt zunächst der Etat des Reichsjustizamtes. Durch andere Gegenstände sollen die Etatsberathungen nicht mehr unterbrochen werden, da der Etat unter allen Umständen bis zum April fertig sein muß.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser sprach gestern Vormittag beim Reichskanzler vor und hörte später im Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militär-Kabinets.

— Der Deutsche Landwirthschaftsrath trat gestern Vormittag zu seiner 30. Vollversammlung zusammen. Der Sitzung wohnte auch der Landwirthschaftsminister v. Podbielski, Vertreter der Bundesstaaten und der Reichsämter und der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein bei. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt.

Ausland.

— Die italienischen Staatseinnahmen weisen für die ersten sieben Monate des laufenden Rechnungsjahres ein Mehr von zwanzig Millionen Lire gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres auf.

— Wei-hai-wei ist bekanntlich von England nach dem von Deutschland bei der Besetzung von Kiautschou gegebenen Muster im April 1898 auf 99 Jahre gepachtet worden. Jetzt scheint England diese Position aufgeben zu wollen; die Garnison wird bereits zurückgezogen.

— Damad Mahmud Pascha wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt.

— Das italienische Parlament ist gestern geschlossen worden.

Heer und Flotte.

Auslandsfahrten. Die Meldung, daß das 1. Geschwader in diesem Frühjahr eine Uebungsreise nach dem Mittelmeer antreten soll, wird uns als nicht zutreffend bezeichnet. Dagegen ist beabsichtigt, einen Theil der heimischen Seestreitkräfte — und vor Allem unserer neuesten im Dienst befindlichen Linienschiffe — nach der Rhede von Portsmouth zu entsenden, wenn bei Spithead gelegentlich der Krönungsfeierlichkeiten am englischen Königshofe eine internationale Flotten-Revue abgehalten wird.

Schiffsbewegungen. S. M. Y. „Hohenzollern“ ist am 5. Februar in St. Thomas eingetroffen und setzt am 8. Februar die Reise fort. S. M. S. „Iltis“ ist am 4. Februar in Shanghai eingetroffen und 6. Februar von dort wieder in See gegangen. S. M. SS. „Geier“ und „Schwalbe“ sind am 5. Februar in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Moltke“ ist am 5. Februar in Annapolis eingetroffen und tritt am 9. Februar von dort die Heimreise über Dartmouth an. S. M. S. „Hertha“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann an Bord, und S. M. S. „Bussard“ sind am 6. Februar von Batavia in See gegangen. S. M. S. „Friedrich Carl“ ist am 5. Februar für ca. 3 Tage von Kiel in See gegangen.

Der Casseler Trebertrocknungs-Prozeß.

Vierter Verhandlungstag.

S. Cassel, den 6. Februar.

Wie gemeldet wird, dürfte Direktor Schmidt von Frankreich vorläufig noch nicht ausgeliefert werden. Ob er als Zeuge kommt, ist auch noch ungewiß. Keinesfalls wird die Auslieferung in den nächsten Tagen erfolgen.

Bei Beginn der heutigen Verhandlung wurde zunächst Dr. Rohr, der ehemalige Syndikus der Gesellschaft, vernommen. Derselbe ist, wie er aussagt, auf Veranlassung des Generaldirektors Schmidt und dessen persönlichen Einfluß hin im Jahre 1898 in die Gesellschaft eingetreten. Durch die ressortmäßige Gliederung der Geschäfte ist es ihm aber unmöglich gemacht worden, in den Gang der Geschäfte wirklich Einblick zu gewinnen und überall unterrichtet zu werden. Bei den Verhandlungen mit den Tochtergesellschaften ist er fast niemals hinzugezogen worden. Ausführliche Instruktionen, welche Stunden erfordert hätten, wurden in wenigen Minuten abgemacht; so u. A. die Instruktion zu einer Reise nach Rußland. Zeuge gewann schon bald nach seinem Eintritt eine skeptische Ansicht über den Stand der Gesellschaft. Im Jahre 1900 bekam er die Ueberzeugung, daß die Verhältnisse nach außen hin anders dargestellt wurden, als sie in Wirklichkeit waren. Schon damals erfuhr er, daß 20 Millionen Mark Verlust vorhanden seien. Seiner Ansicht nach sei aber damals noch ein Rückzug möglich gewesen. Er hätte aber keinen Einfluß gehabt. Infolge von Differenzen sei er bereits im Februar 1900 aus den Diensten der Gesellschaft ausgetreten, obgleich sein Kontrakt erst im April abgelaufen sei. Zeuge hatte mit Schmidt ausführlich persönlich zu verhandeln wenig Gelegenheit, ja, er hat denselben wochenlang nicht gesehen. Geschäftsbücher, Bilanzaufstellung, Korrespondenz seien ihm nicht zugänglich gewesen. Die Bilanz von 1899 weise einen Aktivposten von 250 000 Mk. für das alte Bergmann'sche Patent auf, während der Posten auf das Abschreibekonto gehört hätte. Zeuge ist der Ansicht, daß die Angriffe der „Frankfurter Zeitung“ die Mitglieder des Aufsichtsraths hätten veranlassen müssen, sich über die dort aufgeworfenen Fragen zu unterrichten und dieselben zu prüfen.

Die Vernehmung von Beamten der Casseler.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden noch mehrere Beamte der Gesellschaft vernommen. U. a. bestätigte der Leiter des Memeler Werkes, Dingelstädt, dessen Unrentabilität; die Unterbilanz dieses Werkes habe im Jahre 1898 97 000 Mk., im Jahre 1899 77 000 Mk. betragen und sei durch Mittel der Casseler Gesellschaft gedeckt worden.

Der zweite Direktor der Trebertrocknungs-Gesellschaft, Bollmann, wird unbeeidigt vernommen, da er unter Umständen als Mitthäter haftbar gemacht werden könnte. Er sagt aus, die Trebergesellschaft habe sich gut rentirt, ihre Aktien hätten ja auch an der Berliner Börse hoch im Kurse gestanden. Das Bergmann'sche Patent sei nicht mehr rentabel gewesen, da es vorläufig nirgends gelungen sei, einen Vollbetrieb zu erzielen. Die Marktpreise für die Holz- und Kohlenfabrikate seien in Folge der Unterbietung der Konkurrenz sehr gedrückt gewesen, deshalb habe Direktor Schmidt eine Fusion sämmtlicher Tochtergesellschaften geplant, um auf dieser Grundlage einen Trust aller europäischen Holzverkohlungsfabriken ins Leben zu rufen. Der Trust habe Schmidt veranlaßt, möglichst alle Tochteraktien in Besitz zu bekommen und dadurch die Marktpreise zu erhöhen; ob die Aufsichtsrathsmitglieder von der Sache Kenntniß hatten, sei ihm nicht bekannt.

Auf eine Anfrage des Vertheidigers Kaspart bestätigt der Zeuge, daß der Hauptleiter der Trustangriffe auf die Trebergesellschaft, ein gewisser Hugo Blank, eine Fusion aller europäischen Holzverkohlungsfabriken bewirkt habe. Direktor Renner aus Hamburg, dessen Werk in die beabsichtigte Fusion aufgenommen war, was dann aber bei Beginn des Konkurses rückgängig gemacht wurde, hat das vollste Vertrauen zu Schmidt und seinen Beamten gehabt und all seine Bedenken seien zerstreut worden.

Die Paradegeneralversammlung.

Es wurden sodann Rechtsanwalt Deumer aus Leipzig und Rechtsanwalt Heinzelmann aus Wiesbaden vernommen. Beide berichteten über den Eindruck der sogenannten Parade-Generalversammlung vom Jahre 1899, in welcher die dort auftretenden Direktoren in bekannter Weise alle Bedenken zerstreuten und die günstigsten Berichte erstatteten. Es seien er und die Anderen dadurch gewissermassen hypnotisirt worden und sie hätten geglaubt, daß in der That alle Angriffe der „Frankfurter Zeitung“ auf Konkurrenzmanöver zurückzuführen seien. Rechtsanwalt Deumer wurde veranlaßt, seine damalige Rede nochmals vorzutragen. Pfarrer Hein giebt dem Angeklagten Arnold Sumpf das glänzendste Leumundszeugniß; er und die größte Mehrheit der Leute in Greifswald hielten ihn für einen Mann, der keiner unehrenhaften Handlung fähig sei.

Gegen Schluß der Verhandlung wurde

der gerichtliche Bücherrevisor Krause-Berlin

als Sachverständiger vernommen. Er sagte aus, Aufsichtsrathsmitglieder seien nicht verpflichtet, in die Einzelheiten der Buchführung einzudringen; sie hätten bloß zu prüfen, ob Aktiven- und Passiven-Buch buchmäßig und in Wirklichkeit übereinstimmen. Die Aktien der Tochtergesellschaften mußten, obwohl sie an der Börse nicht gehandelt wurden, als Aktiven eingestellt werden. Es sei nicht üblich, Aufsichtsrathssitzungen ohne Hinzuziehung des Vorstandes abzuhalten. Die Nothwendigkeit einer Krediterhöhung sei auf die Dividendenvertheilung von keinem Einfluß.

Zum Schlusse der heutigen Zeugenvernehmung wurden noch zwei Zeugen über die Angeklagten Otto und Schulze-Dellwig vernommen, welche bestätigen konnten, daß die beiden Angeklagten sich eines guten Rufes als solide Geschäftsleute erfreuten.

Die Verhandlungen wurden um 5 Uhr Nachmittags auf morgen vertagt.

Neues vom Tage.

Die Einführung des Achtstundentags in den französischen Bergwerken

ist von der französischen Kammer beschlossen worden. Die Kammer hat am Mittwoch einen Gesetzentwurf angenommen, wonach die tägliche Arbeitsdauer in den Bergwerken auf 9 Stunden, nach 2 Jahren auf $8\frac{1}{2}$ und nach weiteren 2 Jahren auf 8 Stunden herabgesetzt wird.

Zeugnißzwangsverfahren.

Der Redakteur des Holzmindener „Kreisblattes“ Schroff wurde im Zeugnißzwangsverfahren zu 60 Mk. Geldstrafe eventl. 20 Tagen Haft verurtheilt. Zur Erzwingung des Zeugnisses wurde weiter sofortige Haft angeordnet. Es handelt sich um einen im Kreisblatt veröffentlichten Fall der Verheimlichung einer ansteckenden Krankheit. Der Redakteur verweigerte die Nennung des Verfassers jener Mittheilung.

Erzherzog Leopold Salvator,

der gestern Vormittag $\frac{1}{2}$9 Uhr mit Gemahlin in dem von ihm selbst geleiteten Ballon „Meteor“ aufstieg, landete Nachmittags 3 Uhr bei Breslau.

Ermordung des bulgarischen Unterrichtsministers.

Der ehemalige, gegenwärtig stellungslose Gymnasiallehrer Karandjulow, ein Macedonier, tödtete in einem Wahnsinnsanfall den Unterrichtsminister Kantschew in dessen Dienstzimmer durch zwei Revolverschüsse und beging dann Selbstmord.

Ein Ehedrama.

Eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau Rahn in Berlin versuchte sich und ihre zwei 12 und 6 Jahre alten Söhne, deren Herausgabe der Vater beanspruchte, durch Einathmen von Kohlengas zu tödten. Die Mutter war bei der Auffindung bereits todt, die beiden Kinder konnten noch ins Leben zurückgerufen werden.

Im Elberfelder Militärbefreiungs-Prozeß

wurde gestern das Urtheil gesprochen. Baumann wurde zu zwei Jahren und zwei Monaten Gefängniß sowie fünf Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von $1\frac{1}{2}$ Jahren Untersuchungshaft verurtheilt. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Baumann zwei Jahre Gefängniß unter Anrechnung von einem Jahr Untersuchungshaft, gegen die übrigen Angeklagten Freisprechung beantragt. Dr. Schimmel war im Laufe der Verhandlung von den als Sachverständigen geladenen Aerzten das Zeugniß eines tüchtigen Arztes ausgestellt worden. Die Verurtheilung Baumanns erfolgte wegen der im ersten Prozeß bewiesenen beiden Freimachungen. In beiden Fällen waren die Freigemachten damals verurtheilt worden, nämlich Garschagen, der vorgegeben hatte, einen Unterleibsbruch zu haben, und Hussschmidt, der nach dem Einnehmen von Pillen einen Herzfehler vorspiegelte. In dem gestrigen Urtheil wird ausgeführt, daß weder ein Vergehen gegen § 143 des Strafgesetzbuches noch Betrug vorliege. Gegenüber der Annahme, heißt es in dem Urtheil weiter, daß es sich um einen wenig pflichttreuen, untüchtigen, wissenschaftlich unbefähigten Arzt handle, kann es nach der Beweisaufnahme nicht mehr zweifelhaft sein, daß Oberstabsarzt Dr. Schimmel als Sanitätsoffizier so befähigt ist, daß seine Tüchtigkeit weder in wissenschaftlicher, noch in körperlicher, noch in dienstlicher Hinsicht in Frage gestellt werden kann.

Eine Aufmerksamkeit des Kaisers.

Der Kaiser hat der Gemahlin des Reichskanzlers zu ihrem gestrigen Geburtstage durch den Generaladjutanten v. Scholl ein großes Arrangement der kostbarsten Nelken und weißen Flieders überreichen lassen.

Besuch russischer Offiziere.

W. Breslau, 7. Febr. (Privat-Tel.) Der angekündigte Besuch der russischen Offiziere bei den Husaren in Ohlau hat sich nunmehr verwirklicht. Gestern Vormittag trafen zu mehrtägigem Aufenthalt beim Husaren-Regiment v. Schill in Ohlau 5 russische Dragoner-Offiziere vom 38 Dragoner-Regiment ein.

Wegen Mädchenhandels

verurtheilte gestern die Strafkammer zu Bochum den Arbeiter Baumann zu 2 Jahren Zuchthaus. Er hatte junge Mädchen nach Luxemburg und Belgien gebracht.

Der Schauspieler Emil Drach,

bekannt als Mitglied des Berliner Schauspielhauses und dann des Meininger und des Münchener Hoftheaters, als Oberregisseur des Schauspiels in Dresden, ist im Irrenhause Illenau gestorben.

Zu dem Liebesdrama in München,

von dem wir gestern berichteten, wird weiter gemeldet, daß der von der Metzgersfrau Wanda Niedermeier durch Revolverschüsse verletzte Maschinenheizer Ludwig Raith am Dienstag Abend im Krankenhause seinen Wunden erlegen ist. Der Ehemann der Niedermeier ist aus der Haft bereits wieder entlassen.

Das Urtheil im Berliner Hehlerei-Prozeß Fuhrmann und Genossen

lautet: Fuhrmann, einschließlich der noch zu verbüßenden Zuchthausstrafe, 12 Jahre, Friedrich 7, Wiens 6, Müller 4 Jahre Zuchthaus. Die anderen Angeklagten kamen mit geringen Zuchthausstrafen oder Gefängnißstrafen davon, 5 wurden freigesprochen.

Der Kaiser

hat außer einem Automobil von 16 Pferdekräften noch zwei weitere Kraftwagen bauen lassen. Diese sollen im Sommer die Innenreisen des Kaisers nach Urville, Kadinen 2c. mitmachen, woselbst der Monarch mit seiner Gemahlin Ausfahrten im Automobil unternehmen will. Auch im diesjährigen Kaisermanöver wird der Kaiser oft im Automobil zu sehen sein.

Dr. Emil Hollub, der bekannte Afrikaforscher,

soll, wie der deutschen Kolonial-Gesellschaft aus Wien mitgetheilt wird, nicht gestorben sein, wie in den Blättern ursprünglich behauptet wurde. Er leide indessen seit einiger Zeit an einem Folgeübel der Sambesi-Malaria, die ihn an den Rand des Grabes gebracht hat.

Wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Hasse

durch einen Artikel „Hasse auf der Leiter“, ist der Redakteur der sozialdemokratischen „Leipziger Volksztg.“, Pollender, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Bei dem „Berliner Tageblatt“

soll am 1. Oktober d. Js. an Stelle des Dr. Arthur Levysohn der Redakteur der „Neuen Hamb. Ztg.“, Michaelis, treten.

Shakespearestatue in Rom.

Rom, 7. Febr. (Tel.) Unter dem Vorsitz des Senators Marioth wurde ein Komitee zur Errichtung einer Shakespearestatue gebildet, die als Pendant des Goethebildniß gedacht ist, und die Sympathie Italiens für England ausdrücken soll.

Gasexplosionen.

In der vergangenen Nacht wurden in Chicago in der 22. Straße und der Archer-Avenue zwei Gebäude durch Gasexplosionen zerstört; dreizehn Personen kamen um, viele erlitten Verletzungen. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Explosionen auf Leuchtgas oder auf Gas aus Abzugskanälen zurückzuführen sind.

Lokales.

* Personalien. Der Regierungs-Assessor Dr. Maiweg zu Itzehoe, Regierungsbezirk Schleswig, ist vom 1. März d. Js. ab der Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen. — Der Militäranwärter Regierungs-Supernumerar Kochanski in Marienwerder ist zum Regierungs-Sekretär ernannt.

* Ordensverleihungen. Dem Königlichen Kreisarzt Medizinalrath Dr. Heyna zu Stuhm ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Lootsenkommandeur Wunderlich zu Neufahrwasser der Königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Ueberschrift der Privatpostkarten. Vom 1. April cr. ab werden bekanntlich die amtlichen Formulare zu Postkarten und Kartenbriefen mit einer nach links gerückten Ueberschrift (Postkarte u. s. w.) und ohne die Bezeichnung des Aufgabe-Postgebiets ausgegeben werden. Diese Anordnung ist vielfach so ausgelegt worden, als ob Karten der Privatindustrie, die diese Vermerke an der bisherigen Stelle tragen, vom gleichen Termine ab nicht mehr zulässig wären. Diese Auslegung ist nicht zutreffend; die erwähnte Anordnung bezieht sich nur auf die amtlichen Formulare. Weil die Stempelabdrücke der elektrischen Stempelmaschinen (Flaggenstempel) derartige Ausdehnung haben, daß der eigentliche Tagesstempel bei der gegenwärtigen Einrichtung der Formulare gerade in den Vordruck fällt und in Folge dessen weniger deutlich wird, lag für die Postverwaltung begründete Veranlassung vor, die von ihr ausgegebenen Formulare entsprechend zu ändern. Hierzu bot die aus Anlaß des Markenübereinkommens mit Württemberg erforderliche Ausgabe neuer Werthzeichen günstige Gelegenheit. Bei den von der Privatindustrie hergestellten Formularen ist es für die Postverwaltung natürlich nur erwünscht, wenn die Ueberschrift ebenfalls so angebracht wird, daß der Stempelabdruck frei sichtbar wird. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, liegt es aber der Postverwaltung, welche seither schon in Bezug auf die Anbringung der Ueberschriften in mehreren theilweise sogar sehr vielen Sprachen die mildeste Auffassung bethätigt hat, durchaus fern, künftig eine andere Praxis zu üben. Selbstverständlich können auch die amtlich herausgegebenen ungestempelten Postkarten alter Einrichtung nach dem 1. April weiter verwendet werden. Auch bei der veränderten Stellung der Ueberschrift wird bei kürzeren Angaben die Firma des Absenders in der oberen linken Ecke sich noch anbringen lassen; längere Firmenangaben werden zweckmäßig vertikal (der linken Schmalseite entlang) zu drucken sein. Privatpostkarten der heimischen Industrie die im Auslande verwendet werden sollen, müssen den von den ausländischen Verwaltungen erlassenen reglementarischen Vorschriften entsprechen. Für die im inneren Verkehr des Deutschen Reichs, sowie für die deutschen Schutzgebiete und im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zu verwendenden Privatpostkarten werden Probestücke bei den Postanstalten vorräthig gehalten und auf Verlangen vorgezeigt.

* Ausbildung von Referendarien. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ liegt es in der Absicht des Staatsministeriums, an denjenigen Regierungskollegien, welche mit der Ausbildung von Referendarien betraut werden, einem geeigneten praktisch und theoretisch auf der Höhe stehenden Regierungsrath die Fürsorge für die Ausbildung von Referendarien zu übertragen.

* **Das Gutachten über den Tod Winters.** Wie wir gestern bereits mitgetheilt haben, ist die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen dem Gutachten des Westpreußischen Medizinal-Kollegiums über den Tod des Gymnasiasten Winter in Konitz beigetreten. Die wissenschaftliche Deputation, welche von den ordentlichen Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Berlin gebildet wird, beabsichtigte, schon zu Anfang Januar ihr Gutachten abzugeben, doch infolge des Unfalls, den Geheimrath Virchow erlitt, welcher eins der Referate zu erstatten hatte, mußte dieser Termin verschoben werden. Die wissenschaftliche Deputation ist dem Gutachten unseres Medizinal-Kollegiums in allen Punkten beigetreten. Wie uns übrigens mitgetheilt wird, ist für die aus Konitz stammende Veröffentlichung der Ergebnisse des Gutachtens dasselbe zwar benutzt worden, die aus demselben gezogenen Folgerungen stimmen jedoch mit den von den Gutachtern formulirten Schlüssen nicht vollständig überein. Jedes wissenschaftliche Gutachten enthält neben Angaben, die auf Grund der ermittelten Thatsachen und der daraus sich mit Nothwendigkeit ergebenden wissenschaftlichen Folgerungen unantastbar sind, auch solche Punkte, die zwar nicht als positiv feststehend, aber doch als höchst wahrscheinlich angenommen werden können. Zu den unanfechtbaren Schlüssen des Gutachtens gehört nach den uns gewordenen Mittheilungen die Feststellung, daß Winter an Erstickung gestorben ist, zu den höchstwahrscheinlichen Schlüssen gehören die Angaben über die Situation, in der er sich im Momente seines Todes befunden hat. Nach unserem gestrigen Telegramm scheint es übrigens, als ob bei diesem Punkte die wissenschaftliche Deputation zu noch zwingenderen Ergebnissen gelangt ist als unser Medizinal-Kollegium. Nachdem nun die höchsten wissenschaftlichen Autoritäten der Provinz und des Staates ihre Gutachten abgegeben haben und zu ziemlich gleichen Schlüssen gekommen sind, ist es dringend zu wünschen, daß dieses Material der Oeffentlichkeit unterbreitet werde.

* **Eine Stadtverordnetenversammlung** findet am Dienstag, den 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr, statt, mit folgender Tagesordnung:

A. Oeffentliche Sitzung: Eingegangenes Dankschreiben. Geschäftsbericht der Direktion des Danziger Hypotheken-Vereins pro 1901. Bericht über die Revision des städtischen Leihamtes. Wahl eines ausgeschiedenen Mitgliedes zum Wahlvorbereitungs-Ausschuß; desgleichen von Schulvorstehern. Pensionirung eines städtischen Feuerwehrmannes. Bewilligung von Kosten für die Wahl von Beisitzern für das Gewerbegericht pro 1901—03. Vorschußweise Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Pflastermaterial pro 1902. Vorschußweise Bewilligung von Grunderwerbskosten für die Nehrungsbahn. Weiterer Kredit zur Beschäftigung Arbeitsloser. Einsetzung von Waisenpflegerinnen und Gemeinde-Waisenräthen. Ortsstatut, betreffend die Generalvormundschaft. Bewilligung von Kosten. Erste Lesung des Etats der allgemeinen Armenverwaltung pro 1902, der Armen- und Arbeitsanstalt Pelonken pro 1902, des Kinder- und Waisenhauses Pelonken pro 1902, des städtischen Leihamts pro 1902 und der Wasserleitung und Kanalisation pro 1902.

B. Geheime Sitzung. Wahl von Mitgliedern für die Kommission zur Einschätzung von Forensen und juristischen Personen, desgl. a. eines Bezirksvorstehers, b. eines Stellvertreters; desgl. von 7 Stadtverordneten zur Aufsichtsführung über die Armenkommission, desgl. a) eines stellvertretenden Bezirksvorstehers, b) zweier Armenpfleger, zur Verstärkung der 5. Armenkommission c) eines stellvertretenden Bezirksvorstehers, desgleichen d) zweier Armenpfleger und einer Armenpflegerin zur Verstärkung der 10. Armenkommission, e. eines stellvertretenden Armenkommissionsvorstehers. Unterstützung der Wittwe eines städtischen Arbeiters. Anstellung eines kaufmännisch gebildeten Bureauvorstehers bei der Verwaltung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

* **18. Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** Wäre Schuberts große C-dur-Symphonie (Nr. 7) etwas weniger lang, sie würde gewiß viel öfter auf den Programmen guter Konzerte zu finden sein, gehört sie doch auch heute noch zu dem Größten, Geistvollsten und Tiefsten, was seit Beethoven auf diesem Gebiet geschrieben worden ist. Gewaltig an Kraft des Ausdrucks, Ausdehnung und Gedankenreichthum, von einer fast einzigen Reichhaltigkeit und Schönheit der formalen Gestaltung und deshalb, trotz ihrer vielen Wiederholungen, doch nie ermüdend, sondern in jedem Takt fesselnd, erinnert sie an Beethovens Schöpfungen. Eines macht sie aber für ein großes Konzertpublikum fast noch geeigneter, als die Werke seines Altmeisters, das ist ihre größere Volksthümlichkeit, ihre leichtere Verständlichkeit, die ein müheloseres Genießen ermöglicht. Die Wiedergabe der Symphonie gehört zu den Glanzleistungen Meister Theils und seiner trefflichen Kapelle; besonders der zweite und der letzte Satz, Kunstwerke eines klaren, aber großartigen thematischen Aufbaues, bildeten auch Kunstwerke einer durchgeistigten, technisch ausgefeilten und stimmungsvollen Ausführung. Der Abend [illegible] von Neuem hervorgerufen [illegible] Schubert als Symphoniker viel zu wenig gewürdigt [illegible] die verdienstvolle Schubert-Ausgabe von Breitkopf und Härtel mehr ans Licht gezogenen symphonischen Schöpfungen Schuberts zu hören. [illegible] des Herrn Konzertmeisters Wernicke einen hervorstechenden Glanzpunkt. Eine bedeutende Aufgabe hatte sich Herr Wernicke mit der Fantasia appassionata von Vieuxtemps gestellt [illegible] Können, mit der Herr Wernicke [illegible] künstlerische Höhe [illegible] G-Saite [illegible] Kantilene [illegible] Wärme und leidenschaftliche [illegible] die Tonreinheit [illegible] seiner Geige, aber auch an der Technik [illegible] Herr Wernicke [illegible] Kapelle [illegible] Hintergrund [illegible] Vorspiel zu „Tristan und Isolde" [illegible] Goldmarks Ouverture „Im Frühling" [illegible] Frühlingsstimmung [illegible] Bacchus-Chor aus Mendelssohns „Antigone" [illegible] dankbares Werk [illegible] Gesangvereine [illegible] Herrn Kerbe [illegible] eigentlichen Symphonie [illegible] Ruhe und Dank [illegible] Pianissimo [illegible] Genuß vornehmster Orchestermusik möglich.

* **Geistliches Konzert.** Zum Besten des „Lehrerinnen-Feierabendhauses" in Westpreußen veranstaltet, wie wir schon erwähnten, Fräulein Anna Hoffmann mit einigen ihrer vorgeschrittenen Schülerinnen am Sonntag Abend 7 Uhr in der Bartholomäikirche ein Konzert. Das Programm weist einige sehr bedeutungsvolle Nummern für Frauenchor, Duett und Solo auf, und zwar von Händel, Mendelssohn, Rossini und Klughardt. Die Herren Organisten Otto und Engelhardt Kriesch en werden außerdem eine große Fantasie von Hesse für Orgel zu vier Händen spielen. Näheres ist aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer ersichtlich.

* **Schwindler verhaftet?** Vor etwa einem Monat trat in einem hiesigen angesehenen Restaurant ein junger Mann als Kellner ein, dem es bald gelang, sich das Vertrauen seines Dienstherrn und die Zufriedenheit der Gäste zu erwerben. Nicht gering war deshalb das Erstaunen, als gestern Nacht die Kriminalpolizei erschien und den jungen Mann verhaftete. Im November v. J. war der Diener eines englischen Arztes in London verschwunden, nachdem er seinem Herrn 11 Fünfpfundnoten und Pretiosen im Werthe von 176 Pfund gestohlen hatte. Die englische Polizei entdeckte bei ihren Recherchen die Adresse einer Frau Wunderlich in Berlin und die Berliner Polizei ermittelte, daß eine Wittwe dieses Namens einen Sohn Namens Erich habe, der im Mai v. J. nach England gegangen war. Es wurde auch eine Photographie des jungen Mannes ermittelt, welche dem bestohlenen Arzt vorgelegt wurde; dieser erkannte in ihr sofort seinen verschwundenen Diener, welcher sich übrigens einen falschen Namen beigelegt hatte. Die Spuren des Gesuchten führten über Berlin und Paris nach Danzig, und hier wurde er gestern in der Person des genannten Kellners verhaftet. Er bestreitet zwar, den Diebstahl in London begangen zu haben, doch hat er über seinen Aufenthalt in London und seine Abreise von dort Angaben gemacht, die, wie schon heute feststeht, nicht der Wirklichkeit entsprechen, so daß die Verdachtsmomente sich noch vermehrt haben und der junge Mensch deshalb in Haft behalten worden ist.

* **Wasserstand der Weichsel.** Der Wasserstand bei Warschau betrug heute 1,60 Meter.

Marienburger Geldlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Der Hauptgewinn der Marienburger Lotterie 60 000 Mk.) ist heute Vormittag gezogen worden; er fiel auf die Nummer 90818. Ein zweiter großer Gewinn 50 000 Mk.) fiel auf Nr. 73565, ein solcher von 20 000 Mk. auf Nr. 225 864, ein solcher von 10 000 Mk. auf Nr. 162015.

Ziehung vom 6. Februar (Nachmittags).

Gewinne bis 20 Mk. einschließlich.

500 Mk. auf Nr. 81683 129370 140298 184533 242526.

100 Mk. auf Nr. 19724 69195 70358 103177 103207 126761 128089 128782 157480 180501 239560 272227 284047 285486 295299.

50 Mk. auf Nr. 18120 21249 27058 59748 63509 63977 65719 98119 113200 121461 134733 144093 144645 154850 166064 180093 205016 214047 214342 219534 230426 243324 250571 251724 259648 283627 283740 284210.

20 Mk. auf Nr. 1423 6554 8837 9202 17761 21602 21751 21987 22665 22712 24025 24144 25359 26095 33360 35305 40092 42352 42846 44284 44833 48660 50483 51015 56864 61239 61755 63606 63846 69966 73413 73781 79524 80245 83339 93084 97974 101250 104934 105163 107400 107765 111196 120665 127600 130696 131408 131813 135251 137870 138008 143826 145654 145789 152063 154544 154625 165327 165366 166198 166729 167240 172319 174791 175022 183786 187807 187896 188260 190647 191678 192688 193513 195077 197111 200625 207196 208398 209605 215020 218454 221613 222473 222674 226208 226340 226826 229995 231083 233719 233993 244054 246530 247091 248382 248629 248936 250058 252232 253058 254245 255215 257396 258168 260757 261035 262059 266251 269329 273817 276246 277187 178981 279437 279951 282312 284428 286788 287822 293839 295508.

Ziehung vom 7. Februar Vormittags.

60000 Mk. auf Nr. 90818.
50000 Mk. auf Nr. 73565.
10000 Mk. auf Nr. 192015.
2000 Mk. auf Nr. 51403.
1000 Mk. auf Nr. 141421 187614 257927.
500 Mk. auf Nr. 44626 113369 137714 160690 182990.

100 Mk. auf Nr. 34727 34733 48876 63889 85746 105255 113870 114516 121208 131312 138846 140059 152441 162500 187415 207561 209071 229299 234259 237747 238226 251354 261207 261282 268283 270381 274172 280008.

50 Mk. auf Nr. 2302 28320 37788 38085 45998 52829 56326 61326 62143 67813 71434 76346 84797 85477 87774 91235 93041 106142 111596 117222 117816 128987 142319 169773 173867 18038 183475 191021 194435 200472 201935 202801 214387 215833 218305 224064 224387 251238 254189 269368 270485 272513 289873 290257 290336

20 Mk. auf Nr. 1118 2385 2987 3876 5123 5311 5598 6281 6563 6847 6952 8531 9790 10013 10210 11793 13887 14378 15102 15252 16542 16919 18309 21443 21844 23758 25267 25413 25719 27226 30064 31798 33174 34916 38649 39370 39689 39746 43170 43787 44296 46382 49795 51842 54814 56277 59064 59223 60006 60588 60670 61433 62670 63732 65500 65915 68523 70570 73092 73101 74383 77947 80278 82681 83130 83190 83898 84280 84539 85248 85401 86187 86382 88753 89004 90145 90491 91788 92166 92400 92870 93392 94051 94603 94[illegible]80 97849 98049 99338 106350 107488 107623 108828 108948 111855 112547 114625 115113 116544 117067 117385 118759 120438 120751 120904 124322 128873 129045 129397 129457 131328 131849 132669 132975 134029 136351 136902 13[illegible]230 138827 139239 144935 145410 146164 146443 147534 147791 148330 148[illegible]9 150819 151195 152800 153306 153783 154040 154740 155332 157406 160788 161537 162221 162675 163722 165056 165332 167930 169597 170014 170079 173758 173804 174051 175164 177789 180624 181044 181109 181144 182531 183147 184072 185379 185605 185730 186721 186725 187271 187463 188672 190608 191189 191471 191996 195471 197848 198045 200960 201909 202454 203150 203597 203654 205414 206880 207792 210251 210272 210511 213422 213607 214032 215657 216364 216555 216625 218291 219553 219839 219870 220266 225222 226587 230235 230344 230235 230959 231172 231416 231855 231870 233301 234916 237527 239578 241489 242848 243205 243729 243746 246268 249473 244555 249939 251708 251761 252870 254734 255008 255613 256562 260562 261040 261964 264325 266478 264876 267013 267073 268221 269858 271390 272730 273016 273053 274212 274873 275483 278898 280400 281454 282780 283742 286108 289019 289068 289073 289491 289879 291688 292104 292258 292464 293492 296699 296709 296889.

* * *

Bei der weiter fortgesetzten Ziehung, welche um ½2 Uhr für heute zu Ende ging, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

20 000 Mk. auf Nr. 225864.
100 Mk. auf Nr. 58587 65683 107352 131603.

50 Mk. auf Nr. 1384 41427 71395 83326 95414 96313 100426 108730 165799 172144 186347 209388 222462 225222 229331 266738.

20 Mk. auf Nr. 14313 19920 20138 33160 37056 38192 43834 49285 6159 63612 71351 75453 84855 88886 97266 105840 110454 112867 11349 120297 126006 134179 136087 136592 147367 148169 153780 161917 165601 165787 166977 168807 171460 193372 194217 200969 201429 212549 212887 213384 213984 234463 234882 234920 240410 240642 266140 266914 268338 287221 287433 291478 291556 294409 296337.

Provinz.

? **Zoppot,** 6. Febr. Die für heute anberaumte Stadtverordneten-Versammlung fand nicht statt. Als Termin für dieselbe ist der nächste Montag festgelegt. In dieser Sitzung findet dann auch die Verpflichtung der Herren Dr. Kern und Werminghoff als Stadtverordnete durch den Staatskommissar statt.

* **Tiegenhof,** 6. Februar. In der Königsberger Weichsel ist der 17jährige Sohn des Schiffers Gottlieb Becker aus Stutthof ertrunken.

* **Kulm,** 6. Febr. Bei einer Uebung des Jägerbataillons auf dem Stolnoer und Czyster Gelände wurde ein dem Gute Stolno gehöriges Viergespann scheu und raste mit dem Wagen, auf dem sich zwei Arbeiter befanden, davon. Beide stürzten so unglücklich herunter, daß der eine auf der Stelle todt war und der andere schwer verletzt nach Hause geschafft werden mußte.

* **Graudenz,** 4. Febr. Unter dem Verdachte, den am 7. Januar d. J. in dem Hause Lindenstraße 21/22 entstandenen Brand vorsätzlich angelegt zu haben, ist der Schneidermeister Heß in Graudenz, der Besitzer des Hauses, in Untersuchungshaft genommen worden.

* **Zempelburg,** 5. Febr. Herr Lehrer Quas von hier begab sich zum Besuche eines Lehrers nach Klein Lutau. Von diesem begleitet trat er Abends den Heimweg an. Beide schlugen den Fußsteig über den fest zugefrorenen Lutauer See ein, auf dessen Mitte sie sich verabschiedeten. Seitdem fehlt von dem Lehrer Q. jede Spur. Vermuthlich ist er in eine offene Stelle der Eisdecke gerathen und ertrunken.

† **Dt. Krone,** 5. Februar. Gestern verstarb im Alter von 81 Jahren der Rittergutsbesitzer Ferdinand Goerl. Derselbe war seit langen Jahren Landschaftsdirektor und Kreisdeputirter.

* **Marienwerder,** 6. Febr. Gestern Abend starb hier plötzlich am Herzschlage der im 72. Lebensjahre stehende Herr Domprediger Hammer. 27 Jahre hat der Verstorbene segensreich hier gewirkt.

* **Tilsit,** 6. Febr. Unter dem Verdacht, den Fischer Friedrich Struwe ermordet zu haben, ist der Fischer David Skocksch verhaftet worden.

Elbing, 7. Febr. (Privat-Tel.) In einem Falle von Schwermuth vergiftete sich heute früh die 32 Jahre alte Auguste Arendt mit Karbolsäure.

K. **Thorn,** 7. Febr. (Privat-Tel.) Wegen Aufreizung der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten durch Herstellung eines Lichtdruckbildes, das die Schicksale und Hoffnungen der polnischen Nation zum Ausdruck brachte verurtheilte die Strafkammer heute den Kaufmann Bendlewitz-Pleschen und Buchhändler Wojciechowski-Strasburg Wpr. zu je einem Monat Gefängniß, nachdem das Reichsgericht das Straßburger Urtheil, durch welches B. zu 2 und W. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt waren, aufgehoben hatte.

* **Memel,** 6. Febr. Ueber eine fast unglaublich klingende Militärbefreiungsgeschichte wird aus Rußland Folgendes gemeldet: Bei der letzten Rekrutenaushebung im vorigen Herbst wurden in dem russischen Grenzbezirk hinter Krottingen eine Menge Militärpflichtiger und zwar im Ganzen 29 Mann, für untauglich zum Militärdienst befunden. Die meisten derselben konnten darum nicht angesetzt werden, weil sich gänzliche Taubheit bei ihnen herausstellte. Die Sache wurde sofort untersucht und nach gründlichem Forschen kam ans Tageslicht, daß in der Gegend drei sogenannte Fälscher ihr Unwesen getrieben haben. Fälscher nennt man in Rußland die Heilgehilfen und die ausgedienten Lazarethgehilfen. Die drei Fälscher hatten sich an die reichen, militärpflichtigen Bauernsöhne herangemacht und ihnen große Summen abgenommen unter dem Versprechen, sie vom Militärdienst zu befreien. Und das sollte auf folgende Weise geschehen. Sie redeten den jungen Leuten ein, sie würden sie bis zur Aushebung durch eine neue, gut wirkende Medizin auf beiden Ohren taub machen. Diese Medizin habe aber die Eigenschaft, nur einige Monate zu wirken, dann werde die Taubheit wieder von selbst verschwinden. Gesagt, gethan! Die Dummen werden ja nie alle! Die drei Fälscher hatten, als das bekannt wurde, großen Zuspruch und steckten die neuen Rubelstücke zu Hunderten ein. Ihre Medizin wirkte nur zu gut; sie bestand darin, daß sie den jungen Leuten auf ganz gewaltsame, rohe und äußerst schmerzhafte Weise das Trommelfell verletzte, wodurch die Betrogenen nicht auf einige Monate, sondern zeitlebens taub und unglücklich gemacht worden sind. Natürlich wurde auf die drei „Militärbefreier" sofort Jagd gemacht und sie verhaftet. Durch Gendarmen wurden sie zunächst nach Krottingen und dann nach der Kreisstadt Telsche hinter Schloß und Riegel gebracht. In diesen Tagen soll ihnen nun dort der Prozeß gemacht werden. Vor kurzem sind auch die 29 Mann, die für den Militärdienst als untauglich befunden worden waren, verhaftet und nach Telsche gebracht worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	6.	7.		6.	7.
Weizen per Mai	170.25	170.—	Hafer per Mai .	157.75	157.50
" " Juli	170.50	170.—	" " Juli .	156.25	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	122.—	123.—
Roggen per Mai	147.—	147.—	" " Juli .	—.—	122.50
" " Juli	147.50	—.—	Rüböl per Mai .	55.—	55.10
" " Aug.	—.—	—.—	" " Oktbr.	54 20	54.40
			Spirit. 70er loco	34.—	34.10

	6.	7.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	102.—
3½% "	101.90	102.—
3% "	91 60	91.90
3½% Pr.Cns.1905	101.80	102.—
3½% " "	101.90	102.—
3% " " Pfdbr.	91 50	91.70
3½% Pom. Pfdbr.	99.25	99.50
3½% Wpr. "	98.70	98.80
3½% " neulandsch.	98.50	98.70
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88 75	89.—
4½% Chin.A.1898	89.40	89.50
4% Ital. Rente .	101.—	101.10
3% It. g.Eisb.-Ob.	64.10	64.25
5% Mex conv.Anl.	99.10	99.—
4% Oester. Goldr.	101.25	103.10
4% Rum. Goldr. von 1894	82.40	82 50
4% Rss. 1880er A.	101.10	100.75
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.20	96.25
5% Trk.Adm.-Anl.	100.30	100.25
4% Ungar. Goldr.	101.25	101.25
Can. Eisenb.-Akt.	113.25	112·90
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	163.25	164.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	67.—	66.75
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	113.—	113.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	146.25	147.60

	6.	7.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.—	80.50
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	99.75	99.90
Brl. Hndlsg.-Ant.	151.76	152.-
Darmstädt. Bank	135.50	135.90
Danz. Priv.-Bank	—.—	109.70
Deutsch.Bank-Akt.	211.—	210.80
Disc. Com.-Anth.	192.30	192.25
Dresd. Bank-Akt.	137.50	137.50
Nrd.Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd-Anst ult	218.—	218.25
Ostdeutsch. Bankn.	103.50	105.40
Allgem.Elek.-Ges.	197.—	196 60
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	7.80	8.—
" " St.-Prior.	65.25	66.50
Gr.Berl. Pferdeb.	210.—	208.25
Gelsenkirchen	172.—	171.—
Harpener	165 60	164.—
Hibernia	161.80	161 10
Laurahütte	201.75	201.30
Barz. Papierfabr.	198.—	199.—
Wechs.a.Lond.kurz	20.42	20.42
" " " lang	20.29	20.29
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	—.—
Wechs. a.Warschau	—.—	—.—
Oesterreich. Noten	—.—	85.30
Russische Noten	—.—	216.25
Privatdiskont	2%	2½%

Tendenz: In Reaktion auf die gestrige Aufwärtsbewegung in der Nachbörse und unter dem Einfluß des ungünstigen Düsseldorfer Marktberichtes gingen Kohlen- und Eisenaktien meist um 2—2½ % im Preise zurück, nur Dortmunder auf Deckungen 2 Proz. besser. Banken gleichfalls meist nachgebend jedoch Nationalbank auf Verkäufe besser. Heimische Anlagen sehr fest. Fremde Fonds behauptet. Eisenbahnen im allgemeinen wenig verändert. Die Festigkeit der deutschen Staatsanleihe wirkte im späteren Verlaufe auf den gesammten Markt günstig ein. Banken erholten sich theilweise, auch Montan, besonders Laura auf Konsolidation.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 7. Februar.

Ungeachtet etwas besserer Depeschen aus Nordamerika war hier die Kauflust für Getreide heute außerordentlich schwach. Das keineswegs größere Angebot hat sich daher recht drückend erwiesen, namentlich betr. die Preise für Weizen. Aber auch Roggen konnte sich voll behaupten. Hafer hält sich ziemlich gut im Werthe. Rüböl machte weiter mäßige Fortschritte. Spärliches Angebot von 70er Spiritus loco ohne Faß brachte 3410 Mk. Umsatz 8000 Liter.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 7. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,50 bezahlt. Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 4,82½ inkl. Sack, transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,72½, März Mk. 6,80, April Mk. 6,87½, August Mk. 7,20, Oktober-Dezember Mk. 7,40. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Februar Mk. 6,72½, März Mk. 6,80, April Mk. 6,90, Mai Mk. 6,97½, Juni Mk. 7,05.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 7. Februar.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: S.

Weizen matter. Gehandelt ist inländischer hellbunt 745 Gr. Mk. 177, russischer zum Transit roth 754 Gr. Mk. 124, besetzt 708 Gr. Mk. 118 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 729 Gr. Mk. 143, russischer zum Transit besetzt 702 Gr. Mk. 102. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 638 und 680 Gr. Mk. 126, weiß 665, 686 und 692 Gr. Mk. 127, fein weiß 698 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Hafer gut gefragt, volle Preise. Bezahlt ist inländischer Mk. 148, 149, hell Mk. 150, 150½, 151, 151½ weiß Mk. 152, 152½, fein weiß Mk. 153, Bleihafer Mk. 154 per Tonne.

Pferdebohnen inländische Mk. 143 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 173 per To. bezahlt.

Rothklee Mk. 48 per 50 Kilo gehandelt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 92 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,47½, 4,50 und 4,57½, mittel Mk. 4,27½, feine Mk. 4.05 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,50, 4,55, 4,60 und 4,67½ per 50 Kilo bezahlt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine „seltsame" Konferenz.

J. **Berlin,** 7. Febr. (Privat-Tel.) Die „seltsame Konferenz", von welcher die „Deutsche Tageszeitung" sprach, hat nun stattgefunden. Allerdings war nichts besonders Seltsames an ihr. Nicht Herr Jencke, sondern der Abgeordnete Vopelius hatte vorgestern Abend eine große Anzahl von Parlamentariern und Industriellen ins Palasthotel zu einem Glase Bier geladen. Es waren gegen 140 Personen anwesend, darunter eine Reihe preußischer Minister. Auch Geheimrath Jencke war zugegen; aber weder er noch der Gastgeber sprach zu den Versammelten, dagegen sprachen diese selbst — dem reichbesetzten Buffet fleißig zu. Indessen erhielt die Versammlung doch einen Stich ins Politische, da der wirthschaftliche Wahlaufruf des Fürsten v. Bismarck vom 5. März 1898 gedruckt vertheilt wurde.

Rußland und das Polenthum.

N. **Gleiwitz,** 7. Febr. (Privat-Tel.) Die jüngst erfolgte Verschärfung der Zollbestimmungen an der russisch-preußischen Grenze auf russischer Seite ist nicht handelspolitischer Natur, sondern richtet sich gegen die großpolnische Gefahr, die seitens der russischen Regierung im vollsten Maße Berücksichtigung findet und durch die nach Art der Wreschener Vorfälle in den letzten Tagen vorgekommenen Ausschreitungen bestätigt wird. Die gründliche Zollrevision, die Rußland an der preußischen als auch an der galizischen Grenze angeordnet hat, soll die Einführung polnischer Drucksachen und Schriften verhindern, weshalb auch eine Verstärkung der politischen Grenzpolizei in den polnischen Grenzbezirken erfolgte.

Der Nachlaß Crispis.

= **Rom,** 7. Febr. (Privat-Tel.) Die „Tribuna" dementirt das Gerücht, daß die Regierung sich des Nachlasses Crispis zu bemächtigen gedenke. Die Regierung wünsche nur festzustellen, ob unter den Papieren Crispis dem Staate gehörige Dokumente sich befinden, um diese dem Staate zurückzugeben. Alle übrigen Papiere werden der Familie Crispis zur freien Benutzung überlassen.

Die Ermordung des bulgarischen Unterrichtsministers.

Sofia, 7. Febr. (W. T.-B.) Karandjulow, der gestern den Unterrichtsminister Kandschow erschoß, war vor drei Jahren wegen Exaltirtheit aus seiner Gymnasiallehrerstellung entlassen worden und wollte seine Wiederanstellung erzwingen. Vielfach wird besprochen, daß kein Beamter dem Minister zu Hilfe kam, obwohl Karandjulow 6 Schüsse auf ihn abgab. Kantschow hatte großen Anhang in der Zonkow Partei. (Siehe Neues vom Tage. D. Red.)

Kassel, 7. Febr. (W. T.-B.) In der heutigen Verhandlung des Trebertrocknungsprozesses wurden zunächst verschiedene Leumundszeugen, die sich zu Gunsten der geschäftlichen Ehrenhaftigkeit der Angeklagten Arnold und Hermann Sumpf aussprechen.

G. **Frankfurt a. M.,** 7. Febr. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus München: Die Mittheilungen auswärtiger Blätter über die Erkrankung des Prinzregenten sind gänzlich unbegründet.

G. **Frankfurt a. M.,** 7. Febr. (Privat-Tel.) Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Das Arrangements-Komitee für den Stapellauf der Kaiseryacht hat beschlossen, nur ihm persönlich bekannte Personen auf Shoters Island, wo die Kaiseryacht gebaut wird zuzulassen.

Pretoria, 7. Febr. (W. T.-B.) Bei einigen Kämpfen der letzten Tage sind 54 Boeren gefangen genommen, darunter 2 Feldkornets.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

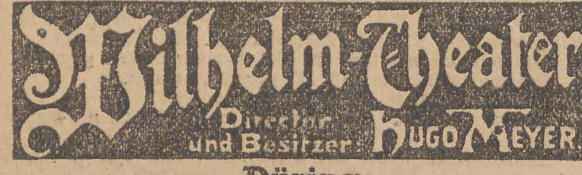
Freitag, 7. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.
Drittes Gastspiel der K. K. Hofopernsängerin Sofie Sedlmair.

Norma.

Große heroische Oper in 3 Akten nach dem Italienischen von F. Ellmenreich. Musik von Bellini.
Regie: Direkt. Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:
Sever, römischer Prokonsul in Gallien . Emil Buchwald
Orovist, Haupt der Druiden . . . . Robert Seim
Norma, seine Tochter, eine Seherin . . Sofie Sedlmair
Adalgisa, Priesterin im Tempel Irminsuls Marianne Kleno
Clotilde, Norma's Vertraute . . . Johanna Proft
Flavius, Sever's Waffenträger . . . Franz Birrenkoven
Priester und Priesterinnen.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
— Gewöhnliche Preise. —
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen ½10 Uhr.

Spielplan.
Sonnabend. Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für Kapellmeister **Heinrich Riehaupt.** Letztes Gastspiel von **Sofie Sedlmair** aus Gefälligkeit für den Benefizianten. **Cavalleria rusticana.** Hierauf: **Der Bajazzo.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel.
Sonntag. Außer Abonnement. P. P. A. Novität. Zum 1. Male. **Frau Königin.** Vorher: **Der Kurmärker und die Picarde.**



Düring schwedisches Damen-Gesangs-Quintett.
Lena Wella, Soubrette. Elsa de Planque, Soubrette.
Anderssons, 18 dressirte Foxterriers. Balzer Bros., Trampolin Acrobatic Act.
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert**
Waldvögel-Truppe. Theaterkapelle.
Sonnabend, den 8. Februar 1902:

Elite-Maskenball

Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 8. Februar 1902:



Elite-Masken-Ball

Kassenöffnung: 8½ Uhr. Anfang des Balles: 9 Uhr.
Alles Uebrige wie bekannt.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 9. Februar 1902:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Kgl. Musikdirigent Hrn. C. Theil.
Nach dem Konzert:
Fastnachts-Ball.
Anfang 6 Uhr. Entree einschließlich Ball 75 ₰, Logen 1 M.
1904) **Otto Zerbe.**

Kl. Hammer-Park, Langfuhr.

Grösste Park-Eisbahn.
Entree 10 Pfg. Elektrische Beleuchtung.
1879) **Augustin Schulz.**

Volks-Unterhaltungsabend

Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 6 Uhr, im Barbara-Gemeindehause, Langgarten, Barbaragasse.
Musikalische, deklamatorische Darbietungen ernsten und heiteren Inhalts, astronomische Lichtbilder-Vortrag, Bilder aus Danzig, Theater u. a. m.
Eintritt die Person 25 ₰.
Getränke und belegte Brode zu kleinen Preisen.
Einlaßkarten im Vorverkauf bei Herrn Zahnarzt **Ahrenfeldt**, Langgasse 37.
1906) Guttemplerloge „**Willensfreiheit**".

APOLLO.

Neuer Parquet-Fussboden.
Sonnabend: Grosse Einweihungsfeier.
Künstler-Konzert. Männer-Gesangs-Quartette.
Neu! Blumenregen. Neu!
Anfang 8 Uhr.

Etablissement „Jäschkenthal".

Sonntag, den 9. Februar 1902:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Königin Victoria von Preussen No. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰. **Fritz Hillmann.** (53825

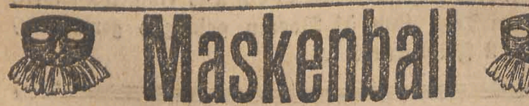
Hotel de Stolp

Restaurant und Konzertsaal.
Täglich Tyroler- u. Militär-Konzert.
Anfang 7 Uhr. — Entree frei.
H. Nitschl.

Männergesang-Verein „Thalia".



Sonnabend, d. 8. Febr.:
Maskenball
im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Eintrittskarten sind vorher zu haben bei den Herren **Niederländer**, Stiftsgasse 5/6, und **G. Kammerer**, Fischmarkt 10.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.



Maskenball

Morgen Sonnabend, den 8. d. Mts. bei Herrn **Steppuhn, Schidlitz.**
Anfang 8 Uhr.
Gesang-Verein „Sängergruss".

Dr. Carl Fuchs

Beethoven-Abend

Dienstag, 11. Febr., Abends 5 bis gegen 6½ Uhr, im Wilhelm-Theater.

1. 2 Bagatellen aus Opus 126. (No. 1. 3.)
2. 32 Variationen in C-moll.
3. Sonate D-dur op. 10.
4. Fantasie op. 77.
5. Sonate D-moll op. 31.
6. Sonate quasi Fantasia Cis-moll.

Flügel von **Steinway**, New-York, Magazin **Ball**, hierselbst.
Preise der Plätze: Prosc.-Loge 2 Mk., Parquet und I. Rang-Logen 1,50 Mk., I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 75 Pfg.
Kassenöffnung 4½ Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende gegen 6½ Uhr.
Billets im Vorverkauf Musikalienhandlung von **Herm. Lau**, Langgasse No. 71, zu haben. (1909
Erläuterungen
zu diesem Programm erscheinen Montag Nachmittag.

Geistliches Konzert

in der St. Bartholomäi-Kirche
zum Besten des
„Lehrerinnen-Feierabendhauses" in Westpreussen,
Sonntag, den 9. Februar, abends 6 Uhr,
veranstaltet von
Anna Hoffmann,
mit einigen ihrer vorgeschrittenen Schülerinnen, einem Frauenchor, und unter gütiger Mitwirkung des Organisten Herrn **Otto Krieschen** und des Herrn **Engelhardt Krieschen.**

Programm:
1. Fantasie D-moll für Orgel, 4händ. . . Adolph Hesse. 1809—1863.
Herr Organist **Otto Krieschen**, Herr **Engelhardt Krieschen.**
2.a) „Wohl denen, die ihn von Herzen suchen" Mendelssohn 3stimm. Frauenchor u. Solo-Terzett.
b) „O hör mein Fleh'n", Arie f. Alt a. „Samson" Händel.
3. „Sei stille dem Herrn", Lied für Sopran F. Jötze.
Anna Hoffmann.
4. Duett a. d. „Lobgesang" für 2 Soprane Mendelssohn
5.a) „Befiehl dem Herrn deine Wege", für Mezzo-Sopran . . . . J. L. Güth.
b) „Immanuel", Kirchenlied a. d. 15. Jahrhundert, für Sopran . . . . . . E. Nössler.
6. „Vergänglichkeit", für 3stimm. Frauenchor, Orgel und Harfe . G. Jansen, G. Schaper.
7. „Flöten-Konzert", für Orgel: a) Allegro maestoso, b) Adagio, c) Allegretto . Reinck.
8. Duett a. „Stabat mater" . . . . Rossini.
9. „Mache mich selig, o Jesu", Sopran-Solo, Orgel und Harfe . . . . Alb. Becker
Sopran-Solo **Anna Hoffmann.**
10.a) „So wünsch ich mir zu guterletzt". f. Alt Bach-Franz
b) „Agnus Dei", für Sopran . . . . . . Morlachi.
11.a) „So bekehret euch noch", Terzett a. d. „Zerstörung Jerusalems" . . . . A. Klughardt
b) Rec. und Arie a. d. „Schöpfung" . . . Jos. Haydn.
Anna Hoffmann.
12. „Danklied zu Gott", 3st. Frauenchor Jos. Haydn (Holländ.)

Eintrittskarten à 50 Pfg. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **J. Kindler**, Langgasse 65, **H. Lau**, Langgasse 71, **G. Richter**, Hundegasse 36, sowie in der **Ev. Vereinsbuchhandlung**, Hundegasse 13, und bei Herrn Küster **Rautenberg**, Schüsseldamm 6, zu haben. (1871
Die Kirche ist geheizt.

Seemannsheim.

☞ Zur Eröffnung des Seemannsheims am **Sonntag, den 9. Februar, 4 Uhr Nachmittags, auf dem Hofe Paradiesgasse 33**, werden alle Seeleute und deren Angehörige herzlich eingeladen. Kaffee und christliche Lektüre unentgeltlich. **Der Vorstand.**

Restauration zur Markthalle

Junkergasse 3.
☞ **Neuestes elektrisches Pianino.** ☜
Heute Abend: Frische Rinderfleck.
Morgen Sonnabend, von 10 Uhr Vorm.:
Letztes gross. Bockbierfest
wozu einladet **D. Elfert.**

Männergesangverein „Arion"

feiert Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 Uhr, in den Sälen des **Café Behrs**, am Olivaerthor, seinen diesjährigen (53645
☞ **Maskenball,** ☜
verbunden mit vielen Ueberraschungen.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Billets im Vorverkauf sind zu haben bei **H. Rapön**, Schuhgeschäft, Altst. Graben 81, bei **F. Mollenhauer**, Baumgartschegasse 34. **Das Comité.**

Theater-Verein „Einigkeit".

Sonnabend, den 8. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Masken-Ball
Café Nötzel.
Einlaßkarten bei Herrn **Hipp**, Steindamm 16 und Abends bei Herrn **Nötzel** zu haben.
Es ladet ein
Der Vorstand.

Straußgasse 7c

Sonnabend, 8. Februar:
Grosses Bockbierfest
mit musik. Unterhaltung.

Bastion Aussprung 4—5.

Sonnabend, 8. Febr., findet das **Letzte Bockbierfest** statt, wozu ergebenst alle Bekannte einlade. **E. Horn.**

Elysium-Restaurant

Milchkannengasse 16.
Sonnabend, d. 8. Februar cr.:
Großes Bockbierfest
53466) mit Freikonzert.

Sonnabend und Sonntag:
Bockbier-Fest
z. St. Barbarahalle.

Restaurant H. Prenzel

Bischofsgasse 35/36.
Sonnabend, den 8. Februar:
Gemüthliches Famil.-Bockbierfest
wozu Freunde und Bekannte ergebenst einlade.
Achtungsvoll **H. Prenzel.**

Morgen Sonnabend
Iª Bockbierfest
wozu freundlichst einlade.
Gustav Jaworovski,
Paradiesgasse Nr. 6/7.

Vereine

Verein „Frauenwohl".
Bildungs-Abende.
Sonntags-Unterhaltung
am 9. Februar von 5 bis 8 Uhr, im Saale des Café „Hohenzollern", Hundegasse 88.

Konzert u. Ballmusik
zu allen Festlichkeiten, Klavier, Violine, Cello, Flöte, Piston rc. Streich und Blasmusik, nur Musiker erst. Ranges empfiehlt zu solid. Preisen **Franz Kastann** Danzig, Rammbau 4. Daselbst wird auch gründlicher Violin-Unterricht ertheilt. (36395




Turn-Verein Oliva

Das diesjährige
Winter-Fest
findet am **Sonnabend, den 8. Februar**, im Hotel „**Carlshof" (Marschalk)** statt. Anfang pünktl. 8 Uhr Abds.
Alle Turngenossen und deren Angehörige werden hierzu freundlichst eingeladen.
— Eintrittspreis 50 ₰. —
Mitgliedskarte ist vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Tischler-, Stuhl- und Korbmachergesellen.
Sonnabend, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, 2. Damm 19 ist zur Empfangnahme der Beiträge bereit
Der Vorstand.

Kornmesser Gehilfen-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 9. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr, Sitzung im Kassenlokal St. Katharinen-Kirchensteig 16 zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ à Person an. Die Kasse zahlt 135 Mk. Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 2. Klasse — Ziehung vom 8. bis 11. Februar cr. — habe noch 1/1, 1/2 u. 1/4
Kaufloose
abzugeben. (1260
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Jopengasse 18.

Gesundheits-Apfelwein

empfing u. empfiehlt pro Flasche excl. Glas 30 ₰ (1905
Alfred Post,
Ecke Jopengasse und Matzkauschegasse.




Apotheker **Carl Seydel's**
Fermentpulver!
Bestes Backpulver
in Päckchen à **10 Pfennig.**
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (19280
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 124.
Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

H. Wandel, Danzig.
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (1171




Hochfeine frische (1435
Tafel-Butter
in Postbutterkisten von 9 Pfd. à 1,10 M., bei größerer Abnahme billiger, offerirt die **Dampfmolkerei Grutta bei Melno Wpr.**
Telephon Melno Nr. 8.

Aufgepaßt!
Eine ganze Waggonladung **Limburger ☐ Käse** alt und pikant, nur 10 und 15 ₰ per Stück für Wiederverkäufer billiger, sowie alle ander. Sorten Käse schon von 25 ₰ an per Pfd.
Räucherlachs
milde gesalzen, in ganzen Seiten für 1,30—1,50 per Pfd. im Ausschnitt 1,60 per Pfd. **Neunaugen** Schock 4,50, 5—6 M. **Pflaumen** 20 ₰ per Pfd., getrockn. **Birnen** 2 Pfd. 25 ₰ empfiehlt (52046
H. Cohn, Fischmarkt 12,
Hering- u. Käsehandlung.

Trockenes (52986
Kiefern-Klobenholz
hat preisw. abzugeb. **O. Heyder**, Kl. Gatzno Stat. Poln. Cokzin.

Gute Dab. Speise-Kartoffeln zu den bill. Tagespreisen stets zu haben Pferdetränke 13. (53086

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch (18959

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfümerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident der Preisrichter a. d. Paris. Weltausstellung 1900.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900:
„Grand Prix"
Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Specialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.
Unentgeltliche Unterrichtskurse auch in der Modernen Kunststickerei. (16465
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.



(18951

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit:
2½% p. a. ohne Kündigung,
3% p. a. mit einmonatlicher Kündigung
3½% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (1860

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte
Liebig's Puddingpulver „mit dem Bäckerjungen"
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.
Vertreter: **J. Steinwartz.** 17099m

Ganz besonders preiswerth!
Plastrons.
Neue Façons, hochmoderne Farben.
Preis 60 Pfg., 80 Pfg., 95 Pfg., 1,30 Mk.
R. Klein, Handschuh-Fabrik,
Gr. Krämergasse 9. (1850

Vorzügl. Crown Ihlen Heringe empfiehlt (1890 **J. Bückert**, Neufahrwasser.

Ca. 30 Ctr. gutes Kuh-Heu hat zu verkaufen Chaussee-Aufseher **Ranglack in Praust.**

Soeben erschienen
22 Postkarten
von Danzig u. Umgebung.
Neuheiten in Genrekarten treffen fast täglich ein.
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke (52576

Starke Hasen
per Stück 2,80 Mk.
und gespickt
per Stück 3,25 Mk.
empfiehlt
August Splett,
vorm. **Carl Köhn,**
Vorstädtischer Graben 45, Ecke Melzergasse.

Beste Langschiffnähmaschine versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.
v. Jezierski, (50276 Danzig, Johannisgasse 21.

Kl. Post. Tilsiter, alte feste Waare, à 40 ₰ **Steffens**, Scheibritterg. 13.

Maskenkostüme
ganz neu, sowie gebraucht, in reicher Auswahl, für Herren u. Damen in jeder Preislage zu verleihen Langgasse 27, 2. (18846

Masken-Kostüme
für Herren u. Damen, elegant u. einfach, werden bill. verliehen
Altstädt. Graben 72, 1 Tr.,
vis-à-vis der Kaiserl. Post, früher 3. Damm. (52296

Hübsche Maskenkostüme billig zu verleihen Frauengasse 47, 1.

Hübsche Maskenkostüme,
neu angefertigte u. gebrauchte, von 2 Mk. an, alles s. sauber, zu verleihen Hundegasse 126.

Damen-Maskenanzüge in Atlas für 3 Mark zu verheuern Melzergasse 1, part.

2 hüb. Maskenkostüme (Seide) bill. zu vl. Langgasse 37, 2.

Eleg. Maskenkost. (Rothkäppch.) billig zu vrl. Poggenpfuhl 33, 3.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 6. Februar.

Eine unüberlegte eidliche Aussage

brachte dem Arbeiter Hermann Balinski aus Schidlitz eine Anklage wegen fahrlässigen Falscheides ein. Er hatte sich heute deswegen zu verantworten. Am 2. September v. J. fand vor der hiesigen Ferienstrafkammer eine Verhandlung statt, in welcher der Müller Friedrich Haase wegen Messerstechens gegenüber Balinski zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. Haase hatte behauptet, von Balinski durch Schimpfreden und Drohungen zum Aeußersten gereizt gewesen zu sein. Auch ein Zeuge machte nach dieser Richtung hin seine Aussage. Balinski bestritt indessen entschieden, geschimpft zu haben. Das Gericht glaubte ihm und nicht den Angaben des Angeklagten. Auf Denunziation der Frau des Haase wurde gegen Balinski aber bald nach der Verurtheilung das Verfahren wegen Falscheids eröffnet und die heutige Verhandlung ergab auf das bestimmteste, daß der Vorfall sich wie folgt abgespielt hatte: Balinski kam am Abend des 20. Juli auf dem Hofe des Hauses Weinbergstraße 26 an Haase vorbei, welcher ungerufen auf der Schwelle seiner Wohnung saß. Durch die Frauen der beiden Männer war zwischen beiden schon eine gewisse Animosität vorhanden und Haase begann den Streit mit einem spottenden Hinweis auf das Oberhemd des Balinski. Dieser wurde nun grob und sagte u. a.: „Du Schurke, wenn Du etwas willst, komm nach hinten, wir werden uns ausreden". Als die Frau des Haase hierauf in die Wohnung hineinzog, forderte ihn Balinski nochmals heraus und verstärkte seine Drohungen durch rohe Schimpfworte. Darauf sprang Haase auf die Thür wieder heraus und versetzte ihm zwei Stiche in den Oberarm. Es wurde somit bestimmt erwiesen, daß Balinski fahrlässiger Weise seine Aussage falsch abgegeben hatte. Er blieb indessen auch heute bei seinen ersten Behauptungen. Das Urtheil lautete auf **1 Monat Gefängniß.**

Einen Diebstahl aus Noth

beging der Arbeiter Friedrich Schlicht in Neufahrwasser. Er sammelte sich, da er wegen Arbeitslosigkeit kein Geld besaß, ein Quantum Kohlen auf, welche am Hafen beim Ausladen verschüttet waren und wurde deshalb von einem Schutzmann angezeigt. Trotz des geringfügigen Objekts wurde er, da er wegen Diebstahls schon öfter vorbestraft ist, zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt. Es ist dies die geringste gesetzlich zulässige Strafe.

Wegen eines Sittlichkeitsvergehens

hatte sich der Tischler Josef Czyszynski aus Danzig zu verantworten. Das zehnjährige Schulmädchen, an welchem die Strafthat begangen sein sollte, änderte aber seine frühere Aussage im heutigen Termine ab und der Angeklagte mußte freigesprochen werden. Er ist ein Mensch bisher unbescholten.

Ein feines Geschäft

wollte der Geschäftsreisende Hermann Abrahamsohn mit einem Krugbesitzer in Kamehlen machen, den er ebenso für schwerfälliger hielt, als er war. Der Krugbesitzer brachte nämlich das merkwürdige Geschäftsgebaren zur Anzeige und Abrahamsohn hatte sich heute wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten.

Der Sachverhalt ist folgender: Abrahamsohn reiste für eine Breslauer Firma und suchte bei ländlichen Gastwirthen deren Produkte: ätherische Oele zc., besonders Essenzen zur Schnapsselbstbereitung, abzusetzen. So kam er am 19. September auch nach Kamehlen, einem kleinen Dorfe von etwa 50 Haushaltungen, und suchte den einzigen Gastwirth dort auf. Er ließ ihm überall [illegible] vor die Stelle, bis derselbe sich bereit erklärte von den Essenzen etwas zu kaufen. Da sich sein gesammter Schnapsverbrauch im Jahre aber nur auf etwa 20 Flaschen beläuft, bestellte er nur ein kleines Quantum. Es wurde nach Angabe des Krugwirthes ausgemacht 10 Sorten Essenz, jede 100 Gr. à 80 Pfennig. Die ganze Rechnung sollte mithin nur etwa 8 Mk. betragen. Der Wirth unterschrieb eine Bestellkarte und übertrug das Ausfüllen derselben dem Angeklagten. Wie erstaunte der vertrauensselige Gastwirth aber, als er eines Tages mit der Bahn eine große Kiste voll Essenzflaschen und per Post eine Rechnung über 240 Mk. erhielt. Er schickte die Schnapsessenz sofort an die Firma zurück, welche aber zurückschrieb, er hätte die Waare bestellt und müßte sie abnehmen. Da er sich aber dessen weigerte, wurde er verklagt. Schließlich machte sich der Verdacht geltend, daß Abrahamsohn, welcher $33^1/_3$ Prozent von dem Geschäft als Provision erhielt, die Bestellkarte gefälscht und beliebige Quantitäten und Preise eingesetzt haben könnte. Das Schöffengericht Carthaus wies infolgedessen die Klage der Firma ab, aber gegen den Reisenden, welcher die Hälfte der Provision schon erhalten hatte, wurde das Strafverfahren eingeleitet. Das Gericht beschloß indessen heute die Sache behufs weiterer Ermittelungen zu **vertagen.**

Ober-Kriegsgericht vom 5. Februar.

Wegen schwerer Amtsvergehen

wurde vom hiesigen Kriegsgericht vor kurzer Zeit der Zahlmeister Hermann Meyer vom Feldart.-Regt. Nr. 72 in Stargard zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängniß, 1000 Mk. Geldstrafe und Amtsverlust verurtheilt, auch wurde ihm auf 3 Jahre die Fähigkeit abgesprochen öffentliche Aemter zu bekleiden. Er hatte, wie wir z. Zt. berichteten, in drei Fällen ca. 1400 Mk. amtliche Gelder unterschlagen. Gegen das Urtheil hatte er Berufung eingelegt. Sein Vater, welcher als Rentier in Magdeburg lebt, hat mittlerweile 1450 Mk. zur Deckung des entstandenen Schadens eingeschickt. Das Oberkriegsgericht hielt zwar die von der ersten Instanz eingesetzten Einzelstrafen für angemessen, setzte aber die Gesammtstrafe auf **1 Jahr 4 Monate Gefängniß** herab. Auf diese Strafe wurden noch zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die Nebenstrafen auf Amtsverlust und Aberkennung der Beamtenfähigkeit auf 3 Jahre blieben bestehen, dagegen wurde die Geldstrafe von 1000 Mk. aufgehoben.

Lokales.

* **Landwirthschaftskammer.** Der Vorstand der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hielt unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau am 30. Januar seine 26. Sitzung ab. Aus dem Protokoll entnehmen wir u. a. Folgendes:

Ein Antrag des Herrn Doerksen-Wossitz wird einstimmig in folgender Fassung angenommen:

„Die Landwirthschaftskammer erachtet eine baldige Revision oder die gänzliche Abschaffung der Grundsteuer als Unterlage für Besteuerung und Lasten für dringend nothwendig und beauftragt den Vorstand, dieserhalb eine Petition an das preußische Abgeordnetenhaus zu richten."

Weiter wird folgender Antrag angenommen:

„Die Landwirthschaftskammer hält dem Antrage des Straschiner Vereins gemäß in einzelnen Gegenden unserer Provinz die Zucht des schweren Pferdes kaltblütigen Schlages für nützlich, erachtet aber eine Unterstützung derselben aus öffentlichen Mitteln nicht für angebracht."

Bei der Besprechung der Ausstellung 1904 giebt der Generalsekretär einen Ueberblick über die dazu nöthigen, alle Gebiete der Landwirthschaft unserer Provinz umfassenden statistischen Aufstellungen und theilt mit, daß er in dem pensionirten Oberförster Schlicht-Langfuhr eine Persönlichkeit gefunden zu haben glaube, die mit diesen Arbeiten betraut werden könne und auch bereit sei, die Wetternachrichten an die Seewarte in Hamburg zu übernehmen.

Weiterhin wird beschlossen, die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und der kooptirten Mitglieder unter Zuwahl des alten Herrn Amtsrath Bieler-Bankau der Kammer zu empfehlen und in die Etatskommission an Stelle des Grafen von Königsmarck, welcher sein Amt niederlegt, Herrn Mayer-Rottmannsdorf zu wählen. [illegible]

Für die Frühjahrssitzung der Kammer wurde der 19. März in Aussicht genommen. Am 18. März findet voraussichtlich eine Vorstandssitzung sowie eine Sitzung der Pferdezuchtkommission statt. [illegible]

* **Der Bürgerverein zu Neufahrwasser** hielt gestern Abend im Seffer'schen Hotel eine außerordentlich zahlreich besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Krupka ertheilte zunächst einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Monat. An den Patriotenbund konnten hiernach aus Sammlungen, die der Verein gelegentlich veranstaltet hat, 80 Mark zum Zwecke der Errichtung eines Erinnerungsdenkmals an die Völkerschlacht bei Leipzig abgeführt werden. Die in der vorigen Monatsversammlung beschlossenen Gesuche an die Oberpost- und Eisenbahndirektion sind abgegangen. Die letztgenannte Behörde ist dem Wunsche Neufahrwassers insofern nachgekommen, als besondere Frauenabtheile in den zwischen Neufahrwasser und Danzig verkehrenden Zügen eingelegt und besondere Mittheilungen der Behörde in Aussicht gestellt worden sind. [illegible] Es erfolgte darauf ein Bericht der Vereinsmitglieder, die als Deputirte zum Stiftungsfest des Danziger Bürgervereins im Schützenhause anwesend waren, worauf sich die Berathungen über die eingegangenen Mittheilungen und Anträge schlossen. An einer ausliegenden Karte wird der in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossene Austausch von Ländereien, welche die Stadt hier in Neufahrwasser mit dem Militär- und Marinefiskus vorgenommen hat, näher erläutert. [illegible] Von der Eisenbahndirektion ist die Mittheilung an den Verein ergangen, daß nach den angestellten Ermittelungen der Verkehr in den beiden Zügen, die von Neufahrwasser früh 4.37 und von Danzig 5.37 abgehen, ein so geringer gewesen ist, daß dieselben aus wirthschaftlichen Gründen für die Monate März, April und Mai in Fortfall kommen sollen. Die Versammlung beschließt, durch ein Gesuch um Beibehaltung dieser Züge zu bitten und begründet dieses Gesuch damit, daß diese Züge den Arbeitern von Neufahrwasser die einzige Gelegenheit zum Anschluß an den Fernverkehr mit den Morgenzügen von Danzig aus bieten. Ferner wurden die in letzter Zeit auch vielfach vom Danziger Publikum bemängelten Fahrzeiten und Fahrpreise der Elektrischen Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Brösen besprochen. [illegible]

[illegible] Der Bürgerverein [illegible] Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit [illegible] einen Satz von 20 Pfennigen für die ganze Strecke [illegible] Im Fragekasten befand sich eine Beschwerde [illegible] Bäume. Dieselben sollen in den benachbarten Häusern Feuchtigkeit erzeugen. [illegible] Versammlung zurückgestellt. [illegible]

* **Fürsorge für schulentlassene Jugend.** [illegible]

* **Weichselbereisung.** [illegible]

* **Der Haus- und Grundbesitzerverein Schidlitz** feierte gestern [illegible] Erschienen.

c. **Aus dem Hafen.** Der Frost der letzten Tage hat auch [illegible] Eine ganze Anzahl Dampfer Danziger Rhedereien hat die Fahrt für den Winter ganz eingestellt.

* **Stenographie Scheithauer.** [illegible] eine „Gesellschaft Scheithauer'scher Stenographen zu Danzig". [illegible] Kuhnert, [illegible] Filskowski [illegible] Bibliothekar. [illegible] die Uebungsstunden nach der Gambrinushalle zu verlegen. Nach Abwickelung der übrigen Punkte der Tagesordnung erfreute Herr Kunert die Anwesenden mit einem höchst interessanten Vortrage über das Thema „Stenographie im Allgemeinen". Der geschäftliche Theil des Abends endete mit einem vom Vorsitzenden ausgebrachten Hoch auf den Erfinder des Systems, Herrn Scheithauer. Ein Tänzchen hielt die zahlreiche Gesellschaft noch bis spät nach Mitternacht zusammen.

d. **Die Erweiterung des Geschäftskreises der Kaiserwerft.** Der Geschäftskreis unserer Kaiserlichen Werft baut sich mehr und mehr aus; ja, in Betreff der verschiedenen Abtheilungen gleicht er nun bald jenen Riesenetablissements in Kiel oder Wilhelmshaven. Kaum zwei Jahre sind es her, daß der Zentralressort geschaffen wurde, wenn dieser heute auch noch von dem Adjutanten der Werft gleichzeitig neben den laufenden Adjutanturgeschäften als Vorstand geleitet wird. Wohl nicht zu lange wird es bei den weiter beabsichtigten Vergrößerungen unseres Werftbetriebes dauern, daß als Vorstand dieses Ressorts eine neue Seeoffiziersstelle geschaffen werden muß. Konnte derselbe Vorgang doch auch in den letzten Jahren in Kiel und Wilhelmshaven beobachtet werden. Erst vom vorigen Jahre ab wurde die Hauptstelle für das Wohlfahrtswesen der Werftarbeiter nicht mehr nebenamtlich von einem höheren Werftbeamten geleitet, sondern an die Spitze desselben ein Stabsoffizier zur Disposition in einer aktiven Dienststelle gestellt, wie dies auch der Fall in Kiel und Wilhelmshaven ist. Jetzt konnten wir melden, daß die Neuschaffung einer besonderen Artilleriedirektion angeordnet ist, die wiederum einem Stabsoffizier (Korvettenkapitain Grapow) übertragen wurde. Die vermehrten Außerdienststellungen des schwimmenden Flottenmaterials und die Vorbereitung für die Mobilmachungsangelegenheiten, die sich der Oeffentlichkeit entziehen, bedingen dies. Nunmehr bleibt nur noch übrig, bei unserer Werftverwaltung die Organisation einer „Torpedodirektion" und einer „Navigationsdirektion" in die Wege zu leiten, um alle die Abtheilungen auch bei uns zu haben, die sich bei den Staatswerften in Kiel und Wilhelmshaven befinden. Aber auch auf diese wird man gewiß nicht mehr lange verzichten könnnen, wenn auch das Holmprojekt dem Betriebe übergeben ist.

* **Gewerbeverein.** Herr Eduard Pietzcker trug gestern Abend einer zahlreichen Zuhörerschaft eine Reihe von Dichtungen aus seinem neuesten Werke: „Quer durch Deutschland" vor. Er führte darin in alle Gauen Deutschlands, vom Vierwaldstättersee bis an das Baltenmeer. Luzern, der Pilatus, Heidelberg, der Harz mit seinen schönen, erhabenen Landschaften, Kopenhagen mit dem weltberühmten Tivoli, alles wurde in den Gedichten des Herrn Vortragenden lebendig. Nach dem Gehörten scheint „Quer durch Deutschland" ein recht interessantes Werk zu sein und dürfte vielleicht an Erfolg den „Glocken von St. Marien" nahekommen.

* **Neue Kaiser-Prämie für Schulen.** Zu den Büchern und Bildern, welche auf Kosten und im Auftrag des Kaisers bei festlichen Gelegenheiten an die besten Schüler und Schülerinnen zur Belohnung von Fleiß und gutem Betragen vertheilt werden, soll, Berliner Blättern zufolge, künftig eine neue Prämie treten. Es ist dies ein Bild der Königin Luise von Preußen, das dem von dem Dresdener Maler Joseph Grassi geschaffenen Gemälde der Königin im Hohenzollern-Museum in Berlin nachgebildet ist. Die Porträt- und Genremalerin Pomerening hierselbst hat nach dem erwähnten Original Kopien hergestellt, die dem Kaiser zur Begutachtung vorgelegt wurden. Der Monarch hat die Bilder für außerordentlich gelungen befunden und daraufhin dem Kultusministerium Anweisung gegeben, Vervielfältigungen davon als Schülerprämien zur Verfügung zu stellen.

* **Aktiengesellschaft Holm.** Die Generalversammlung ist auf Freitag, den 28. Februar, Vorm. $9^1/_2$ Uhr festgesetzt und findet im Danziger Geschäftslokal statt. Die Tagesordnung enthält nur Vorlage des Geschäftsberichts und Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

* **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein** hält Mittwoch Abend im Gewerbehaus eine Versammlung ab. U. a. wird Herr Architekt Kirsch einen Vortrag halten über Düresco-Pappe.

* **Der Männergesang-Verein** veranstaltet am 11. Februar im Gewerbehaus eine Fastnachtsfeier in Gestalt eines geistigen Tourniers.

* **Der Fußtourenklub „Pfeil"** erledigte in seiner am Mittwoch im Kaiserhof abgehaltenen Monats-Versammlung geschäftliche Angelegenheiten und setzte die Ausflüge für diesen Monat fest. Am 19. Februar soll im Kaiserhof ein Unterhaltungsabend stattfinden.

* **Danziger Ruder-Verein.** Im Café „Germania" hielt gestern Abend der Verein unter dem Vorsitz des Herrn Kranitzki seine Monats-Versammlung ab, in welcher nach der Aufnahme von 8 neuen Mitgliedern besonders der am 16. d. M. in Elbing stattfindende Verbandstag des preußischen Regatta-Verbandes besprochen wurde. Man einigte sich darüber, dort die Veranstaltung von Dauer-Wettfahrten in Anregung zu bringen, die in diesem Jahre in Elbing abgehalten werden können. Nach der Ausloosung von Bootshaus-Antheilscheinen überreichte Herr Kranitzki dem ersten Ehrenmitgliede des Vereins, dem erfolgreichen Einerfahrer Herrn Sommerfeld, das inzwischen angefertigte Diplom und als Ehrengabe die hohe in Bronze getriebene Statue eines Ruderers, eine Stiftung der Aktiven für ihren verehrten Senior. Herr Sommerfeld nahm die Ehrung dankend entgegen; bei einem Glase Bier und fröhlichem Liede blieb man dann noch einige Zeit zusammen.

* **Einen alkoholfreien Volks-Unterhaltungsabend** veranstaltet am nächsten Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, im St. Barbara-Gemeindesaal die Guttempler-Loge „Willensfreiheit". Da nur eine bestimmte Anzahl von Karten zu 25 Pfg. ausgegeben wird und ein großer Theil schon im Vorverkauf abgesetzt ist, so empfiehlt es sich, in der Vorverkaufsstelle Langgasse 37, 1, sich mit Eintrittskarten zu versehen.

* **Wichtig für Militärpflichtige, Reservisten u. a.** Der Herr Polizei-Präsident macht als Zivil-Vorsitzender der Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes Danzig Stadtkreis im heutigen amtlichen „Intelligenz-Blatt" bekannt, daß die Ersatzkommission des Stadtkreises zur Entscheidung über Gesuche um Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung am Donnerstag, den 20. März, Vormittags 11 Uhr im Musterungslokal Café Grabow (vormals Moldenhauer) zusammentreten wird. Diejenigen in der Stadt und in den Vorstädten wohnenden Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebots, welche auf Grund ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse bei eintretender Mobilmachung zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe ihrer Militärverhältnisse und der Nummer, unter welcher sie in den Stammrollen des Landwehrbezirks geführt werden, bis zum 8. März d. J. bei dem Magistrat im Militärbureau anzubringen. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung. Die bereits früher zurückgestellten Mannschaften haben ihre Gesuche zu erneuern.

* **Ein gefährlicher Einbrecher** ist gestern in der Person des Schlossers Willy Hannemann, der Zigankenberg, Bergstraße 4, bei seiner Mutter wohnte, der Polizei in die Hände gefallen. Die Geschichte der Entdeckung des Verbrechers, der „das Haus rein hielt", und in Zigankenberg ruhig lebte und sich nichts zu Schulden kommen ließ, ist nicht uninteressant, da sie ein Bild von den Verbindungen der Gauner unter sich giebt. Am 30. Januar d. J. wurde in Altona bei einem Einbruch ein aus den russischen Ostseeprovinzen stammender Schlosser Karl Stumm verhaftet. Dieser Mensch trieb neben dem gefährlichen Gewerbe eines Einbrechers auch das harmlosere eines Sammlers von Ansichtspostkarten, und diese Passion führte zur Entdeckung seines Komplizen. Man fand nämlich bei der Haussuchung mehrere Danziger Ansichten, die mit dem Namen „Willy" unterschrieben waren, und dabei auch einen von derselben Handschrift herrührenden Brief, der einen recht verfänglichen Inhalt hatte. In demselben bittet nämlich derselbe Willy seinen Freund Stumm, er möchte ihm nur alle Sachen schicken, er könne sie hier gut unterbringen. Zugleich spricht er sich über die Festnahme zweier Männer in Berlin aus, die ihn weiter nicht betrübe, da diese doch nur „Bauchkadetten" seien. Zu seinem Freunde Karl hat er das größte Zuvertrauen und meint, ihn würden sie nicht kriegen, und wenn sie 10 000 Mk. aussetzten. Wie wir aber gesehen haben, war dieses Vertrauen durchaus nicht gerechtfertigt, da 4 Tage nach dem Datum des Briefes der Freund bereits in den Händen der Polizei war und dieser nun der Brief in die Hände fiel. In dem Briefe hatte aber der Absender auch Angaben über seine früheren Wirthsleute in Kiel gemacht und auf Grund der Nachforschungen wurde nun ermittelt, daß der Briefschreiber der Schlosser Willy Hannemann aus Zigankenberg sei. Hannemann muß übrigens sehr schnell Kenntniß von der Verhaftung seines Freundes erhalten haben, denn schon am 2. Febr. bittet er die Wirthin Stumms um Auskunft über die Verhaftung seines Freundes und ersucht sie, ihm Zeitungen über diesen Fall und verschiedene Sachen zuzusenden. Hannemann muß sich hier vollständig sicher gefühlt haben, denn als gestern die hiesige Kriminalpolizei eine Haussuchung in seiner Wohnung abhielt, wurde ein ganzes Waarenlager von Gold- und Silbersachen bei ihm vorgefunden. Goldene Ringe, goldene Herren- und Damenuhren, Broschen, Armbänder, Ohrringe, Medaillons fielen den Beamten in großer Anzahl in die Hände und daneben entdeckten sie auch Kästchen, in welchen anscheinend Schmucksachen gelegen hatten, und zahlreiche Pfandscheine. Der Hamburger Einbrecher hatte demnach den Ertrag seiner Raubzüge an seinen Freund nach Danzig geschickt, der sie in der Weise „verschärfte", daß er die Schmucksachen erst versetzte und dann schließlich die Pfandbriefe lombardirte oder verkaufte. Hannemann wurde natürlich sofort in Haft genommen. Er giebt zwar zu, der Absender der Ansichtspostkarten und der Briefe zu sein, bestreitet jedoch den unredlichen Erwerb der bei ihm vorgefundenen Schmucksachen. Dieselben seien Eigenthum seiner Schwester, welche sie von einem Herrn in Breslau zum Präsent erhalten hat.

* **Verbrechen wider die Sittlichkeit.** Gestern Nachmittag glückte es der Polizei, den Arbeiter Hermann Hoffmann zu verhaften, der in der letzten Zeit mehrfach in der Dunkelheit in rohester Weise unsittliche Attentate auf Dienstmädchen unternommen hatte. Der Unhold ist von mehreren Mädchen wieder erkannt worden.

* **Diebstahl.** Mit kaum glaublicher Dreistigkeit stahl der Arbeitsbursche Franz Kalinowski gestern Nachmittag aus dem Hausflur des Geschäftes von Herrn Thiel in der Langgasse einen Ueberzieher. Er wurde jedoch ergriffen.

* **Wasserstandsbericht vom 7. Febr.** Thorn +1,24, Fordon +1,36, Culm +1,24, Graudenz +1,70, Kurzebrack +2,08, Pieckel +2,06, Dirschau +2,30, Einlage +2,48, Schiewenhorst +2,44, Marienburg +3,08, Wolfsdorf +3,08 Meter.

In der Weichsel Eistreiben $^1/_3$ bis $^2/_3$ Strombreite. In der Nogat desgleichen von Pieckel bis km 185 (Hoppenbruch oberhalb Marienburg), von hier bis zur Mündung Eisstand. Der Wasserfluß durch den Rodenacker'schen Ueberfall hat aufgehört.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 7. Febr. Memel: Revier leichtes, loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Pillau: See leichtes, loses Eis, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Swinemünde: See und Hafen eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Warnemünde bis Rostock: See, Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt unbehindert. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Schleimünde bis Schleswig: Obere Schlei leichtes, loses Eis, Untere Schlei eisfrei. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei, Hadersleben starke Eisdecke.

* **Polizeibericht** für den 7. Februar. Verhaftet: 9 Personen darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Körperverletzung, 2 Bettler. Obdachlos: 9. Gefunden: Am 11. Januar cr. 1 Packet Rechnungen und Quittungen für Hans Opitz, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion, am 2. Januar cr. 12 Briefmarken à 10 Pfg., abzuholen vom Invaliden Ferdinand Schwartzkopf, Weidengasse 40, am 28. December 1 Battist-Taschentuch gez. M., abzuholen von Herrn Theodor Bertling, Gr. Gerbergasse 2, 1. Verloren: 1 braunes Portemonnaie mit 12,20 Mk, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Standesamt vom 7. Februar.

Geburten: Königlicher Eisenbahn-Sekretär Otto Prey, S. — Arbeiter Franz Grzechkowitz, S. — Malergehilfe Hermann Kluwe, S. — Arbeiter Theodor Sommer, S. — Schuhmachergeselle Wilhelm Zieske, S. — Arbeiter Joseph Grau, T. — Arbeiter Julius Baldan, T. — Weichensteller Ferdinand Kroll, S. — Seelootse Carl Beese, T. — Bureau-Assistent Emil Block, T. — Klempnermeister Paul Teppich, S. — Arbeiter Otto Rueck, T. — Arbeiter Emil Graetsch, T. — Polizeigefangenen-Aufseher Gottfried Fischer, T. — Arbeiter Ernst Knorrbein, T. — Militär-Anwärter Wilhelm Krüger, S. — Arbeiter Michael Wagner, T. — Schiffsarbeiter Franz Pilkiewicz, S. — Seefahrer Max Happke, T. — Arbeiter Franz Wischniewski, S. — Zieglergeselle Leopold Lehmann, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Klempnergeselle Friedrich August Immisch hier und Bertha Anna Schubert zu Berlin. — Kaufmann Simon Vogel hier und Frau Hirsch zu Soldau. — Kaufmann Johannes Friedrich Arthur Arnold zu Mocker und Emma Johanna Bertha Kukon hier.

Heirathen: Bürstenfabrikant Rudolf Conrad und Mathilde Richau. — Wieger Franz Schröder und Agathe Arendt. — Fleischergeselle Johannes Hellwagen und Henriette Schilkowski, geb. Naruhn. — Schuhmachergeselle Ernst Lutz und Martha Patzke. — Holzarbeiter August Lehmann und Elisabeth Schröter. — Arbeiter August Semrau und Franziska Nikelski. Sämmtlich hier. — Kaufmann Franz Steege zu Königsberg in Pr. und Anna Lottermoser, hier.

Todesfälle: Arbeiter Johann Proebusch, 35 J. — Wirthschafterin Friederike Julianna Grochau, 44 J., 6 M. — T. d. Kellners Rudolf Schenkel, 4 M. — Privatschreiber Richard Dittmar, 45 J., 10 M. — Wittwe Mathilde Zindler, geb. Rohloff, 77 J. — Wittwe Laura Amalie Popp, geb. Specht, 73 J., 8 M. — Arbeiter Wilhelm Roschke, 78 J., 9 M. — Unehelich 1 S., 1 T.

Lokales.

* **St. Barbara-Orgel.** Seit etwa 150 Jahren hat das alte würdige Werk der St. Barbara-Kirche nur einige kleine Reparaturen erhalten. Die Orgel ist in der vollkommensten ihrer Zeit und ist vom Orgelbauer **Dalitz** mit 39 klingenden Stimmen erbaut. Sie besitzt aus 2320 Metall- bezw. Zinnpfeifen, welche dem Werke eine vorzügliche Klangwirkung und Kraft geben. Durch Herrn Orgelbaumeister **Terletzki**, Nachf. Ed. Wittek, Elbing, hat dieselbe eine vollständige Reparatur, Intonation und Generalstimmung erhalten, wobei noch ein neues Register (Aeoline) eingefügt wurde, und zwar in das zweite Manual. Dasselbe ist seit Weihnachten gebrauchsfähig.

* **Freireligiöse Gemeinde.** In den Versammlungen der Gemeinde (Aula der Scherler'schen Schule) wird Herr Prediger Dr. **Schieler** aus Königsberg einige Vorträge über **das Wesen des Christenthums** halten, und zwar anknüpfend an die gleichnamige Schrift des bekannten Theologieprofessors Dr. **Harnack**.

* **Verloosung zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins.** Die Mitglieder des Comités zur Veranstaltung einer Verloosung zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins für die Stadt Danzig treten morgen Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, im Festsaale des **Oberpräsidiums zu ersten Berathung** zusammen. Möchte dem Unternehmen, dessen Erlös dem Ausbau der Haushaltungsschulen des Vereins zu Gute kommt, ein reicher Erfolg beschieden sein!

* **Lehrerinnen-Verein.** Am Mittwoch fand im Saale [illegible] die Monatssitzung der **Mailgruppe** statt. Nach Berathungen über die Regelung der Honorarfrage gesprochen wurden, fanden musikalische Vorträge von den Damen **Jensen, Banselow, Mischke** und **Klöse** statt.

* **Der Verein ehem. Vierer** feiert den Geburtstag des Kaisers am Sonnabend, den 8. Februar cr., in den oberen Sälen des „Gambrinus", Ketterhagergasse 3. Das reichhaltige Programm verspricht einen genußreichen Abend.

* **Ergriffen.** Die Matrosen Karl **Boßner** und Karl **Kühnert**, die nach Marienburg beurlaubt waren und den Urlaub überschritten haben, sind auf Ersuchen der Marinebehörde in Marienburg festgenommen worden.

* **Die Schmiede-Innung** feierte Kaisers Geburtstag im „Kaiserhof", gleichzeitig mit ihrem Stiftungsfest. Sodaß die Aufgabe der Herren Lehrschmiedemeister Lohse und der Schmiedemeister Lange und Groß als Vergnügungsvorsteher keine leichte war. Das Kaiserhoch wurde von Herrn Obermeister Kuhn in beredeten Worten ausgebracht. Vorträge verschiedener Art leiteten zum Tanze hinüber. Während des zweiten Theiles wurden bei der Tafel verschiedene Festreden gehalten, in denen das gute Gedeihen der verschiedenen Thätigkeitszweige des Vereins Würdigung fand. So verschwanden die Stunden in fröhlichster Stimmung bis der Anbruch des Tages das Ende des Festes verkündete.

* **Verband reisender Kaufleute.** Wie man uns mittheilt, wird die am 9.–13. Mai in Berlin stattfindende **Jubiläums-Generalversammlung** des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, auf welche wir früher bereits hingewiesen haben, eine große Zahl von Verbandskollegen nach Berlin führen. Die Sektion Berlin ist in voller Thätigkeit, um ihren Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Zu dem Vortragsabend in der Philharmonie am 10. Mai haben schon jetzt viele städtische und Reichsbehörden ihre Betheiligung zugesagt.

* **Den gesammten Verkaufswerth des Viehstandes in Preußen** nach dem Stande vom 1. Dez. 1900 berechnet das Statistische Bureau schätzungsweise, wobei das Federvieh ausgeschlossen ist, auf 4 723 195 072 Mk. Davon entfallen auf Pferde insgesammt 1 583 379 976 Mk., auf Maulthiere und Maulesel [illegible] Mk., auf Esel 402 021, Rindvieh überhaupt 2 840 412 339 Mk., Schafe überhaupt 140 873 354 Mk., Schweine überhaupt 588 737 871 Mk., Ziegen und Ziegenböcke [illegible] Mk. Für Westpreußen ergiebt sich folgende Zahlen: **Pferde** überhaupt 95 269 432 Mk. (Reg.-Bez. Danzig 36 612 930, Marienwerder 58 656 773 Mk.); **Maulthiere und Maulesel** 9040 (Danzig [illegible], Marienwerder [illegible]) Mk.; **Esel** 8617 (Danzig 2550, Marienwerder 6067); **Rindvieh** überhaupt [illegible] (Danzig [illegible], Marienwerder [illegible]) Mk.; **Schafe** überhaupt 12 350 732 (Danzig 2 066 669, Marienwerder 10 284 063); **Schweine** überhaupt 29 723 874 (Danzig 9 503 490, Marienwerder 20 220 384) Mk.; **Ziegen** 1 277 837 (Danzig 453 964, Marienwerder 823 873) Mk.; **Bienenstöcke** 1 769 556 (Danzig 618 126, Marienwerder 1 151 43[illegible]) Mk.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 26. Januar bis Sonnabend, den 1. Februar 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 50 männliche, 42 weibliche, 92 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männlich, 1 weiblich, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 37 männliche, 29 weibliche, 59 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —, Scharlach 2, Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus inkl. gastrischen und Nervenfieber —, Flecktyphus —, Cholera asiatica —, Akute Darmkrankheiten inkl. Brechdurchfall 3, darunter Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 2, Lungenschwindsucht 6, Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, Alle übrigen Krankheiten 38, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 6. Februar.

Angekommen: „Garvelpark", SD., Kapt. Jones, von Wismar mit Theilladung Gütern. „White Cross", SD., Kapt. Brennan, von Reval mit Theilladung Gütern. „Mietzing", SD., Kapt. Naplin, von St. Davids mit Kohlen.

Gesegelt: „Leander", SD., Kapt. Drewes, nach Bremen mit Gütern. „Nordsee", SD., Kapt. Brock, nach Stockholm mit Gütern. „Rhenania", SD., Kapt. Wulff, nach Amsterdam mit Zucker. „Kurt", SD., Kapt. Böttcher, nach Stettin mit Zucker.

Neufahrwasser, 7. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 6. Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	5./2.	6./2.		5./2.	6./2.
Canad.-Pacific-Aktien	115	115 7/8	Kaffee per Februar	5.25	5.20
North.-Pacific-Aktien	[illegible]	[illegible]	per April	5.40	5.40
Refined Petroleum	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	[illegible]
Petroleum in Cases	[illegible]	[illegible]	Weizen per Februar	[illegible]	[illegible]
Stand. white in N.-Y.	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	[illegible]
Zucker Muscovado	3 5/16	3 5/16	per Juli	83 1/2	83 3/8

Chicago, 6. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	5./2.	6./2.		5./2.	6./2.
Weizen			Schmalz		
per Februar	—	—	per Februar	9.30	9.40
per Mai	77 3/4	78 1/8	per Mai	9.47	9.57
per Juli	77 3/4	78 3/8	Pork per Februar	15.60	15.80

Die Bank von England hat gestern neuerdings ihren Diskontsatz um 1/2 Proz. auf 3 Proz. ermäßigt, nachdem sie erst vor 14 Tagen von 4 auf 3 1/2 Proz. herabgegangen war.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 7. Februar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	749,8	[illegible]	frisch	Schnee	[illegible]
Blacksod	746,9	ONO	leicht	halbbedeckt	5,9
Shields	749,8	[illegible]	leicht	wolkig	[illegible]
Scilly	747,9	[illegible]	mäßig	wolkig	[illegible]
Isle d'Aix	749,2	[illegible]	leicht	wolkig	[illegible]
Paris	[illegible]				
Vlissingen	745,8	NO	leicht	Nebel	1,0
Helder	743,6	still	—	bedeckt	[illegible]
Christiansund	742,3	SSW	mäßig	wolkig	[illegible]
Skudesnaes	745,8	SW	mäßig	bedeckt	[illegible]
Skagen	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Kopenhagen	746,7	[illegible]	leicht	Schnee	[illegible]
Karlstad	[illegible]	[illegible]	leicht	Schnee	[illegible]
Stockholm	[illegible]	[illegible]	leicht	Dunst	[illegible]
Wisby	746,2	[illegible]	mäßig	bedeckt	[illegible]
Haparanda	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Schnee	[illegible]
Borkum	745,7	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Keitum	745,3	still	—	Nebel	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Swinemünde	[illegible]	SSW	leicht	bedeckt	[illegible]
Rügenwaldermünde	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Neufahrwasser	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Memel	749,3	[illegible]	schwach	bedeckt	[illegible]
Münster Westf.	[illegible]	[illegible]	schwach	Regen	[illegible]
Hannover	749,9	[illegible]	leicht	Regen	[illegible]
Berlin	746,0	[illegible]	leicht	Regen	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	leicht	Regen	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Metz	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Frankfurt (Main)	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	[illegible]
Holyhead	[illegible]	[illegible]	stark	Regen	[illegible]
Bodö	[illegible]	[illegible]	leicht	[illegible]	[illegible]
Riga	752,7	S	leicht	wolkenlos	-10,2

Wettervoraussage:

Der höchste Luftdruck bedeckt Südrußland, vom Ozean bis nach Zentraleuropa erstreckt sich ein niedriger gleichmäßig vertheilter Luftdruck, mit Minima unter 742 mm über der Nordsee und dem norwegischen Meer. In Deutschland ist das Wetter im Nordwesten viel wärmer, im Binnenland sind Niederschläge gefallen.

Mildes Wetter mit Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 9. Februar cr., Vormittags präcise 10 Uhr, spricht in der **Scherler'**schen Aula Herr Prediger **Dr. Schieler** aus Königsberg über:

„Das Wesen des Christenthums."

Zutritt Jedem frei. **Der Vorstand.**

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehender Strombaustoffe soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

		Für die Bauabtheilung		
		Pieckel	Dirschau	Einlage
1. Faschinen . . .	cbm	10000	20000	11000
2. Pflasterpfähle .	Tsd.	6	6	6
3. Buhnenpfähle .	„	200	200	430
4. Sinkstücksteine .	cbm	500	800	5600
5. Pflastersteine, Gr.	„	100	—	400
6. Pflastersteine, Kl.	„	150	400	800
7. Grober Kies . .	„	150	100	1100
8. Ziegelgrus . .	„	150	300	—
9. Draht Nr. 12 .	kg	2500	1000	6000
10. Draht Nr. 18 .	„	—	500	1500
11. Granitkleinschlag	cbm	—	—	200

Die durch Aufschrift kenntlich gemachten Angebote, zu welchen die von der Bauverwaltung vorgeschriebenen Formulare verwendet werden müssen, sind bis zu dem **am Montag, den 24. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr,** anberaumten Eröffnungstermin an die unterzeichnete Wasserbauinspektion einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mark in Baar, nicht in Briefmarken, von dem hiesigen Bureau bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. (1896

Dirschau, den 5. Februar 1902.

Königliche Wasserbauinspektion.

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Postdirektion als unbestellbar:

Einschreibbriefe: an **Th. Müller** in Königsberg (Pr.), aufgegeben am 30. 10. 01 in Danzig; an **Herrmann Leopold** in Neufahrwasser, aufgegeben am 3. 11. 01 in Neufahrwasser.

Postanweisungen: an **Marie Krüger** in Magdeburg über 9 Mk., aufgegeben am 20. 7. 01 in Zoppot; an **J. E. Poritzki** in Berlin über 5 Mk., aufgegeben am 1. 8. 01 in Zoppot; Nr. 18 040 über 30 Mk. nach Culm, aufgegeben am 1. 4. 01 in Danzig; Nr. 5720 über 5 Pf. und Nr. 5721 über 5 Pf. nach München, aufgegeben am 14. 5. 01 in Danzig; Nr. 32 über 10 Mk. 16 Pf. nach Paris, aufgegeben am 26. 12. 00 in Zoppot.

Briefe mit Werthinhalt: an Fräulein **Anna v. Kujawski** in Königsberg (Pr.) mit 10 Mk., aufgegeben am 28. 8. 01 in Danzig; an **E. R.** in Berlin postlagernd mit 5 Mk., aufgegeben am 30. 9. 01 in Brösen.

Die Absender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird. (1885

Danzig, 30. Januar 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion
Kriesche.

Steckbrief.

Gegen den Schweizer **Albert Rindermann (Kindermann)**, geb. am 1. August 1876 zu Zaunröden bei Worbis, habe ich den Haftbefehl wegen des in der Nacht vom 25./26. Januar d. Js. zu Lalendorf im Herrenhause gemeinschaftlich mit dem Schleifer **Wilhelm Krull** aus Nauen, zur Zeit in Untersuchungshaft hier, verübten Verbrechens gegen § 252 St. G. Bs. erlassen. Ich ersuche um Verhaftung, sofortige Ablieferung hierher und Drahtnachricht. Rindermann wird wahrscheinlich versuchen, irgendwo als Schweizer Stellung zu erhalten.

Beschreibung: Größe ca. 1,65 m, blondes etwas krauses Haar, blonder Schnurrbart, vielleicht Anflug von Kinnbart, dunkler Jacketanzug, Schnürschuhe, wahrscheinlich hellgrauer Hut. J. 128 02.

Güstrow, 31. Januar 1902. (1897

Der Untersuchungsrichter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ohra, Neue Welt 263 belegene im Grundbuche von Ohra Blatt 188 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Otto Lessner** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 8. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern, 2 Ställen, Hofraum, Hausgarten und Antheil am gemeinschaftlichen Garten hat eine Größe von 0,1060 ha und einen Nutzungswerth von 1337 Mk. (Artikel 172 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 265 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 1231/653 des Kartenblatts 2 der Gemarkung Ohra.) Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 1. Februar 1902. (1873

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an

Zoppot, den 6. Februar 1902.

Reineck und Frau **Mathilde**, geb. **Sigmuntowski.**

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft unser heißgeliebtes

Friedchen

im Alter von 4 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 7. Februar 1902.

Rudolf Schenkel und Frau **Elisabeth**, geb. **Berner.**

Allen, die meinen theueren, lieben Gatten **Eduard Boeger** die letzte Ehre bezeugt haben, sage ich meinen tiefgefühlten Dank

Mathilde Boeger
geb. **Grübnau.**

Vorträge

über „Daniel" u. „Offenbarung" von Sonntag **den 9. d. Mts. Nachm. 3 Uhr**, im Kaffeehause Schwedland, Praust. Alle Erwachsene freundl. eingeladen.

— **Zutritt frei.** —

Auctionen

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, 8. Februar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

1 rothb. Plüschgarnitur, Sopha und 2 Sessel, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Glasservante, 1 nußb. Schreibsekretär

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern (1908

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, 3. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlaß des Herrn **Schirnick** folgende dort untergebrachte Gegenstände:

2 ausgel. nußbaum Tische, 1 Kleiderhalter, 1 birken Spindchen, div. Bilder pp., 13 Enden Gardinen nebst Haltern u. Stangen, 1 Bisampelz, div. Kleidungsstücke, Stiefel, Wäsche pp., 1 Jagdgewehr, div. Jagdutensilien, Jagdtaschen, Patronengürtel, 1 Partie Geweihe, 1 silb. Uhr mit gold. Kette, 1 Jagdhund und 2 Teckel (1862

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, 8. Febr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse Nr. 49** hier (1848

1 größer. Posten Zigarren

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion.

Sonnabend, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, die bei dem Herrn Eisenbahn-Spedit. **Hülsen**, hier, Lastadie, lagernden

1 Dutzend neue Stühle, 1 Ladentisch mit Glaskasten, 2 Säcke Nüsse, 1 Koffer mit getragenen Kleidern, 3 Kisten Handwerkszeug, 1 Ballen Schürzenzeug in einzelnen Stücken, 3 Säcke Holzspunde, 6 Kistchen Harzkäse, 3 Fässer Wein, 1 Faß Nordhäuser Korn, 1 Faß Ungeressenz u. leere Fastagen (1802

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 8. Februar cr., Mittags 12 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokale hierselbst Paradiesgasse 4

1 goldenen Herren-Siegelring

meistbietend, gegen sofortige Bezahlung versteigern. (1891

Danzig, den 6. Februar 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Auktion im Auktionslok. Altst. Graben 54

Sonnabend, den 8. Februar Vormittags 10 Uhr werde ich den Nachlaß des Herrn **Hirschfeld** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern u. zwar 2 Bettgestelle, 1 kl. Glasschr., 2 Spiegel, 1 Tisch, div. Stühle, 6 Stck. Betten, div. Küchengeschirr, div. Herrenkleid., eine große Partie Woll- und Leibwäsche, ferner einen großen Posten neues elegant. Fußzeug, u. sehr viele andere Waaren wozu einladet. **S. Weinberg**, vereid. Auktionator u. Taxator.

Kaufgesuche

1 Kontroll-Kasse

evtl. gebraucht, wird zu kauf. ges. Off. unt. W 839 an die Exp. (5322b

Pferd, groß, stark, jung, flotter Gänger, zu kaufen ges. Off. unt. W 869 an die Exp. (5326b

1 od. 2 Schreibtische ohne Aufsatz f. Komtoir, gut erh. Badewanne zu kauf. ges. Off. u. W 949 a. d. Exp.

Patentflaschen werden gekauft Langgarten 29.

Geige zu kauf. ges. Off. m. Pr.-Ang. u. W 941 an d. Exp.

Hobelb., Hobel u. Fournierböcke zu kaufen gesucht. Off. u. W 931.

Eine dreiarm. Gaskrone w. zu kf. ges. Off. unt. W 962 an die Exped.

Milchlieferant, täglich ca. 4-500 Liter per Bahn gesucht **Bedingung: 2 malige Lieferung.** Offert. mit Preisangabe unter W 924 an die Exped. dies. Blatt. erb. (5352b

Saubere Rheinweinflaschen werden gekauft 2. Damm 15.

Zu kaufen gesucht:

Dressen, Land- u. Strandbilder in Mappe, gut erhalten, „Das Dampfboot", vollst. Jahrgänge.

John & Rosenberg,
Buchhandl., Langenmarkt 37.

Bayr.- u. Seltrsl. k. 1. Priestrg. 6. p.

Kronen, Lyren, Ampeln für Gasbeleuchtung suche zu kaufen. Offerten unt. W 976 an die Exp.

Verpachtungen

Wonneberger Land

hat zu verpachten (1387
Dom. Müggau bei Schidlitz.

Pachtgesuch

Schank- resp. Destillationsgeschäft mit flottem Detailausschank zu pachten oder bei 20000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. W 759 an d. Exp. d. Bl. (5250b

Speditions- oder Kolonialw.-Geschäft

zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter **D 500 Stolp i. Pomm.** (5387b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Beabsichtige mein (3633b

Möbel- u. Sarggeschäft

nebst **Grundstück** wegen Krankheit zu verk. **Ed. Brauser**, Tischlermeister, Tiegenhof.

Das neue, massive **Grundstück** in Zoppot, gut verzsl., gesunde angenehme Lage, mit großem Bauterrain, billig zu verkaufen. Eignet sich für Fuhrhalter, Handwerker, sonstig. größeren Betrieb 2c. Anzahlung 4 bis 10 000 M. Anfragen v. Selbstk. unter W 879 an die Exp. (1824

1 Bau- oder Lagerplatz auf Niederstadt ist billig zu verk. Offert. u. W 837 an die Exp. (5320b

Beabsichtige mein in **Bohnsack** am Walde gelegenes

Grundstück

todesfallshalber zu verkaufen. Selbig. eign. sich für e. Handwerk. oder Rentier vorzüglich. Näh. Danzig, Ritterg. 21. **Volkmann.** (5187b

Neues Grundstück, über 7% verz., Mittelwohnungen, Ueberschuß 2112 Mk., Anzahlung 10 b. 12000 Mk. z. v. Hakelwerk 5, 2.

Zwei Bauplätze

(evtl. auch einzeln) in **Langfuhr**, vorzügl. Lage, unt. günst. Bed. zu vrk. Off. u. W 838 an d. Exp. (5321b

Suche ein Geschäftsgrundstück in oder bei Danzig mit ein. Privathaus zu vertauschen. Offerten u. W 970 an die Exped.

Neues Haus in Danzig, Niederstadt, ist mit 3—4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter W 971 an die Exped. d. Bl.

Fast neues Hausgrundstück in Ohra, 8 1/2 % verzinslich, bei 2—3000 Mk. Anzahl. sofort zu verk. Jährl. Uebersch. 800 Mk. Gfl. Offerten u. W 967 an die Exped.

1 Villa mit Garten

Halbe Allee, ist preisw. zu verkf. Näh. bei **Thurau**, Jopeng. 61, 1.

1 Zinsgrundstück Bergstraße Halbe Allee ist preiswerth zu verkaufen **Ed. Thurau**, Jopengasse 61.

Beabsichtige mein Grundstück mit 7 Wohnungen, 2 Baustellen, 1 1/2 Morg. Garten u. Wiese bei 2-3000 Mk. Anz. zu vk. **Sönnke**, Hoppenbruch 15 b. Marienburg.

Grundst. m. gut. Zigarr.- u. Wein-Gesch. in e. Vororte sof. zu verk. Agent. verb. Off. u. W 966 a. d. Exp.

Ankauf.

Selbstkäufer sucht **Grundstück zu kaufen.** Off. unt. W 956 an die Exp. d. Bl.

Kleines Landgrundstück in d. Nähe Danzigs mit 4-6000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. unt. W 920 a. d. Exp. d. Bl. erb. (5351b

Suche e. gut verzinsl. Grundstck. v. Selbstverkf. zu kf. Anzahl. n. Ueberk. Off. u. W 964 d. B. (5380b

Verkäufe

Krankheitshalber gebe ich mein

Dekatir-Geschäft

mit guter Kundschaft, verbunden mit Färberei und Waschanstalt zum 1. April d. Js. auf. Sämmtl. Utensilien sind preiswerth zu verkaufen. **Georg Wagener**, Paradiesgasse Nr. 22. (5331b

Eine deutsche Dogge,

grau, mit weißen Füßen, 2 Jahre alt, steht in **Dom. Schwichow** p. Lusin Wpr. z. Verkauf. (1440

Zwei starke Arbeitspferde zu vk. Stadtgebiet, Schönfeld. Weg 118. (5290b

Hochtragende schwarzscheckige **Kuh** hat zu verkaufen **Peters**, Wwe., **Klein Zünder.** (5270b

Hamburger Goldsprenkel, 1, 2 reinrassig zu vk. od. g. Rebh.-Ital. zu vert. Luisenstraße 8.

3 jg. sehr wachs. Hunde, echte Rasse, f. b. zu vkf. Goldschmiedeg. 30, H. 2.

Grauer, sprech. **Papagei**, sowie blaue u. weiße Brieftauben und Flugtauben sind fortzugshalb. zu verk. Brodbänkengasse 10.

Tauben z. v. Gr. Schwalbeng. 5, p.

Hübsch. jg. Hund (Ausl.) n. außerhalb bill. zu verk. Das. e Kinderschlitt. zu hab. Breitgasse 127, 2.

1 Sommerüberz. u. 2 Hosen für 5 Mk. zu vrk. Olivaerthor 11, 1.

Abendmantel, weißes Kinderjäckchen und 2 Knaben-Wintermäntel i. Alter v. 3-8 Jahr. zu vk. Brunshöferw. 47, 3. Eing., pt. lks.

Maskengarderoben bill. zu verk. Weißmönchenkirchengasse 3, prt.

1 schw. n. Gehrock f. mittl. Fig. pass., zu verk. Off. u. W 933 Exp.

Kinderausziehbettgest. m. Matr. zu vrk. Bahnhofstr. 5, Gartenh., 1.

Gelbseid. Ballkleid, für schl. Figur, fast neu, billig zu verk. Hundeg. 128, 3, Vorm. (5329b

Kaisermantel z. vk. Hundeg. 13, 2.

1 Extra-Uniform für Infant.-Unteroffizier, fast neu, bill. zu verkaufen Grüner Weg 4, 1 r.

Weißes Kleid, Schaukelstuhl, Tisch, Kommode, Klapptisch zu verkaufen Altst. Graben 60, 1.

Ein Schlafsopha z. Ausziehen, 1 Trumeau, fein. Büchrschr., nßb. Schrank u. Vert., Rohrlehnsthl. zu verk. Breitgasse 19/20, 1, rechts.

Ein Schlafsopha

mit rothbr. Bezug billig zu vrk. Vorst. Graben 40, part., links.

E. birk. Bettgest. m. Sprfd.-Mtr. ist bill. zu vrkf. Straußgasse 3, 3, l.

Wegen Auszuges

sofort zu verkaufen: 1 gute eleg. Plüschgarnitur, 2 Bettgestelle m. Matr. a 26 M., 1 gut. Plüschsopha 35 M., 6 einfache u. 6 eleg. Stühle, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch, 1 Pfeilerspieg. 13 M., 1 Trumeaux m. Stufe 45 M. u. 1 braunes gutes Sopha 25 M. Frauengasse 33, 1.

Schlafsopha u. kl. Ripssopha, Sophatisch, Sorgstuhl spottbill. zu verkauf. Melzergasse 1, pt.

Reiterg. 13, Friseurgesch. 1 nußb. Vertikow, fast neu, zu verkauf.

In der Tischlerei **Brodbänkengasse No. 38** sind sauber gearbeitete **Möbel**, Spinde, Tische, Bettgestelle, Stühle 2c. billig zu verkaufen.

Stühle, Küchentisch, Sopha zu verkf. Brodbänkeng. 12, p. (5268b

Bett. spottb. zuvk. Vorst. Grb. 30, 1 (5337b

Rothb. Plüschgrn., gr. Plüschsph. 36, Ripssopha 18, Btg. m. M. 17 M., Sophat. z. v. Vorstädt. Grab. 17, 1. (5339b

Plüschgarn., 2 Säulen zu verk. Offert. u. W 918 an die Exped.

Eine Plüschgarnitur fast neu, wegen Platzmangels sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Kohlenmarkt 20, Lad.

Sofort zu verk.: 1 einf., 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Bettgestell mit Matr. 30 Mk., 1 Pfeilersp. 8 Mk., versch. Schränke, Tische, Stühle u. Kch.-Möb. Elisabethwall 6. (5334b

Ein **mahag. Vertikow** zu verk. Baumgartschegasse 18, 2.

Kldsch., Petr.-Ofen, Geschirrschr., Komm., 1 Satz Bett., Küchentisch, Sp., kl. Büchsch. z. v. Johannisg. 55.

Zurückgesetzte Möbel!

dabei Plüschgarnituren, Kleiderschränke, Vertikow, Plüsch-, Schlaf- u. andere Sophas, eine Anz. Bettgestelle, Spiegel, einz. Matratzen zu vrk. Breitgasse 79.

Streichzither

fast neu, bill. zu vrk. Hl. Geistg. 8.

Musikautomat „Calliope" f. neu mit Untersatz, vielen Platt z. vrk. Offert. unter W 925 an die Exp.

Pianino (Salon) hocheleg. schön. Ton, sehr preiswerth zu vk. Jäschkenthalerweg 26 p. (5242b

3 feine Garnituren

(Sopha, 2 Sessel), 4 feine Plüschsophas, 2 feine Sessel billig zu verkaufen (5038b

Leihanstalt jetzt Milchkannengasse 16, 1 Treppe.

Betten zweipers., neu, einpers. Oberb. 16, Unterb. 13 M. v. Jäschkenthalerweg 26, p. (5241b

Sofort zu vk. weg. Raummangel **Möbel** in Nußb., Ficht. u. Birken, Plüschg., Pl.- u. Ripssoph., Bettg. m. Mtr., Kchschr., Kdrw., 2 Hobelb. u. Tafelwg., f. b. Häkrg. 10. Thlz. g. (5092b

Fussbank „Lebensstrom" fast neu, mit Glühstoff heizb. und grauseidene Taille f. st. Dame b. zu verk. Nehrungerweg Nr. 9.

5 große 25 Ltr. Milchkannen bill. zu verk. Ohra, Hinterweg 21.

Eine Holzdrehbank, 2,15 m lang, fast neu, gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter W 919 an die Expedition.

Rothes Rabattmarkenbuch zu verkaufen Vorst. Graben 26, H., 3.

Hübsche engl. Kupferstiche z. vrk. Offerten u. W 930 an die Exped.

Eine große Badewanne ist zu verk. Brandgasse 4, 2, bei Lange

100 Schock Dachrohr ist zu verkaufen Kneipab 1.

Ein starker zweirädr. **Handwagen** mit Kasten u. Möbelgest. billig zu verk. Husareng. 3, Th. 5.

Geldschrank) billig z. ver-
Copirpresse) kaufen.
Hopf, Matzkauscheg. 10. (519

Eine Partie leere **Weinflaschen** sind abzugeben Weichselstraße 1. Neufahrwasser. (5236b

Neue sowie gebrauchte **Spazierwagen** sind billig zu verkaufen Vorstädt. Graben 3. (5343b

Vierrädriger Handwagen ist billig zu verkaufen Vorstädtischer Graben 3. (5345b

Nähmasch. zuvk. Mottlauerg. 11a.

Billiger Verkauf.

Durch Zentralisation der Anlage sind frei geworden und zu verkaufen: (1893

Eine liegende Comp.-Dampfmaschine m Kondensation sehr gut erhalten.
HD. Cyl. Durchm. 500 mm und Ventilsteuerung.
ND. Cyl. Durchm. 950 mm und Flachschieber.
Hub 1000 mm Leistung bei 60 Umdrehungen per Min. u 8 Atm. Druck = 350 HP.
Seiltrieb-Uebertragung, die erste Transmissionswelle ist mit verkäuflich.

Ferner:

Eine Lokomobile, System Wolff, Modell 1900.
HD. Cyl. Durchm. 340 mm.
ND. Cyl. Durchm. 630 mm.
Hub 480 mm Leistung bei 110 Umdrehungen per Min. 135 HP.
Kessel 80 qm Heizfläche.

Beide Maschinen sind im Betrieb zu besichtigen.

Ostdeutsche Holz-Industrie Aktien-Gesellsch.,
Gossentin bei Neustadt Wpr.

Ca. 200 Ctr.
gesundes Weizenstroh-Häcksel hat zu verkaufen **Zeidler**, Reichenberg bei Wotzlaff.

Schreibsekr., Kleidersp., Sophat. zu verkf. **Tobiasgasse 6 part.**

Ein Kinderwagen zu verkauf. Schladahl 139, bei **Kroschewski.**

Fast neues Küchengeschirr billig abzug. Heubude, Dammstraße 24.

2 gut erhalt. Thüren umständeh. zu verk. Poggenpfuhl 39, 3 Tr. (5360b

Ein fast neuer Kutter
mit Inventar steht preiswerth z. Verkauf bei **Albert Czeschin** in Fuchsberg bei Giesebitz. (1900

Tischlerwerkzeug zu verkaufen Rammbau Nr. 49, 2 Treppen.

Singer-Nähmasch., gut erh., b. zu verk. Brodbänkengasse 34, pt.

Herren-Fahrrad, neu, für 80 M. zu verkaufen Schmiedegasse 27,3.

1 Sprachrohr mit Nickelmundst. 19m lang, 1 Glas-Lyra u. 3 Glühlichtbrenner mit Glocken billig zu verk. Jopengasse 25, Laden.

Wohnungsgesuche

Beamten-Wittwe sucht z. 1. Apr. Wohnung von Stube u. Küche. Offerten unt. W 943 an die Exp.

Eine Ww. sucht z. 1. Apr. Mittelp. d. Stadt e. Wohn., 1 Stb. od. Stb. u. Kab. u. Zub. Off. m. Preisang. unter W 942 an die Exped. d. Bl.

Suche Stb., Küche u. Zub. v. 1 Apr. am liebst. Langfuhr. Off. m. Prs.-ang. unt. W 974 an die Exped.

Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, die sich zum Vermiethen eignet, zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter W 953 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine möbl. Wohnung
(2—3 Zimmer) für kinderloses Ehepaar zum 15. d. M. Offert. mit Preisangabe unter W 937 an die Exped. d. Blatt. erbet.

Ruh. Famil. sucht z. 1. Apr. wenn mögl. Pt.-Wohn. Off. u. W. 958.

Unv. Beamter sucht p. 1. April Stube u. Cabinet, mögl. Nähe der Oelmühle. Off. unt. 1889 Filiale d. „D. N. N." Neufahrw.

Langfuhr zum 1. April eine Wohnung gesucht, 1. od. 2. Etage, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör. Offerten mit Ang. des Preises unt. W 975 an die Exp. d. Blatt.

Zimmergesuche

Alleinstehender Mann sucht bill. Schlafstelle. Off. unt. W 948 Exp.

Anständ. Buffet-Dame sucht per sofort ein ungenirtes Zimmer mit separat. Eingang. Offerten unt. W 920 an die Exp.

Möbl. Zimm. m. Pens. u. Familienanschluß ges. Off. u. W 973 a. d. Exp.

Kl. einfach möbl. saub. Zimmer mit gut. Betten, sep. Eing. zur zeitweiligen Benutzung in der Nähe Fischmarkt sof. zu miethen gesucht. Off. u. W 932 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

Hofplatz e. m. Stallung,
Wagenschuppen u. kl. Komtoir f. e. größ. Fuhrgeschäft, 40 Pferde, per sofort oder später auf länger. Vertrag zu miethen gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. Pr. pro anno unt. W 823 an die Exped. d. Blattes. (5291b

Wohnungen

Innere Stadt

An der großen Mühle neben der Fortbildungssch. Nr. 13 ist große helle Wohn., 9 Zimmer viel Nebengelaß, 2 Tr. h., sofort od. sp. für 1200 M. zu verm. Näh. daf. 1 Tr. od. Vrst. Grab. 19. (4030b

Weissmönchenhintergasse 12 im hochherrschaftl. Hause, dicht am Bahnhof, Mansarde, 2 Z., 2 Ent. 2c. p. gleich resp. 1. April zu vm. Pr. 360 Mk. N. daf. 1. Et. (5167b

Steindamm 31, im herrsch. Hause,
1. Etg. 3 Z., Balkon 2c. 600 M.
2. „ 3 Zimmer 2c. 500 „
Gartenh. 2 Z., gr. Entr. 2c. 312 „
Näh. daselbst im Komtoir. (5168b

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimm. und rchl. Zub. Zu erfr. Heil. Geistgasse 109, 3 Tr. (1329

Langgarten 29, 5 Zimm., Zub., Bad, Grt., Lb. N. daf. 1 Tr. (5047b

Frdl. Wohnungen, 3 Zimm., 500 b. 600 Mk., schön. Hofr., sof. o. 1. Apr. Näh. **Fleischerg. 56-59 p. l.** (5131b

3 Stuben, Küche, Zubehör 2. Etage, 35 Mk. monatl. Altst. Graben 68, z. 1. April zu v. (5231b

Englischer Damm
freundliche Wohnungen für 18 bis 22 M. zum 1. April zu verm. Näh. Altst. Graben 34. (5292b

Am Jakobsthor 1, hochpart., herrsch. Wohnung, 3 Zimm., Bad, Gas zu verm. Zu erfragen 1 Treppe bei **Glowacki.** (5258b

Langgasse 49
ist die **Hange-Etage,** passend für Rechtsanwälte oder Aerzte, auch zum Komtoir, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst. (5233b

Hundegasse
4 Zimmer, reichl. Zubehör für 750 Mk. zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 9 10 **Cnttner.** (5152b

2 Zimmer, Küche, Bd. z. 1. März zu vm. **Spaete,** Mattenbud. 9. (1754

Kleine Wohnung
Hundeg. 77 zu verm. Näh. beim Schuhmachermst. **Bächler** (5249b

Wohn. von je 3 Zimmern zu vm.
Holzmarkt 11, 1 Treppe. (5263b

Schöne Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör billig zu verm. Gartengasse 5, 1, **Tetzlaff.** (1788

Brabank 20, schöne Wohnung v. 3 Zimmern 2c. billig zu verm. Näh. das. b. **Hermann.** Hof. (1789

Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör, per 1. April für 23 M. zu vermieth. Näh. 2. Steindamm 22. (5253b

Eine Mansardenstube, Stadtgraben 19, an ruhige Person zu vermieth. Näh. daf. 2 Tr. (5282b

1 Wohnung, Stube u. gr. Cabin., helle Küche zum 1. April zu verm. Jungstädtischegasse Nr. 4. (5248b

Fleischergasse 55, 3 Tr.,
4 Zimmer nebst Zubehör M. 600 zu vermiethen. (5245b

Sperlingsgasse 8-10
ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Entree, und sämtliches Zubeh. p. 1. April zu verm. daf. l. Flügel, 1. Etg. **Möller.** (5238b

Freundl. Wohn. von 2 großen hellen Zimmern und allem Zub. zum April zu vermiethen Am brausenden Wasser 4. (5307b

Holzraum No. 6
im neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zm. u. Zub. von gleich oder April zu vermiethen. (5134b

Petershagen hint. der Kirche 20, frdl. Wohn., Stube, Kab., Entr., Küche, sämmtl. Zub., Apr. f. 20 M. mon. zu vm. Näh. 1. Etg. **Lüdtke.** (5294b

Langgasse 54 ist die 3. Etage, best. aus 2 Stuben, Küche, Boden, Keller und div. Kammern per 1. April zu verm. Preis Mk. 550. Näheres im Laden. (1511

Vorst. Graben 3, 1, Vorderstube nebst Küche u. Boden zu verm. Zu bez. v. 1. April d. Js. (5342b

Wohnungen v. 2 Zimm., Küche und Zubehör sind von sofort zu verm. Langgarten 12. (5340b

4. Damm 5, 2. Etg. ist e. herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Entree, und Zubehör, eignet sich zum Pensionat. Näh. daselbst. (5330b

Wiesengasse 2 Stuben und Küche z. 1. Apr. z. vm. Nh. Thornsch. Weg 4. (5316b

Kl. Wohn. zu v. Pfefferstadt 64/65. (5319b

Vorst. Graben 28,
auf dem 2. Hof, p., e. Wohnung von 1 Stube, Küche per sof. zu vm. Zu erfr. b. Flader, 1. Hof. (5303b

Zwei schöne Vorderstuben, Küche und viel Zubehör Langer Markt 8, 3 Tr., zum 1. April zu verm. Näher. daselbst.

Eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 2 großen Zimmern, Küche und Zubehör ist für den Preis von 31 Mk. zu vermieth. **M. Tapolsk,** Burgstraße 20.

Große Stube, Entree, Küche, Kammer u. Keller an kinderlose Leute im anst. Hause z. 1. April zu verm. Gr. Berggasse 17. (5349b

Kohlenmarkt 20 ist e. kleine Wohnung 1. April cr. zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe.

2 Wohnungen sind zu vermiethen Kneipab 28.

Stube, Küche, Keller mit Wasserleitung im Vorderh. z. 1. April zu verm. Kneipab 7-8, **R. Fürste.**

Weikhmannsg. 1 sind Wohng. f. 20 Mk. z. 1. Apr. z. vrm. Näh. b. **Anders** 1 Tr.

Eine Wohn. f. 20 M. mtl. von gl. zu vm. Näh. Langgart. 63, pt. (5372b

Wohng. f. 22 M. mtl. v. 1. April cr. z. vm. Näh. Langgarten 63. (5373b

Heubude, Chausseestraße 6, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Langenmarkt 42
hrsch. Wohnung, 7 Zimmer, Bad und Zubeh. od. getheilt in zwei Wohnungen 3 und 4 Zimmer zum 1. April zu vermieth. (5370b

Hirschgasse Nr. 10
2 Zimmer, Kabinet u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung an kindl. Leute zu verm. Johannisgasse 12.

Stube, Küche u. Bodenanth. 15 M. z. April zu verm. Brandst. 1, 2 Tr.

Jakobsneugasse 15 ist eine kleine Wohnung für 16 Mk. zu verm.

Wohnungen, 15 u. 18 M. sogl. zu verm. Näh. Hundegasse 24, part.

Hirschg. 2 sind Wohn. v. 2 u. 3 Zm., Kab. nebst reichl. Zub. zu verm.

Wohn. St., Kam., Küch., Bod. 21 M. z. 1. April z. vm. Scheibenritterg. 6

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die zweite, ganz neu renovirte Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saale mit allem Zubehör, von gleich oder später zu vermiethen. (1894
R. Deutschendorf.

Breitgasse 41, Wohnung von 2 Stub., helle Küche, Entr., v. 1. April zu vrm. Näh. part.

Langgarten 71-72,
Neubau, Gartenhaus, habe noch einige Wohnungen, bestehend aus Stube und Kabinet, Küche mit Bratofen, großem Entree, Keller, Boden und Zubehör in der 1. und 2. Etage, zum 1. April für 20 und 22 Mark zu verm. Näh. das. part. (1907

Eine Wohnung für Beamte ist vom 1. April für vierteljährlich 100 Mk. zu vermieth. Näheres Schichaugasse Nr. 6, parterre.

Straußgasse 7c,
3 Stuben u. Zubehör zu verm. Miethe 360 Mk. Zu erfrag. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Et.

Straußgasse 7b,
3 Stuben u. Zubehör zu verm. Miethe 415 Mk. Zu erfrag. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Et.

Straußgasse 7a,
Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, Miethe pro Monat 20 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Etage.

Wohn. v. gl. z. v. Niedere Seigen 2.

Kl. Wohn. v. 15. Febr. o. 1. März zu verm. Tischlergasse 13, 1 Tr.

Große Wollwebergasse und Tobiasgasse sind Wohnungen, 2 Zmm., Küche, Zubeh. April zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Herrschaftl. Wohnung,
neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. [905

Frauengasse 45
ist 1. Etage best. aus 4 Zim., Entr., Küche, Mdchstb., Waschk., Trockbd. 2c. a. ruh. Herrsch. z. v. Nh. Hng.-Et

Hohe Seigen 33 ist eine Stube, Cabinet, Küche und Boden für 22 Mk. an kl. Leute sof. zu verm.

3. Damm 8
ist die Hange-Etage, nach der Johannisgasse geleg., best. aus 2 Zimm., Cab., Küche u. Nebengel. f. d. Preis v. mon. 30 M. v. 1. Apr. cr. zu verm. Näh. im Laden. (1895

Umständehalb. e. Wohnung b. zu vm. Petersh. a. d. Rad. 13, 2.

Melzerg. 16, 2 Tr., 2 Stub., Alkov. Entree u. Zubehör zu vermth.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

2 freundl. Hochparterrezimmer, vis-à-vis d. Bahnh., n. Kch., Kell., Bod. z. April zu vm. Kl. Hammerweg 13, p., r. 8-10 u. 2-5 U. (5020b

Langfuhr, Bahnhofstraße 22 ist eine Wohnung von 3 großen Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe. (5289b

Kleinhammerweg 14, 1. Etage, 4 Zimm., reichl. Zub. u. Gart. zu v. (5262b

Am Johannisberg 19, an der evangelischen Kirche, sind Wohnungen v. 5 u. 6 Zimmern, Balk. und Bad zu verm. Meld. nur allein Souterr. b. H. **Wolwe** od. Brodbänkengasse 14, 1. (1635

Langfuhr, Ulmenweg 5, sind **herrsch. Wohn.** von 8—12 Zim. p. sof. z. vm. Z. erfr. b. Frl. **Engelbrecht,** Hauptstr. 112, 2. (5304b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn **Wolwe** od. Brodbänkengasse 14, 1. (1634

Kl. Wohnung zu verm. St. Michaelsweg 3, bei Langfuhr.

Langfuhr, Eschenweg 15, e. Wohn. v. 3 Zimm., viel Zub. u. e. Wohn. v. 3 Zm., Cab., viel Zub. an ruh. anst. Einw. zu verm. Zu erfr. part. lks.

Langfuhr, Eschenweg 15, Garth., e. Wohn., 2 Zm., u. e. Wohn., 2 Zm., Cab., v. Zubeh. an ruh. anst. Einw. zu verm. Zu erfr. b. Vizew. dorts.

Langfuhr, Hauptstr. 108, 1. Etg. ist e. Wohnung v. 4 Zimmern, gr. Entree, Balkon, Badest. u. sanstig. Zbh. z. 1. April zu verm. Zu erf. unten im Laden od. 2. Tr., r. (5354b

Langfuhr, Hauptstr. 119, Wohn. 3 Zimmer, Balkon, Küche, Nebengelaß, Eintritt in den Garten, April zu vermiethen. (5384b

Langfuhr, Kastanienweg Nr. 15,
herrsch. Wohn. v. 4-5 Zimm. (5383

Langfuhr, Hauptstr. 8, ist e. hochelegante herrsch. Wohnung, 4-5 Zimm., Badest. u. reichl. Zub. 2c. sof. od. 1. 4. günstig zu vrm. (5375b

Langfuhr, Johannisberg 8, ist zum 1. April eine hochherrsch. Wohnung zu verm. Näheres zu erfr. Ulmenweg 5, pt. (5386b

1-2 Zimm., Kabinet u. Zubeh. sow. Eintr. in d. Garten zu vm. Langf., Heiligenbrunner Weg 4. (5139b

Halbe Allee, Lindenstr. 20, 5 gr. Zim., Bad, Veranda Vorgart. f. 750 Mk. Daf. Gartenh. 3 gr. Zim., Veranda f. 360 Mk. zu vm. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16, 1.

Eine Wohng. f. 9 Mk. Halbe Allee, **Bergstraße 26** zu vermieth.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwasser,
Olivaerstraße 30, eine Wohnung passend für Beamte, zu vm. (5239b

2 Wohnung von Stube, Cabinet, helle Küche sof. zu vm. Altschottland 114, neb. Schweizerg. (5247b

In meinem neuerbauten Hause **Ohra, Neuer Weg 6,** 10 Min. vom Legeth. entfernt, sind Wohn. von Stube, Cabinet, Küche u. Stall vom 1. April zu verm. Näh. das. (5362b

Neufahrwasser,
frdl. ruh. Wohn. 2-3 Zim. u. Zubh. Hof u. Vorgärtch. z. April zu vm. e W. mbl. R. Kleinestraße 13, 1 Tr.

Neufahrwasser, Philippstr. 11, ist die zur Zeit vom Herrn Regierungsbaumstr. **Schulze** innegehabte Wohn. v. 5 St., Mädch.-stube, Bodenkamm., Küche, Kell. u. Trockenbod., v. 1. Apr. anderweitig zu vm. Näh. b. Vizewirth Hrn. **Gruner,** daf. 3 Trp. (5255b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot Schwedenhofstr. 7 zwei herrsch. Winterw., gr. Balk., rchl. Zb., 2. Et. f. 340 u. 420 M., Sommerhalbj. bill. Z. erfr. v. 10-2 Uhr, 1. Et. (5172b

Herrschaftl. Wohnungen
3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Zoppot, Danzigerstr. 15.
ist eine freundl. Wohnung von 2 Zim. mit reichl. Zubeh. u. Gart.-benutz. fortzugh. schon v. 1. März preiswerth zu verm. Näheres daselbst bei **Schroeder.** (5353b

Zimmer

Mbl. Zm. m. g. Pns. Fraueng. 49, 2. (5281b

Neufahrw., Olivaerstr. 30, h. mbl. Zimm. m. Klav. bill. zu vm. (5240b

G. mbl. Vordrz. u. Cb., sep. Eg., sof. o. sp. zu vm. Breitgasse 2, 1. (5140b

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zim an 1-2 Hrn. m. Pens. z. vrm. (5264b

Ein beff. möbl. Zm. mit a. o. Pens. sof. zu vm. Vrst. Grab. 7, 1. (5284b

Fleischerg. 79, 1, freundl. möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

2 möbl. Zimmer, zus. 18 M., zu verm. 3. Steindamm 33, 3 Tr.

Möbl. Zimmer an gebild. Dame event. Lehrerin, vom 1. April zu verm. Frau **S. Noetzel,** Paradiesgasse 4, 2 Treppen. Besichtig. Vorm. von 9—3 Uhr.

Poggenpfuhl 32, 2 Tr.,
gut möbl. Zimmer und Kabinet, separ., ist per 15. Febr. zu verm. sowie auch e. kl. möbl. Stübchen, sep., für 9 Mk. sofort zu haben.

Sep. möbl. Vorderzimmer v. gl. zu verm. Schmiedegasse 12, 1.

Pfefferstadt 66, 1 Tr., am Bahnhof, möbl. Zimmer zu verm.

Poggenpfuhl 17-18, 3, ist ein mbl. Zim., evtl. mit Kab. bill. zu verm.

Kl. möbl. Zimmer m. s. gut. Pens. zu verm. Heil. Geistg. 74, 2. (5374b

Freundl. l. Zimmer in besserem Hause an alleinst. Herrn o. Dame mit Familienanschluß zu verm. Off. unt. W 972 an d. Exp. d. Bl.

Breitgasse 21, 1, von sofort ein **möbl. Zimmer** 1—2 Betten auch tagweise zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Altstädt. Graben 89, 1 Treppe.**

Schmiedegasse 7, 2 kleine Treppen ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Vorstädt. Grab. 64, pt., frdl. mbl. Vorderz. m. s. Eing., v. sogl. an Herrn mit a. ohne Pens. zu verm.

Weideng. 21, 1, eleg. mbl. Zimm., g. sep. Eing., v. gl. od. spät. b. z. v.

Gut m. Vorderz., g. sep., 15 M. sof. o. sp. zu verm. Mattenbuden 12, 2.

Vorst. Graben 44 B, hochpart., möblirt. Zimmer, n. v., m. Pens. an H. zu v. (5365b

Frdl. möbl. Vordz. a. e. H. v. gl. od. sp. zu vm. Vorst. Grab. 10, Th. H, 1.

Von sof. auch tagweise eleg. und einfach möblirte Zimmer zu verm. Langgasse 37, 2 Trp.

2 fein möbl. Wohn-Zim. und Schlafzim. sind Pfefferstadt 27, 1 Tr., gleich zu vm. Die Wohn. liegt ganz allein. Burschg. vorh.

Hundegasse 39, hochpart., möbl. Zim., Kab. n. voll. Pens. zu vm.

Möblirte Zimmer mit od. ohne Pens. zu hab. Schichaugasse 6, pt.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

Anst. Mädchen od. Fr. m. Bett find. Logis Jungferng. 25, 1 Tr.

Junge Leute find. anst. Logis im sep. Zim. Häkergasse 8, 1. (5363b

Anständig. junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Treppe.

Logis z. h. Pferdetr. 13, Hth., 1 Tr.

J. Mannf. Log. Tischlerg. 24-25, 2.

2 Mädch. od. Frauen m. Bett. k. s. b. e. Ww. m. Schüsseld. 24, Hth., 2 Tr.

Pension

Pension. Möbl. Zimmer mit v. Pension Holzgasse 28, 1. (5151b

In m. Pension find. Schüler freundl. Aufn., Nachhilfestd. unentgeltl. Holzgasse 28, 1. (5150b

Ostern find. Schüler g. Pension, evtl. Beaufsicht. d. Schularb. Fr. **C. Knenninghaus,** Holzschndg. 6, 2 (1420

Töpferg. 12, e. f. möbl. Zimmer nebst Cab. an 1 oder 2 Herren mit gut. Pension vollständ. ungenirt u. sep. zum 15. Febr. zu vermieth.

Div. Vermiethung

Sperlingsgasse 8-10
ist ein Laden mit a. ohne Wohnung sehr gut zum Barbier- u. Friseur-Geschäft, sowie zu jedem anderen Geschäft passend per sofort oder später zu vermiethen. Näh. das. link. Flügel, 1 Tr. **Möller.** (5235b

Ohra,
frequenteste Lage, ist ein
Laden nebst kleiner Wohnung
und hellem großen Keller, zu jedem Geschäft geeignet, von sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hauptstraße 15. (1054

Keller,
passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Laden mit Wohnung,
Elisabethwall 6a, 1, b. **E. Müller,** sofort zu verm. Preis 700 Mk.

1 Vorderzimm., z. Komtoir pass., sof. zu vm. Portechaiseng. 6. (5376b

Pferdeställe, Remise, Lagerraum, kl. Wohng. Holzschneidegasse 5, Legethor Bahnh., zu vrm. (19337

Langgasse 16
1. Etage mit zwei Schaufenstern, 5 Zimmer und Zubehör, zum Herren- oder Damen-Konfektions-Geschäft passend
2. und 3. Etage, 7 Zimmer, Bad und Zubehör von sogleich oder später (1816

Gr. Gerbergasse 3
Großes Parterre-Lokal verbunden mit 1. Etage zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei **W. Manneck.**

Laden nebst Wohn, Melzerg. 16 zu vermth.

Zum 1. März ist der
Laden
Langgasse Nr. 45, Eingang Matzkauschegasse, zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 63, 2 Treppen. (5385b

Offizier-Pferdestall
3 Stände, mit Burschenstube, zu verm. **Schwartz,** Lastadie 36 b. (5361b

Kleiner Laden u. Wohn. preiswerth zu verm. Gr. Bäckergasse Nr. 12 13. N. b. Vizew. **Gutsmann.**

Ein geräum. Komtoirzimmer,
Gaseinricht., mit a. o. Nebengel. zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Johannisg. 63 kl. Laden, bisher Barbiergesch., z. jed. Gesch. pass., f. 12 M. sof. zu verm. Näh. part. links.

Offene Stellen

Männlich.

Stellung suchende Kaufleute, Techniker Werkführ. Landwirthe Beamte Lehrer Gehülfen Gehülfinnen erhalt. sofort geeignete Angebote durch die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen. (18988

Gesucht sofort
für Elbing (Stadt- und Landbezirk) zuverlässiger, rühriger und intelligenter Mann als
Einkassierer und Verkäufer
für einen gut eingeführten Bedarfsartikel. Festes Gehalt und Provision. Kleine Kaution erwünscht. Offerten unter W 467 an die Exped. d. Blattes. (1663

Reisender kann sich Nebenverdienst sichern. **Veenskamp,** Danzig, Poggenpfuhl 73, 2 Tr.

Für mein **Zigarren- u. Tabak-Geschäft** suche ich zum 1. April cr. einen branchekundigen
Gehilfen.
Joh. Wiens Nachfl.

Barbiergehilfe melde sich z. 18. Februar bei **Otto Nanjek,** Marienburg Langgasse 28 (5357b

Junge Kellner
f. Bahnhöfe u. Provinz sofort ges. **C. Eickhardt,** Centr.-B. Breitg. 60

Für einen leicht verkäuflichen Reklameartikel, in welchem ohne Mühe große Umsätze zu erzielen sind, wird für die **Stadtkundschaft ein Herr** gegen Provision zu engagiren gesucht. Der Betreffende muß Fühlung mit feineren Häusern haben und sich über seine Reisebefähigung ausweis. könn. Off. u. W 969 an d. E. (1883

1 tücht. Stellmachergef. k. sof. eintreten Vorst. Graben 3. (5381b

Schneidergesellen
auf feine Uniform- u. f. Kunden-Arbeit, aber nur solche, können sich melden **W. Kling,** Neufahrwasser, Sasperstr. 33a. (1888

Knechte sucht f. N. Berl., Reise frei **Glatzhöfer,** Breitg. 37, St.-B. (5378b

Täglich 30 Mk.
verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franko **Gg. Beck in Lille,** Frankreich. (1892

Für mein (1902
Schuhwaaren-Geschäft
suche zum sofortigen Antritt eventl. per 1. April ab tüchtigen
Verkäufer oder Verkäuferin,
evangelisch, der poln. Sprache mächtig. Offert. mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und eventl. Photographie erb.
Frdr. Schirmer,
Schuhwaaren-Geschäft, Pr. Stargard.

Sofort ein kleiner Laufbursche gesucht Hundegasse No. 52.

Apotheker-Eleve
gesucht, für meine Apotheke. Eintritt April. Freie Station. Apotheker **Rehefeld,** Neustadt bei Danzig. (5196b

Suche sofort einen Lehrling für e. Material- u. Destillationsgesch. auf dem Lande. Meldung (5301b **A. Borchardt,** Fischmarkt 9.

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat die Bäckerei und Kondit. zu erl. m. s. Danzig, Fleischerg. 73. (5288b

Lehrlinge zur Erlernung der Bau- und Möbeltischlerei melden sich bei **R. Grund,** Brandgasse 17/18.

Anonyme Anzeigen,
also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei
Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.
üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.
an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.
Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.
• Gegründet 1855. •

Für die Luxuswaaren-Abtheilung suche ich per 1. April eventl. früher eine
ältere gewandte
Verkäuferin
Bernhard Liedtke,
1717) Langgasse No. 21.

Stickerinnen
für Monogramme und Buchstaben suchen
Walter & Fleck.
1884) **Probearbeit ist vorzulegen.**

Für ein Getreidegeschäft sofort
Lehrling
gesucht. Offerten unter W 915 an die Expedition d. Blattes.

Weiblich.

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie zur Erlernung des Papiergeschäfts sucht zum 1. März (488g
Franz Arndt, Langfuhr, Hauptstraße 106.

Taillen-Arbeiterinnen
für Jahresarbeit sucht
E. Wedzicka,
Langgasse 35. (5302b

Braves Mädch. findet sof. feste Stelle Große Berggasse 8, 2 Tr.

Junges sauberes Dienstmädch. kann sich meld. Altst. Grab. 31, 3.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, v. auswärts bevorzugt, das t. Rechnen u. Schreiben bewandert sein muß u. Lust hat d. Aussch. e. Destill. zu erl., melde sich u. Off. u. W 914 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. **E. Kleinadel,** Posamentier, Tischlergasse 48.

Junge Damen, welche die Plätt. erlernen wollen, können sich melden Langgarten Nr. 29 bei **J. Nehring,** vormals **J. Rabe.**

Geübte Wäschenähterin gesucht, die außer dem Hause arbeitet. **Scharrer,** Brunshöferweg 1a, 2.

Sehr sauberes anständiges Mädchen a. Aufwärt. für d. ganz. Tag gesucht Milchkanneng. 14, 1.

Gesucht Jemand zur Uebernahme eines
Meiereiladens.
Bevorzugt eine Wittwe, die Kaution stellen kann. Offerten unter W 954 an die Exped. (1880

Suche tücht. Hausmädch. m. gut. Zeugn. **H. Nitsch,** Petersilieng. 7.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mdch. f. N. Berlin u. Schleswig **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Junge Mädchen aus guten Familien nimmt als **Lehrlinge** für Putz und feine Damenschneiderei an
Selma Bong,
Langgasse 50.

Ordentl. tüchtiges Mädchen
kann sich melden **Mattenbuden 33, im Restaurant.**

Suche ein Kinderfräulein per 15. Februar mit guten Zeugnissen. Offerten unter W 921 an die Expedition d. Bl. (5359b

Für kl. Haushalt s. alleinst. Herr von gleich ein älteres Mädchen. Off. unt. W 961 an die Exp. d. Bl.

Eine **Sacknähterin** findet sofort dauernde Beschäftig. bei **Erwin Schauffler,** Hopfeng. 26.

Zum 1. März eine ordentliche Köchin für einen kl. Haushalt auf dem Lande gesucht. Meld. Langfuhr, Brunshöferw. 12. p., l.

Maschinennähterin für Wäsche gesucht Häkergasse 14, 1 Treppe.

Sauberes ordentliches
Mädchen
zur Aufwartung für den Nachmittag bei gutem Lohn im Hausstand mit kleiner Familie gesucht **Holzgasse 30, 3.** (490g

Tüchtige
Putz-Directrice,
welche chic u. flott garnirt, per 15. Februar oder 1. März gesucht. Stellung dauernd. Off. u. H 50 postl. Stolp i. P. (1886

Geübte Masch.- u. Handnähterin k. sich m. Gr. Mühlengasse 17, 1.

Aufwärterin für den Vormittag wird gesucht Straußgasse 11, 2.

Stellengesuche

Reisender, der Westpreußen u. Pomm. bereist hat, s. Stell. a. solch. od. Lager., a. Vertrauensposten. Off. unt. W 923 a. d. Exp.

20 Mk. sich. Demjenig. zu, der mir z. sich. Stell. als Lagerverw. im Getreidespeicher oder ähnl. Stellung verhilft. Kaution vorh. Offerten unt. W 940 an die Exp.

Ord. Arbeitsbursche, d. m. Pferd. Besch. w., b. um St. Büttelhof 6.

Koch.
Ein junger Koch, gel. Konditor, sucht Stellung zum 1. März. Gefl. Offerten bis zum 15. d. M. an **W. Jabusch, Königsberg i. Pr.,** Paradeplatz Nr. 2.

Weiblich.

Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung in einem Papier-, Galanterie- oder Spielwaaren-Geschäft. Off. u. W 987 a. d. Exp.

Anst. jg. Mädchen m. e. Stelle b. einer alten Dame annehmen. Selbige würde a. gern mitreisen. Offerten u. W 928 an die Exped.

J. anst. Mädchen b. u. eine Vormittagsst. Gr. Bäckerg. 9, Th. 13.

Stütze, d. kocht. u. Hausarb. übernimmt s. St. für den Vormittag Offerten unter W 927 an die E.

Jg. anst. Mädch. w. e. Stelle für Vormittag Lastadie 24a, 1 Tr.

Ordentl. Frau sucht Stellen z. Waschen. Zu erfr. Burgstr. 3, pt.

Frau bitt. um Stell. zum Wasch. od. Reinmach. Breitg. Nr. 62, i. K.

Ein anständ. Mädchen wünscht Beschäftigung in Herrenarbeit. Zu erfragen Lazarethgang 8.

Anständ. Mädchen sucht Aufwartestelle für den Nachmittag Kathar.-Kirchenst. 18, 1. **Weigle.**

Eine Dame
sucht Stellung zur Leitung einer Filiale, am liebsten Langfuhr, Zoppot. Kaution vorhanden. Off. unt. W 936 an die Exp. d. Bl.

Ehrliche junge Aufwartefrau empfiehlt Poggenpfuhl 52, Hof.

Jung. Mädchen sucht per 1. April in einem Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft Stellg. Offerten u. W 960 an die Exped.

Erfahrenes Mädchen mit guten Zeugn. sucht v. gleich ein. Dienst Jungferngasse 25, Vrdrh., 3 Tr.

Sauberes ord. Mädchen w. eine Aufwartestelle für den Vorm. Zu erfr. Paradiesgasse 18, 2, l.

Jg. Frau bitt. um e. Aufwartst. f. Vormittag. Böttcherg. 9, 3 Tr.

Capitalien.

Erststell. städt. Kapital zu vergeben. Off. u. W 934 an d. Exp.

7—8000 Mk. werd. zur 2. sich. Stelle auf ein Grundstück (Rechtstadt) vom Selbstdarl. gesucht. Off. u. W 938 an die Exp. d. Bl.

30 000 Mark
Mündelgeld auf gute städtische Grundstücke zu vergeben. Off. unter W 692 an die Exped. (5192b

Geld! Wer auf schnellstem Wege Darlehen oder Hypoth. sucht, schreibe an **Max Kerscht,** Berlin SW. 12. (5106b

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (5130b

Suche 12-15 000 Mk. 1. Stelle. Off. v. Selbstdarleiher W 876 a. die Exp. d. Bl. (1825

Ca. 7000 Mk.
werden ländlich zur ersten sicheren Stelle sofort gesucht. Gfl. Off. u. W 908 a. d. Exp. d. Bl. (1843

6000 bis 10 000 Mk.
suche v. Selbdarleih. z. 2. sich. Stell Offert. unt. W 877 a. d. Exp. (1826

Accept-Austausch sucht solvente Firma vorübergeh. auf solid. Basis, ev. unt. Gewähr. von Theildisk. Gefl. Off. erb. L. T. 752 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (1852m

10 000 Mark
sofort od. p. 1. April zur 1. Stelle zu begeben, ohne Agenten. Off. unt. W 916 an die Exped. (5355b

6000 Mark
auf sich. Hypothek zu begeben. Off. unt. W 917 an d. Exp. (5356b

Hypotheken-Kapital von 2000—100 000 Mk. und darüber
zur 1. und 2. Stelle für beste städt. Grundstücke gleich auch später gesucht. Ferner vermittelt den An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins **Hundegasse 109.** (1870

25000 Mark
alleinige erste Hypothek, 5 Proz. auf Mühle mit Landwirthschaft, bei Danzig gelegen, sofort oder 1. April zu cediren gesucht. Werthtaxe 75 000 M. Offerten unter W 947 an die Exp. (5368b

2000 M. z. s. sich. St. zu v. Off. W 935.

10 000 Mark
auf schuldenfreie **Molkerei** mit Land bei Danzig gesucht. Bringt Pacht Mk. 1000. Off. unter W 946 an die Exp. (5366b

Eine Erbschaft in Höhe von 2500 Mk. ist billig zu verk. Näh. Kassub. Markt 1 D, 1 Tr.

Wer borgt 200 Mk. geg. hohe Zinsen? Off. unt. W 951 Exped.

8000 M. ges. z. 1. Stelle v. Selbstd. Offerten u. W 978 an die Exped.

15—18000 Mk. Baugelder ges. Off. unter W 980 an die Exped.

20—25000 M. z. 1. St. v. Selbstd. ge. Off. unter W 979 an die Exped.

Ges. z. Ablösung einer 2. Hypoth. v. Mk. 8-10000 auf ein gut verzinsl. Hausgrundstück in Ohra. Offerten unter W 968 an d. E.

Zum 1. Oktober auf ein Geschäftshaus in bester Lage 24000 Mk. z. 1. Stelle zu 4 Proz. gesucht. Agenten ausgeschloss. Off. unter W 981 an die Exped.

300 Mk. g. Sicherh. u. hohe Zinsen z. Eintrag. sucht Eigenth. Offerten unt. W 977 an die Exp.

Unterricht

Französisch!
Morgen 8 Uhr beginnt ein französischer Kursus für Anfänger in der (1794
Berlitz School
Vorst. Graben 54, I.
Monatliche Kurse von 8 Mark an.
— Probe-Stunden täglich nach Wunsch. —

Klavierunterricht leichtfaßlich u. erfolgreich wird ertheilt **Fischmarkt 5, 1 Tr.**

Klav.-Unt. erth., Not. schr. ab Fr. **Bartsch**, Johannisgasse 63, pt.

Wer erth. einer Dame Abends billigen Unterricht in Deutsch., Briefstil. Off. m. Pr. unt. W 950

Eine **Engländerin** (geprüft) ertheilt Unterricht Mottlauergasse 11, 2, **Miss Turner.** (5367b

Gründl. Klavierunterricht, mon 8 Std. f. 4 Mk. erth. Hl.Gst. 11,1.

Für Privat-Unterricht im Hause wird eine

geprüfte Lehrerin

gesucht. Offerten unt. W 965 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5379b

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt, 8 Stunden 4 M. Altstädtischer Graben 89, 1 Tr.

Eine geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in allen Fächern und giebt Nachhilfestunden. Offerten unter W 922 an die Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Posteinlieferungsbuch Mittw. verl. geg. G. Belohn. abzugeben Friedr. Wilh.-Schützenh. (5347b

Eine Korallen-Brosche ist am Mittwoch, 5. d. Mts. v. Poggenpfuhl bis Langenmarkt verlor. abzugeben **Poggenpfuhl No. 68.**

1 kl. schwarz- u. weißgefl. Hund, kurzhaarig, hat sich verlaufen. Wiederbring. erh. Beloh. Abzg. Altst. Graben 11, pt. Mehlhdlg.

Dienst. Abd. ist e. Dienstmdch. ein kl. Teppich abhand. gek. Gegen Bel. abzug. Gr. Hosennäherg. 4.

Eine mittelgr. Katze, schwarz u. weiß, abhand. gekommen, gegen Bel. abzug. Tischlergasse 48, pt.

Ein gedr. franz. Buch Plötz, Name **Buchholtz**, ist Faulgr. 22 auß. a. d. Fensterk. liegen geblieb. Geg. Bel. abzug. Hl. Leichnam-Hospital 23, part. **Schmeichel.**

Zugelaufen ist am Donnerstag, d. 6. Febr., Nachm., eine braune **Jagdhündin** mit weißer Brust u. gest. Rute, abzuh. innerh. 8 Tag. geg. Erst. der Ins.- u. Futterk. v. **J. Bückert**, Neufahrw. (1887

Vermischte Anzeig

Gummiboots reparirt massenh. unt. Garant. am schnell. u. billigst. Altstädt. Graben 81 **H. Rapön.**

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Die Beleidigung, die ich der Frau **Brusberg** zugefügt habe, nehme ich zurück. (5295b
Frau Stoes.

Mädchen, 3 Woch. alt, für eigen abzugeb. Off. u. W 944 an die Exp.

Jede Schuhmchrarb. w. ausgef., a. Gummisch. w. saub. u. billig rep. Melzergasse 13, **Elsig.** (5369b

Gummiboots u. Fußzeug besohlt u. reparirt massenh. am schnellst. u. billigst. unt. Garantie Altst. Graben **H. Rapön.** (5358b

3 Herren

der erst. Gesellschaftskreise w. von mehr. jung. gebild. Damen zur Mitwirk. bei Dilettanten-Aufführungen gewünscht. Off. unt. W 945 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Welches bess. Damenfriseurgesch. möchte ein Fräulein in 2 bis 3 Monaten das Frisiren lehren. Off. unt. W 955 an d. Exp. d. Bl.

Heirath!
Ein vermögend. Geschäftsmann, 41 J. alt, von angenehmer Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer Dame von 25—35 J. mit einem Baarvermögen von 12000 bis 15000 M. zwecks spät. Heirath. Off. unt. W 963 an die Exped.

Ein Kind von 10 Monaten ist bei evangel. Leuten in Pflege zu geben. Off. u. W 959 an d. Exp.

15 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir nachweist, wer am **Sonnabend, den 1. Februar**, Morgens zwischen 7 u. ½8 Uhr unweit des Parkweges resp. Mirchauer Promenadenweges meine gelbe Dogge angeschossen hat oder

10 Mark

dem, der mir angiebt, woher der Schuß gefallen ist.
Julius Liepelt,
Restaurant „Forsthaus", Jäschkenthal.

Reiche Partie. Die schwarzgekleid. Dame, interessante Erscheinung, mit d. großen schwarz. Augen, mit e. grauen dänischen Dogge, welche v. Goldschmiedeg. z. Bahnh. gegang. ist, w. beh. ernsthaft. Annäher. zw. Heirath u. Adr. gebet. Str. Diskr. Ehrens. Verm. nicht erw. Off. u. W 957 an d. Exp.

Ein junges Ehepaar sucht die Bekanntschaft einer anst., etwas musikalisch., netten, jung. Dame. Off. unt. W 952 an die Exp. d. Bl.

Damen werden in und außer dem Hause mod. frisirt. **Franziska Specht**, Häkerg. 17, prt.

Damen-Perrücken, Scheitel, Locken, Zöpfe 2c. arbeitet naturgetreu und billig **Rob. Kleefeld**, Altst. Gr. 106, Ecke Gr. Mhlng. (3611b

Zur Anfertigung von

Bauprojecten

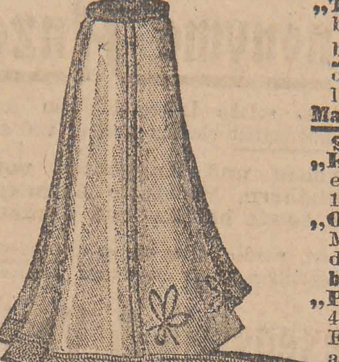
Feuer- und Werthtaxen,

Gutachten

für Rathschläge in Bausachen und zur Regulierung von Brandschäden empfiehlt sich

Wilhelm Werner,
Architekt, (1170
gerichtl. vereideter Bausachverständiger u. Grundstückstaxator, Stadtgraben Nr. 6.
Sprechstunden von 10—12 Uhr.

Mann & Stumpe's



„Trilby" 3½, 4, 5 u. 7 ctm breite Verlängerungsborden zum Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar.

Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborde;
„Königin" mit breiter echtfarbig. Mohairtresse 14 Pfg. und
„Original" 10 Pfg. pr. Mtr. sind im Gebrauch die **besten**, mithin die **billigsten!**
„Porös" Kragen-Einlage 4—7 ctm ist **nur Echt** mit Firma **„Mann & Stumpe"** auf den Cartons.
(Neu!) **(praktisch)**
„HELGA" rundgewebt. Kleiderstoss **mit** Mohair-**Besen**, gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel **„Mann & Stumpe"**.

Nur vorräthig bei: (1867
Eduard Löwens, Langgasse 56.
Otto Harder, Gr. Krämergasse 23.

Damen! Obige Fabrikate sind **nur Echt mit** Stempel **„Mann & Stumpe" auf jeder** Borde; die schlechteren Nachahmungen, also **ohne unseren** Stempel, lasse man sich in keinem Geschäfte aufreden.
Mann & Stumpe, Barmen.

Einem geehrten Publikum, besonders aber den Herren **Tapezierern und Dekorateuren**, sowie **Sattlermeistern** zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich am hiesigen Platze, **Tischlergasse Nr. 48** ein

Posamenten - Fabrikations - Geschäft

eröffnet habe. Halte großes Lager in **Schnüren, Quasten, Franzen, Gardinenhaltern** und allen anderen in mein Fach schlagenden Arbeiten. Nicht vorhandene Farben werden in kurzer Zeit bei preiswerther Berechnung sauber u. geschmackvoll ausgeführt.

Ich bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll
Erich Kleinadel, Posamentier.

PARIS 1900 ★ LONDON 1901



Ist es möglich?



den **Bartwuchs** durch geeignete Behandlung **zu fördern?** Man lese das Zeugnis des Herrn **Friseur F. Stoffel** in B., **also eines Fachmannes**, welcher diese Frage mit **Ja!** beantwortet, indem er schreibt: Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose „**Novella**" Stärke II **großartig gewirkt** hat. Ich habe **schon** in **drei Wochen** einen schneidig. **Salon-Schnurrbart** erzeugt, **denselben Erfolg** hat mein College auch erzielt, m. welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte". Aus leicht begreiflichen Gründen kann ich nicht sämmtliche nach Hunderten zählenden und meistens in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßten Anerkennungen veröffentlichen, die meinem „**Novella**" ebenfalls ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Ein Versuch mit „**Novella**" wirkt überzeugend! Preis p. Dose Stärke I **Mk. 2.—**, Stärke II **Mk. 3.—**, Stärke III (in ungünstig. Fällen zu nehmen) **Mk. 5.—**. Zu beziehen geg. Nachn. oder vorher. Casse **allein vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hepping, Neuenrade No. 20** i. W. Porto 40 Pf. Bei Nichterf. Geld zur.

Novella — Novella

Goldene Medaille u. Ehrendiplom.

(16233

Zu Festlichkeiten

und zum täglichen Gebrauch empfehle ich vorzügliche

Mosel- und Rheinweine die Flasche 65 Pfg.
Alte Rothweine . . . . die Flasche 85 Pfg.
Ruster-Ausbruch, edelster süßer Ober-Ungar die grosse Fl. 1,50 Mk.
Fein herber Ober-Ungar die grosse Fl. 2.00 Mk.
Medicinal - Ungarwein, zur Stärkung, ärztlich empfohl. für Kranke, Genesende u. Kinder die grosse Fl. 2,00 Mk. (1898

Leere Flaschen nehme ich mit 10 Pfg. zurück.

Max Blauert, Ungar-Weinhandlung.
Flaschen - Verkauf: Langenmarkt 2, part.

Als abnorme Sehenswürdigkeit ist ein

Menschenhai

zur Ansicht ausgestellt in meiner Fischräucherei Kneipab 24 a. (1872

L. Böttcher Nachf.
Th. Radtke.

Auf der Königlichen Beschälstation Praust decken folgende Beschäler zu nachfolgenden Decksätzen.

1. **Thronfolger**, Fuchs, 7 Zoll, von Adonis zweimal u. Theodorstute, Hannoveraner, 2. **Erlaucht**, Brauner, 7 Zoll von Erlkönig und Freundstute, Westpreuße, 3. **Führer**, Rappe, 6 Zoll von Virtuose und Fürstenbergstute Ostpreuße, Morgens 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr zu je 10,50 M.

5114b **P. Voll**, Stationshalter.

Gelegenheits-Gedichte fertigt **E. Duske**, Breitgasse 118, 1 Treppe. (4626b

Gewes. Kavallerist, spät. Bereiter übern. Pferde z. Einf. u. Zureiten Offerten unt. W 939 an die Exp.

Schleiferei
mit elektrischem Betriebe und Reparatur-Werkstatt (1868
Fr. Herrmann & Co.
Langgasse, n. d. Rathhause.

Elegante Fracks und (5136b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

L. Haurwitz & Co.
Gesellschaft mit beschr. Haftung Danzig, Hopfengasse 63/64.
Wir offeriren billigst
Ia. Thon-Röhren,
Ia. Krippen - Schaalen,
für Pferde, Kühe 2c.
Schweinetröge billigst. (19279

Steamsmall Kohlen
Billigstes Heizmaterial

per	60 Ctr.	30 Ctr.	15 Ctr.
	46 Mk.	23 Mk.	12 Mk.

frei Haus offeriren
Kretschmann & Broschki
Lagerplätze Lastadie 34-35, Langgarter Wall, Bastion Ochs 2. (1841
Telephon 244. Telephon 244.

Wo kaufe ich! (1005 ungefälschten **Honig?**
Bei der **Imker-Vereinigung in Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu **7,50 M.**, warm „ **6,50** „ } frk. g. Nchn.
ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd.. zu 9 M. franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm.
Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Weizen-Malz-Bier
vorzüglich, hoher **Malzgehalt**, daher sehr nahrhaft, empfielt Brauerei **P. Pantel, Poggenpfuhl 43-45.** (5266b

Bekanntmachung!

Ein Waggon Stühle
ist soeben eingetroffen; desgl.
ein Posten
neuer schöner Gegenstände.
Besichtigung gern gestattet.

Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft
Tischmann & Co.,
Passage 10. (1901

Bei **Lungen- und Halsleiden**

Asthma
Husten
Heiserkeit
Lungencatarrh
Luftröhrencatarrh
Verschleimung der Athmungsorgane

sichere Hilfe!

Warum leiden Sie noch?

Herrn Emil Gördel in Kolberg.

Krampfhusten geheilt. Gegen den Krampfhusten, an dem ich viele Jahre gelitten, ist Ihr Knöterich-(Kräuter-) Thee ein Specifikum; in meinem Alter von 68 Jahren hat er mich noch davon befreit.
Regensburg. **D. Köchling**, Buchhändler.

20 Jahre brustkrank. Seit 20 Jahren brustleidend, trinke ich jetzt regelmäßig Ihren Kräuter-(Knöterich-)Thee sehr zu meiner Erleichterung und empfehle denselben bei jeder Gelegenheit.
Breslau, Neue Junkernstraße 22. **Frau Pahren.**

Dankbarkeit eines Lungenkranken. Vor nunmehr 2 Jahren war ich so frei und schrieb einen Brief an Sie, in welchem ich Ihnen meine traurige Lage schilderte. Ich appellirte damals an Ihr menschenfreundliches Herz, denn ich war hochgradig lungenkrank. Damals hatten Sie die gewiß seltene Menschenliebe und Güte, besonders zu uns armen, unbemittelten Kranken, daß Sie mir, wie vielen anderen, eine Sendung Ihrer geschätzten Hausmittel umsonst zuschickten. An dieser Stelle spreche ich Ihnen nochmals meinen Dank dafür aus, und Gott segne Sie für alles, was Sie an den armen Kranken gethan und noch thun.
Mülheim (Ruhr). **Christian Schramm.**

Asthma und Lungenleiden. Ich litt 4 Jahre an Asthma und Lungenleiden und war alle Hilfe vergebens. Nun habe ich seit 4 Monaten Ihre Mittel gebraucht und fühle mich seit der Zeit sehr wohl, sodaß ich Ihre Mittel allen Kranken mit gutem Gewissen empfehlen kann.
Gelsenkirchen. **Wilh. Nebel.**

Luftröhrenkatarrh. Ihr vortrefflicher Kräuter-(Knöterich-)Thee ist mir bei meinem Luftröhrenkatarrh ein unentbehrliches Mittel geworden.
Barmen. **Karl zur Nieden.**

Sichere Hilfe finden Lungen- und Halsleidende durch Emil Gördel's echt russischen Knöterich-Thee. Beweis: die täglichen Dankschreiben, von denen hier nur einige veröffentlicht werden können, die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter. Streng reelles Angebot. Für Arme umsonst. Einzig dastehende Dankschreiben hierüber aus allen Kreisen in dem jedem Packet beigegebenen Prospect. Emil Gördel's echt russischer Knöterich-Thee ist von der Firma Emil Gördel in Kolberg direct aus Rußland bezogen und kostet nur 50 Pf. das Packet und 1 Mark das Doppelpacket. Achten Sie daher auf obige Firma Emil Gördel und kaufen Sie keine theuren, werthlosen Nachahmungen und niemals lose. Niederlage in **Danzig** nur bei **Richard Zschäntscher**, Minerva-Drogerie, 4. Damm 6, und bei **Clemens Leistner**, Hundegasse 119. (14772m



Jede Fernsprecher 382.

Buchbinderarbeit

fertigt



A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig, Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).

Drogerie z. Pfefferstadt
Kassubischer Markt 1 c.
Force-Artikel
Bohnermasse
Fensterleder
Schwämme.
(18944

Selbstgearbeitete (5277b schwarz. Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9.

Schleif- u. Polliranstalt — Optisches Institut
En gros — En detail
A. LEHMANN,
Bandagenfabrik,
Danzig, 31 Jopengasse 31,
empfiehlt als Spezialität (1509
Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien, Gradhalter u. s. w.
Damen-Bedienung. — Herren-Bedienung.

Damen-Friseuse empf. sich Beutlergasse 1, 1. Etage.

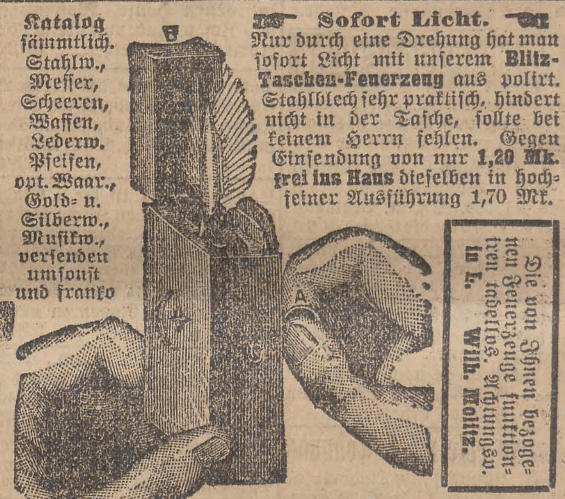
Tils. Käse, i. Brod. v. 7-8 Pfd. à 40 ₰, alte W.. empf. Scheibenritterg. 13.

Sonnabend, 8. Februar cr.
Schluß meines diesjährigen Ausverkaufs in Glas, Porzellan und Luxuswaaren. 1859)
H. Ed. Axt, Danzig, Langgasse 57/58.

Nutzholz-Ausverkauf!!
Das früher **Gasiorowski**'sche Lager, bestehend aus: Kiefern Brettern und Bohlen, Ellern, Rothbuchen, Eichen, Kanteln, Birken in allen Dimensionen empfehlen wir zur Abnahme bei billigsten Preisen (1842
Kretschmann & Broschki,
Lagerplätze: Lastadie 34/35, Langgarter Wall, rechts, Bastion Ochs 2.
Telephon 244 — Telephon 244

Des Lobes voll
ist man in allen Kreisen über die vorzüglichen Eigenschaften der durch Zartheit und leichte Schmelzbarkeit sich auszeichnenden (1203
TELL-CHOCOLADE
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: **25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.**
Fabrikanten **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

Teppich-Klopf-Anstalt (19179
Chemische Reinigung von Teppichen, Plüschmöbel, Portièren und Decken
Gardinen-Wasch- und Spannerei
Paul Reichenberg, Hundegasse 102.
Kostenfreie Abholung und Rücklieferung. Telephon 1189.



Katalog sämmtlich. Stahlw., Messer, Scheeren, Waffen, Lederw. Pfeifen, opt. Waar., Gold- u. Silberw., Musikw., versenden umsonst und franko

Sofort Licht.
Nur durch eine Drehung hat man sofort Licht mit unserem **Blitz-Taschen-Feuerzeug** aus polirt. Stahlblech sehr praktisch, hindert nicht in der Tasche, sollte bei keinem Herrn fehlen. Gegen Einsendung von nur **1,20 Mk. frei ins Haus** dieselben in hochfeiner Ausführung 1,70 Mk.

Die von Ihnen bezogenen Feuerzeuge funktioniren tadellos. Solingen. **Wilh. Moltz.** in L.

Kirberg & Comp.,
Aeltestes Fabrikationsgeschäft mit Versand
1314] an Private in **Foche bei Solingen.**

Neu! Petroleum-Glühlicht?
wirklich brauchbar, **dem Gasglühlicht völlig gleich**, auf jeder Lampe **ohne Weiteres** anbringbar, Petroleumverbrauch nur 1 Pf. pro Stunde, dies sind die Eigenschaften des „Schapiro-Lichtes", von dessen Zweckmässigkeit wir so vollkommen überzeugt sind, dass wir uns hiermit erbieten, Ihnen zum Ausprobiren auf Ihrer eigenen Petroleumlampe einen kompleten **Schapirobrenner** für 5 Tage auf unsere Gefahr und Kosten **ohne jeden Kaufzwang** zu übersenden. Wir beanspruchen keinerlei Vorausbezahlung! Ein kompleter Schapirobrenner mit Glühkörper und Zylinder kostet....................... **Mk. 8.—**
Jos. Auer & Co., Kommand.-Gesellsch. (1528m)
Berlin C., Stralauer Strasse 56.

Sämereien.
Treib-Carotten, Treib-Gurken, Treib-Salat etc., sämmtliche Blumensamen
empfiehlt (1161
Joh. Merres,
Samenhandlung,
Danzig, Stadtgraben 6, am Hauptbahnhof.
— Preisverzeichnisse umsonst und portofrei! —

Schnitzel aus der Miete
hat abzugeben (1512
Zuckerfabrik Praust Act.-Ges.

Käse-Offerte!
Einen Posten **alten Schweizerkäse** pro Pfund **50** und **40** ₰,
Tilsiter Käse, alte Waare, „ „ **30** „ **20** „
sowie **Quadrat-Käse, Limburger**, billigst, empfiehlt
38. Breitgasse 38. (5850b

Kalk-Staub
zu Düngungszwecken
hat abzugeben (1521
Zuckerfabrik Praust Act.-Ges.

Präsident Graf Ballestrem schlägt hierauf Vertagung vor, da das Haus wohl nicht mehr geneigt sein dürfte, in die Berathung des Marineetats einzutreten. (Heiterkeit.) Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Marineetat. Schluß gegen 6 Uhr.

Provinz.

o. Schwetz, 4. Febr. In der Nacht zum 2. d. Mts. drangen Diebe in den Speicher des Besitzers Hermann in Brattwin ein und beluden einen mitgebrachten Wagen mit dem bereits eingesackten Weizen. Die Wagenspur konnte bis an die Graudenzer Eisenbahnbrücke verfolgt werden. — In derselben Nacht wurde einem armen Einwohner in Sullnowko sein einziges Schwein aus dem Stalle geholt, gleich an Ort und Stelle abgestochen und ausgeweidet. Das Eingeweide ließen die Diebe zurück. Auch hier läßt sich die Spur bis nach Schwetz verfolgen, dann fehlt wie in beiden Fällen jeder weitere Anhalt zur Ermittelung der Thäter.

t. Neuenburg, 4. Febr. In der Nacht von Sonntag zu Montag sind bei vier Kaufleuten am Markte Einbruchsdiebstähle verübt worden. Die Spitzbuben haben die Jalousien ausgehoben, die Glasscheiben der Thüren eingedrückt und diese von innen aufgeschlossen. Die Diebe hatten es auf Geld abgesehen; doch fanden sie nur geringe Beträge vor. Aus den Wechselkassen haben sie Beträge von etwa 1 Mk. bis höchstens 10 Mk. entwendet.

— Elbing, 4. Febr. In der heutigen Versammlung des liberalen Vereins wurde einstimmig eine Betheiligung an der Reichstagsersatzwahl mit einem eigenen Kandidaten ohne Kompromiß beschlossen und zwar soll Herr Landtagsabgeordneter Mittler-Thorn aufgestellt werden. — In den Vorstand des Liberalen Vereins wurden die ausscheidenden Herren Rechtsanwalt Aron, Dr. Bleyer und Kaufmann Lesser wiedergewählt, und zwar Herr Rechtsanwalt Aron zum ersten und Herr Dr. Bleyer zum zweiten Vorsitzenden.

— Elbing, 3. Feb. In der heutigen Generalversammlung der (E. G. m. u. H.) Elbinger Handwerkerbank erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Ofenfabrikant Monath, den Geschäftsbericht. Hiernach war das Geschäft ein gutes, wenn auch der Nettogewinn um ca. 2000 Mk. geringer war als im Vorjahre, welche Erscheinung wohl auf das Zurückgehen des Zinsfußes zurückzuführen sei. Der Kassenumsatz betrug 7 179 371 Mk. oder 730 000 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Geschäftsgewinn beträgt 9483,75 Mk. Die Mitgliederzahl stieg von 427 auf 440. Es wird beschlossen, aus dem Reingewinn den Mitgliedern auf das dividendenberechtigte Guthaben von 146 418 Mk. eine Dividende von 5½ Proz. zu gewähren, 1000 Mk. sollen dem Reservefonds, 400 Mk. dem Dividenden-Reservefonds und 30,75 Mk. dem Spezial-Reservefonds zugeführt werden. Der Höchstbetrag der Spareinlagen wird auf 500 000 Mk., der Höchstbetrag der den Mitgliedern zu gewährenden Kredite auf 35 000 Mk. festgesetzt. In den Aufsichtsrath wurde für ein verstorbenes Mitglied Herr Rechtsanwalt Diegner neu gewählt.

tz. Riesenburg, 2. Febr. Ein gut besuchter christlicher Familienabend wurde heute von dem evangelischen Männer- und Jünglingsverein im Saale des Schützenhauses veranstaltet, zugleich als Nachfeier von Kaisers-Geburtstag. Das Programm, Festspiel, Lichtbilder 2c. enthaltend, fand reichen Beifall.

* Rummelsburg, 2. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des Radfahrer-Vereins von 1897 überreichte dem Gauehrenwart Lehrer Bonacker die im vergangenen Jahre von Mitgliedern des Vereins errungenen Gaumedaillen. Es erhielt Schneidermeister Bewske für einen 100 Kilometer-Rekord (3 Stunden 34 Minuten) eine goldene Medaille im Werthe von 55 Mk., für die beste Gauleistung in einer 6 Stundentour eine goldene Medaille im Werthe von 30 Mk. und für eine 12-stündige Kontroltour eine silberne Medaille im Werthe von 9 Mk. Tuchfabrikant M. Meschke erhielt 2 große und 1 kleine silberne und Spinnereipächter H. Meschke 1 kleine silberne Medaille. Als Delegirte für den Frühjahrsgautag wurden Lehrer Bonacker und Tuchfabrikant M. Meschke gewählt.

k Thorn, 3. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Telegraphen-Assistenten Gustav Scharlee wegen Unterschlagung im Amte in 17 Fällen und wegen Beseitigung von Urkunden in 14 Fällen zu 1 Jahre Gefängniß, wovon 3 Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten; auch wurde auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 2 Jahren erkannt.

* Posen, 4. Febr. Wie die „Pos. Ztg." aus Wreschen meldet, wurde gelegentlich der jüngst zwischen Vertretern der Posener Regierung und dem Wreschener Schulvorstand gepflogenen Verhandlungen dem letzteren eröffnet, die Regierung ziehe die der katholischen Schulgemeinde Wreschen bisher jährlich gewährte Staatsbeihilfe von 5400 Mk. zurück. Ferner hört das genannte Blatt, daß Wreschen zum Oktober oder später zwei Bataillone als Garnison erhalten soll, daß die beiden Regimenter 154 und 155 die jetzt hinbefohlenen beiden Bataillone der Regimenter 46 und 47 ablösen werden und damit wiederum die 19. Brigade geschlossen sein wird. Für die Regimenter 154 und 155 werde wahrscheinlich aus dem Innern des Reiches Ersatz zur Grenzbesatzung genommen werden.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

6. Februar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	170—177	142—150	130—140	140—153
Stolp	186	155	146	155
Danzig	178—182	149	127—132	148—152
Thorn	180—182	150—154	122—130	144—152
Königsberg i. P.	171—176	138—143½	128—130	144—152
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	161—174	143—149	124—142	141—147
Posen	170—180	142—147	125	145
Bromberg	177	149—154	125	145
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	146	—	160
Stettin Stadt	177	147	140	150
Königsberg i. P.	171¼	138½	130	150
Breslau	175	149	142	147
Posen	180	157	132	145

Raps: Breslau 260

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				6. 2.	5. 2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87⅛ Cts.	176.75	177.50
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	74⅞ Cts.	168.00	168.25
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 1⅝ d.	179.50	17·.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop.	166.75	166.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Februar	21,60 Fr.	175.75	176.25
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	67½ Cts.	154.00	155.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	145.50	144.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	153.75	153.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	131 hl. fl.	146.00	143.25
New-York	Berlin	Mais	Mai	67¾ Cts.	135 25	136 25

Hamburg, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Deutschen Ostafrika-Linie wurde die Dividende für 1901 auf 2 Prozent festgesetzt. Für das Vorjahr gelangten 8 Prozent zur Vertheilung.

Bremen, 6. Febr. Baumwolle: Fester. Uppland middl. loco 42½ Pfg.

Hamburg, 6. Febr. Kaffee good average Santos per März 30¼, per Mai 30¾, per September 31¾, per December 32½. Ruhig.

Hamburg, 6. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,70, per März 6,80, per Mai 6,97½, per August 7,20, per Oktober 7,37½, per December 7,50. Stetig.

Hamburg, 6. Febr. Petroleum stetig, Standard white loco 6,70

Paris, 6 Febr. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, per Februar 21,50, per März 21,85, per März-Juni 22,25, per Mai-August 22.50. Roggen ruhig, per Februar 15.00, per Mai-August 15.25. Mehl ruhig, per Februar 26,90, per März 27,35, per März-Juni 27,70, per Mai-August 28.20. Rüböl fest, per Februar 64¾, per März 65½, per Mai-August 65, per September-December 64½. Spiritus ruhig, per Februar 26¼, per März 26¾, per Mai-August 28, per September-December 28¾. — Wetter: Bedeckt.

Paris 6 Febr. Rohzucker behauptet, 88% neue Kondit. 18¼ à 18½. Weißer Zucker fest, Nr 3, für 100 Kilogr., per Februar 21⅞, per März 22⅛, per Mai-August 22⅞, per Oktober-Januar 23⅝.

Antwerpen, 6. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Februar 17½ Br., do. per März 17¾ Br. do. per April 17¾ Br. Fest. — Schmalz per Februar 116,50.

Pest, 6. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do per April 9,62 Gd., 9,63 Br., do. per Oktober 8,48 Gd., 8,49 Br. Roggen per April 8,03 Gd., 8,04 Br., per Oktober 7,08, Gd., 7,09 Br. Hafer per April 7,52 Gd., 7,53 Br., per Oktober 6,31 Gd., 6,32 Br. Mais per Mai 5,46 Gd., 5,47 Br., per Juli 5,60 Gd., 5,61 Br. Kohlraps per August 12,25 Gd., 12,35 Br. — Wetter: Frost.

Havre, 6 Febr. Kaffee in New-York schloß stetig mit 5 Points Hausse. Rio 12000, Santos 32000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 6. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 36, per März 36¼, per Mai 36¾, per September 38½, per December 39¼. Unregelmäßig.

Bradford, 6. Febr. Wolle stramm auf London; die Forderung höherer Preise beeinträchtigt das Geschäft. Garne ruhig; Spinner, Weber beschäftigt.

Liverpool, 6. Febr. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Februar 4 31/64—4 32/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 30/64 bis 4 31/64 do., März-April 4 30/64—4 31/64 do., April-Mai 4 31/64 do., Mai-Juni 4 31/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 31/64 do., Juli-August 4 31/64 do., August-September 4 27/64 do., September-Oktober 4 19 d. do.

Berliner Börse vom 6. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.60
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.90
do.	3	91.50
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	90.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.20
do. do. 8	4	103.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.50
do. do	3	88.40
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.90
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	103.10
do.	3½	98.50
do.	3	88.90
Pommersche	3½	99.25
do.	3	89.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.40
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	98.80
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A. u. B.	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
" " 1.B.	3½	98.70
" " 2.	3½	98.70
" neuländ. 2.	3½	98.50
" rittsch. 1. 2.	3	88.75
" neuländ. 2.	3	88.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.00
" " kleine	5	82.25
" innere	4½	70.50
" kleine	4½	70.50
" äußere	4½	70.60
" 500 L.	4½	71.00
" 100 L.	4½	71.00
" 20 L.	4½	72.60
" 1897	4	65.70
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	99.40
" " 1898	4½	89.40
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.00
" Goldrente L. 500	1.80	31.50
" " L. 100	1.80	31.50
" " L. 20	1.80	31.50
Griech. Monop.	1¾	44.75
" " 500 Frcs.	1¾	45.00
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	92.50
Ital. Rente	4	101.00
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	100.30
Lissab. 1. und 2.	4	73.80
Mexikaner 1899	5	99.10
" 200, 100 L.	5	99.10
" 20 L.	5	99.75
Oesterr. Gold-Rente	4	103.20
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	101.60
" Silber-Rente	4⅕	101.40
" "	4⅕	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.80
" " 2—8	4	100.50
Portugiesen 4½%	fr.	42.50
Rum. amort. Rente	5	95.70
" 400 M.	5	96.90
" 1892/93	5	95.60
" .0? M.	5	97.20
" 1889	5	82.80
" " de 1890	4	82.80
" " de 1891	4	82.50
" " de 1894	4	82.40
" " 1000 Frcs.	4	83.60
" " 500 Frcs.	4	83.60
" " de 1896	4	82.40
" " 1000 Frcs.	4	83.60
" " 500 Frcs.	4	82.60
" " de 1898	4	82.50
" Schatzanw.	5	98.90
" 810 M.	5	99.00
" 405 M.	5	99.00
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	101.10
" 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.50
" von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.20
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	100.80
Schwed. Staats. 1886	3½	98.90
" " 1890	3½	99.10
Serb. Goldpfandbr.	5	97.20
Serb. Staatsr. 95	4	68.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.25
" " D.	1	26.10
" Adm. 1888	1	100.30
" " kleine	5	100.40
Ungar. Gold-Rente	4	101.25
" " 500 fl.	4	101.50
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	98.60
" Staats-Rente	3½	89.60
" Gold-Inv.	4½	100.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.50
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95.00
" " 9. unk. 1905	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	100.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.90
" " S.251-340uk.1905	4	100.50
" " alte und conv.	3½	95.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.00
" " S.301-330uk.1908	3½	95.00
Meininger Hyp. conv.	3½	94.80
" " 2. 6.	4	100.60
" " unk. 1905	3½	94.50
" " unk. 1907	3½	94.50
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	98.75
" " 4. 5. unk. 1903	4	98.75
" " 6. unk. 1904	4	99.00
" " 7. unk. 1904	3½	94.25
" " 8. unk. 1906	3½	94.25
" " 9. unk. 1907	3½	94.25
" 10.11. b.uk.1909/10	4	100.25
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.50
" 7. 8. unk. 1904	4	86.70
" 9. 10. unk. 1906	4	—
" 11. 12. unk. 1908	3½	—
" 2. 3. unk. 1906	3½	80.75
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.30
" " 14.unk. 1905	4	100.50
" " 11.	3½	94.50
" " 15.unk. 1904	3½	94.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	94.50
" " 17.unk. 1906	4	100.30
" " 18.unk. 1910	4	101.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	—
" " v. 1890	4	101.10
" " 1899 unverlb.	4	102.10
" " 1901 unk. 1910	4	—
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.00
" " 1896 unk. 1906	3½	98.00
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	85.00
" "	4	—
" "	3½	77.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.00
" " " " 1908	3½	95.00
" " " " 1908	4	100.00
" " " " 1909	4	100.75
" " " " 1910	4	103.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	93.75
" " " 1908	4	101.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	97.00
" " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.40
" " 2. kündbar	3½	100.20
" " 3. unk. 1905	3½	94.70
" " 4. unk. 1907	3½	94.80
" " 5. unk. 1909	4	101.00

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	17.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	149.00
Große Berliner Straßenb.	10½	210.00
Königsberger Pferdebahn	—	20.50
Königsberg-Cranz	6.4	
Lübeck-Büchen	6½	138.75
Marienburg-Mlawka	3	67.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	145.75
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	88.40
Anatolische	4½	87.25
" 60%	4½	88.80
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	115.00
Nordd. Lloyd	8½	113.60
Hansa-Dampfsch.	14	128.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.00
Ostpr. Südbahn	5	109.60
Bresl. Warschau	5	85.90

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	197.75
Bendix Holzbearb.	4	92.00
Berliner Holzkomptoir	2	67.25
Bochumer Gußst.	13⅓	188.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	7.80
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.25
Dynamit-Trust	10	174.00
Elektr. Kummer	0	1.40
Gelsenkirchner Bergwerke	13	172.00
Harpener	12	165.60
Hoecherl-Bräu	5	83.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	118.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.75
Königsberger Walzmühle	13	112.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.00
Laurahütte	14	201.75
Orenstein u. Koppel	10	132.80
Schalker Gruben	32½	325.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.25
Stettiner Cham.	25	262.75
Stettiner Vulkan B.	14	199.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	93.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.20
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.60
" " St. 3.	5	111.00
" " Gold	4	102.25
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.50
do. neue	3	68.40
do. Obligationen	5	103.90
do. Gold-Obligationen	4	92.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	64.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	98.90
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	100.20
" Smolensk	4	100.40
Raab Oedenb.	3	79.40
Anatolische Bahnen	5	101.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.75
North. Gen. Lien.	3	75.10
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.40
Berliner Bank	5	92.25
Berliner Handels-Ges.	8	151.75
" Kassen-Verein	6½	14?.50
Breslauer Diskonto	4	82.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	135.50
Deutsche Bank	11	210.00
Dsch. Effecten-Bank	4	105.90
" Genossenschaftsb.	5	104.40
" Hypothekenbank	6½	118.00
" Nationalbank	8	122.25
" Ueberseebank	8	131.75
Diskonto-Gesellschaft	9	192.30
Dortmunder Bankverein	8	110.75
Dresdner Bank	8	137.50
Hamburger Hypotheken	8	152.00
Hannoversche Bank	6	117.80
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	116.50
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.20
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	105.50
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	219.25
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.75
Ostdeutsche	7	103.50
Preuß. Boden-Credit	7	134.90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	161.80
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	11.25
" Leihhaus	6	109.25
" Pfandbrief-Bank	7	116.00
Reichsbank	10.08	155.90
Russ. Bank f. a. Hd.	4	110.10
Schaaffhaus. Bankverein	7½	122.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	143.75
Bayr. " " 100	4	163.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	140.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	135.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	150.50
Oldenburger Th. 40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	464.50
" 66er "	5	372.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	112.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	29.60
Braunschweiger Th. 20	128.75
Finnländische Th. 10	71.25
Freiburger Fr. 15	30.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.80
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	392.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	31.00
Ung. Staat ö. fl. 100	317.50
Venetianer Le. 30	28.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.385
Napoleons	16.285
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.435
Franz. "	81.35
Italien. "	79.90
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.25
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.35
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.42
"	1 L. Strl.	3 M.	20.29
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.40
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.80
"	100 S.R.	3 M.	214.25
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 3½ %.

Ferdinand ihn der russischen Behörde ausliefern mußte — ?! — Es wäre entsetzlich — und der junge Offizier sandte ein stilles Stoßgebet zum nächtigen Himmel empor, daß er vor diesem Konflikt bewahrt bleiben möge.

Wenn auch Ruscha schließlich ihre Mittheilung hinsichtlich ihres Bruders als Scherz hingestellt, so konnte sich Ferdinand doch nicht von der Wahrheit ihrer letzten Worte überzeugen, denn schon vor einiger Zeit hatte ihm sein Vater das Gerücht mitgetheilt, daß Stanislaus Gorka an dem Aufstande sich betheilige.

„Herr Leutnant," flüsterte ihm der Unteroffizier zu, „drüben rührt sich was!"

Der Mond verbarg sich gerade hinter einer schweren, schwarzen Wolke, so daß undurchdringliches Dunkel auf der Erde ruhte. Nur der Flußlauf war undeutlich zu erkennen, sonst überall schwarze Finsterniß und tiefe Stille, die nur durch das leise Gurgeln des Stromes und das Rauschen des Waldes unterbrochen wurde.

Jetzt huschte ein dunkler Schatten über das Wasser.

„Ein Boot, Herr Leutnant!"

„Wenn es sich nähert, rufen Sie es an."

„Zu Befehl, Herr Leutnant . . ."

Der Unteroffizier begab sich in das schwerfällige Fährboot, welches fest angekettet am Ufer lag und in dem ein Dragonerposten zu Fuß, den Karabiner im Arm, stand.

Weit beugte sich der Unteroffizier vor, deutlich konnte er das fremde Boot erkennen, in dem mehrere Personen saßen und das mit raschen Ruderschlägen stromabwärts glitt.

„Halloh! Boot — was für ein Boot?" rief der Unteroffizier.

Keine Antwort.

„Wer ist im Boot? — Wohin wollt Ihr? —"

Wiederum keine Antwort.

„Haltet an und legitimirt Euch — oder ich lasse schießen!"

Still und rasch glitt das Boot weiter.

„Soll ich schießen lassen, Herr Leutnant?"

„Ja — aber über die Köpfe der Leute im Boot fort."

Der Karabiner eines Dragoners krachte, aber nur um so rascher schoß das Boot stromabwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die bekannten Zwillingsschwestern Radica und Doodica, die von Barnum und Bailey durch ganz Europa geschleppt wurden, werden in den nächsten Tagen in Paris operirt und für immer getrennt werden. Die beiden Hindumädchen gehören zu jener ganz besonderen Kategorie teratologischer Wesen, die man „siamesische Zwillinge" nennt, weil zwei siamesische Brüder die ersten Mißgeburten dieser Art waren, die man in Europa kennen lernte. Die Annalen der Medizin erwähnen kaum drei oder vier ähnliche Fälle. Radica und Doodica sind etwa zwölf Jahre alt und in jeder Hinsicht wohlgestaltet. Ihr einziger physischer Fehler ist eine ziemlich umfangreiche Membran, die sie in der Hüftengegend mit einander verbindet. Die beiden Schwestern hatten stets dieselben Krankheiten, mit einer einzigen Ausnahme: die eine von beiden wurde jüngst von einer schweren Luftröhrenentzündung befallen, von der die andere befreit blieb. Da sie aber voraussichtlich von derselben Krankheit befallen werden wird, wenn sie noch länger mit der Schwester zusammenbleibt, ist eine Operation durchaus nöthig; man muß die beiden Kinder trennen, um wenigstens eines von ihnen zu retten, denn das andere schwebt in höchster Lebensgefahr. Man brachte also die interessanten Zwillinge vor einigen Tagen in das Hospital Trousseau, wo sie von Dr. Guinon behandelt werden. Die Kinder befanden sich bei ihrer Einlieferung in einem elenden Zustande, kommen aber nach und nach wieder zu Kräften und sind heiter und guter Dinge. Sonntag baten sie den Arzt, ihnen Spielgefährtin zu schicken, und der Wunsch wurde erfüllt. In 8 bis 10 Tagen hofft man die Mädchen so herausgebracht zu haben, daß die Operation vorgenommen werden kann. Die Bindehaut wird durchschnitten werden, und zwar nach einer Methode, die in einem ähnlichen Falle ein amerikanischer Professor zur Anwendung brachte. Die Operation ist, wie gesagt, die einzige Chance zur Rettung eines der beiden Kinder; andernfalls würde auch dieses Kind zwei oder drei Stunden nach dem Tode des anderen Kindes an Blutvergiftung sterben.

Neun Jahre von ihrem Manne eingesperrt. Ueber einen skandalösen Vorfall in einer vornehmen spanischen Familie wird aus Madrid berichtet: Die Polizei beschäftigt sich seit einigen Tagen mit einer Angelegenheit, die die öffentliche Meinung in Spanien sehr erregt und die jetzt den Gegenstand aller Unterhaltungen bildet. Am vorigen Freitag stellte sich eine junge, ärmlich gekleidete Frau, die ihre kleine, achtjährige Tochter an der Hand hielt, dem Polizeikommissar einer vornehmen Vorstadt vor und bat um Schutz gegen die Brutalitäten ihres Gatten. Ihre Stimme war so flehend, ihr ganzer Anblick so sehr dazu angethan, Mitleid einzuflößen, daß der Kommissar sie einlud, sich zu setzen und ihre Lage auseinanderzusetzen. Sie erzählte darauf eine mitleiderregende Geschichte. Sie hieß Antonia Sauder, war in Algier geboren und fünfundzwanzig Jahre alt. Der 34jährige Jose Gonzalez, der Neffe eines Gouverneurs der Provinz, ein Mann in sicherer Stellung, hatte sie in Murcia geheirathet, als sie erst fünfzehn Jahre zählte. Kurz nach ihrer Heirath waren sie nach Madrid gekommen, und seit dieser Zeit hatte sich ihr Gatte zu ihrem Peiniger herausgebildet. Er schloß sie in eine Wohnung, die auf einen finsteren Hof hinausging, ein, und erlaubte ihr niemals, diese zu verlassen. Wenn sie sich beklagte, ergriff er einen Ochsenziemer und schlug sie, bis sie mit Blut bedeckt ohnmächtig zusammensank. Der geringste Vorwand genügte ihm, die Unglückliche zu mißhandeln. Sie und die drei Kinder, die sie von Gonzalez hatte, waren wie Bettler gekleidet und erhielten nur gerade soviel zu essen, daß sie nicht vor Hunger starben, während Gonzalez luxuriös lebte, Pferde und Maitressen hielt, u. s. w. Er trug den Schlüssel der sorgfältig verschlossenen Wohnung, in der er seine Familie eingesperrt hielt, immer bei sich. Seit neun Jahren hatte die arme Frau nicht den Fuß auf die Straße gesetzt. Am Freitag benutzte die arme Frau den Schlaf ihres Peinigers, bemächtigte sich des Schlüssels und begab sich, von ihrem Töchterlein begleitet, zur Polizei. Die Untersuchung hat festgestellt, daß diese Geschichte in allen Einzelheiten wahr ist; die Gerichtsärzte stellten fest, daß der Körper der Frau mit Wunden und Narben bedeckt war. Der Gatte wurde verhaftet.

Ueber den Aufenthalt des Bankiers Sanden in der nun bereits über ein Jahr währenden Untersuchungshaft erfährt die „Morgenpost" Einzelheiten, aus denen hervorgeht, daß Sanden die Zeit ausnutzt. Zur Beurtheilung der Persönlichkeit Sandens dürfte die bemerkenswerthe Thatsache beitragen, daß er von dem Momente seiner Inhaftnahme an sorgsam darauf bedacht war, einer körperlichen oder geistigen Erschlaffung, wie sie unter den Einflüssen der Untersuchungshaft einzutreten pflegt, vorzubeugen. So kommt es, daß der Gesundheitszustand Sandens heute ein günstigerer ist, als zur Zeit seiner Einlieferung ins Untersuchungs-Gefängniß. Das hat Sanden durch eine rationelle Körperpflege, bei der das Wasser eine Hauptrolle spielt, zu Wege gebracht. Um seine Muskeln in Thätigkeit zu erhalten, macht Sanden von der für Selbstbeköstiger bestehenden Begünstigung, sich die Zelle von einem Kalfaktor reinigen zu lassen, keinen Gebrauch. Er ordnet selbst sein Bett, scheuert selbst den Boden seiner Zelle und ist bemüht, sich so viel Bewegung als möglich zu machen. Sind diese Körperübungen erledigt, dann ist die ganze andere Zeit der geistigen Arbeit gewidmet. Dieselbe besteht darin, das Material für seine Vertheidigung zusammenzutragen. Hierbei bekundet er ein phänomenal zu nennendes Gedächtniß, sowohl für Zahlen als für alle Vorfälle, die sich während seiner Direktionsführung abgespielt haben. Fast über jede Vernehmung, die er vor dem Untersuchungsrichter Dr. Müller hatte, ließ er durch denselben seinem Vertheidiger einen schriftlichen Bericht zugehen. Aus nicht weniger als 300 eng beschriebenen Bogenseiten bestehen die Informationen, die Sanden bisher aufgezeichnet hat. Dabei stehen ihm keinerlei Belege zur Verfügung, so daß er all die Zahlen, die sich da zu langen Zifferkolonnen aufbauen, aus dem Gedächtnisse wiedergiebt. Er giebt Aufschluß über alles: über die mitunter recht verwickelten Terraingeschäfte, über hypothekarische Beleihungen, über die Ausgabe von Pfandbriefen 2c.

Familientisch.

Scherzräthsel.

Es ist ein Thier ganz allgemein
Mit einem Herz aus Engelland
Wird es sogleich ein Raubthier sein,
Deß' Blutdurst allbekannt.

(Auflösung folgt in Nr. 32.)

Auflösung des Zahlendiamants aus Nr. 28:

```
      H
    B A U
  A R M E E
H A M B U R G
  G R U B E
    A R M
      G
```

Denksprüche.

Willst du etwa verzagen,
Geduld giebt guten Muth,
Sie hilft das Kreuz dir tragen
Und macht noch Alles gut.

Spitta.

*

Verhaltner Schmerz und stete Spannung
Führt zur Erschlaffung, zur Entmannung.

Bodenstedt.

*

Selig, wenn die Thräne rinnt,
Dicht wie Regentropfen fallen.
Ungeweinte Thränen sind
Wohl die schmerzlichsten von allen.

Das Jahr 1901 im Zeichen des Denkmalbaues.

Bis zum Jahre 1900 bestanden bereits Denkmäler

Dazu wurden im Jahre 1901 neu enthüllt:

Berlin 30/3	Celle 30/3	Emden [illegible]	Berlin [illegible]	Magdeburg [illegible]	Berlin [illegible]	Nürnberg [illegible]	Königsberg [illegible]	Reichenberg [illegible]	Charlottenburg [illegible]	Düsseldorf [illegible]
Potsdam [illegible]	Soest [illegible]	Minden [illegible]								
Borna [illegible]	Freiburg [illegible]	Kiel [illegible]				Gotha [illegible]				
Halle [illegible]	Breslau [illegible]	Emden [illegible]				Berlin [illegible]				
Aachen [illegible]		Breslau [illegible]				Mannheim [illegible]				
Altenstein [illegible]						Flensburg [illegible]				
[illegible]						Stolp [illegible]				
Heidelberg [illegible]						Schleswig [illegible]				

Die Gesammtzahl der Denkmäler beträgt demnach nunmehr:

78	18	7	3	3	4	38	2	3	2	2

Zum ersten Mal erhielten 1901 ein Denkmal:

[illegible] Berlin 2/3	Fr. Wilh. v. Baden Karlsruhe 18/10	Lortzing Pyrmont 30/6	Schumann Zwickau 8/6	Hölty [illegible] Hannover 12/6	[illegible]
Pr. Albrecht v. Pr. Charlottenburg 14/10	Thom. a Kempis Kempen 6/6	Oberbürgermstr. Stübel Dresden 18/10		3 Kriegerdenkmälern	

Burmeister, Berlin N.O.55.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 6. Februar, 11 Uhr.

Die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst.

Am Ministertisch: Dr. Studt, Dr. Schönstedt, v. Hammerstein.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst.

Justizminister Dr. **Schönstedt**: Es handelt sich bei dem vorliegenden Gesetzentwurf um das Endergebniß weitgehender Erwägungen und Erörterungen, um den Abschluß einer Bewegung, die lange Jahre zurückgeht. Der heutige Rechtszustand beruht auf dem Gesetz von 1869. Schon bei den parlamentarischen Verhandlungen über das Gerichtsverfassungsgesetz ist die Frage der Verlängerung des juristischen Studiums besprochen worden. Man ist damals jedoch aus verschiedenen Opportunitätsgründen zu einer Verneinung gekommen. Man sah damals in einer solchen Verlängerung keine Garantie dafür, daß diese nicht nur zur Verlängerung der akademischen Freuden führen würde, und befürchtete einen Mangel an juristischem Nachwuchs. Seitdem sind 20 Jahre vergangen und man ist immer wieder mit entsprechenden Anregungen hervorgetreten, namentlich bei der Einführung des B. G.-B. Schon im Jahre 1896 hat eine in Eisennach tagende Konferenz von Vertretern aus ganz Deutschland, Rechtslehrern und Praktikern den Beschluß gefaßt, die Regierung um Erhöhung des juristischen Studiums auf 7 Semester anzugehen. Ich will zugeben, daß 6 Semester für diejenigen Studirenden genügen, die sich am Schluß ihres Studiums mit Hilfe eines Einpaukers die nothwendigen oberflächlichen Kenntnisse aneignen, um auf die eine oder andere Weise durchs Examen zu kommen. Wer es aber mit seinem Studium ernst nimmt, braucht eine längere Vorbereitungszeit. Auch unseren Universitätslehrern ist ja durch die von den Studirenden in den praktischen Uebungen anzufertigenden Kritiken und Ausarbeitungen ein größeres Arbeitsmaß erwachsen. Das B. G.-B. stellt eine neue Etappe in der Fortbildung und Fortentwicklung unseres Rechts dar, es ist aber kein volksthümliches Gesetzbuch. Es ist deshalb auch heute noch nothwendig, auf das alte Recht, als die Grundlage des neuen, zurückzugehen. Das Ergebniß der juristischen Prüfungen ist keineswegs befriedigend, der Prozentsatz der Durchgefallenen beträgt 23—25. Im Königreich Sachsen fallen nach einem 8semestrigen Studium nur 5 Proz. durchs Examen. Der Nachtheil, der einem Studirenden dadurch erwächst, daß er Gefahr läuft, das Examen nicht zu bestehen, ist größer als der Nachtheil, der ihm aus der Verlängerung des Studiums erwächst. Denn sein Zeitverlust beträgt, wenn er die Prüfung nicht besteht, 14 Monate bis zwei Jahre. Nun ist die Verlängerung des Studiums an die Voraussetzung geknüpft, daß wir eine gewisse Garantie für die richtige Ausnutzung dieser Verlängerung schaffen. Zur Einführung von Zwischenprüfungen kann ich mich nicht entschließen. Ich halte es für ein Unglück, die Zahl unserer staatlichen Prüfungen noch zu vermehren. Zwischenprüfungen haben sich i. a. nicht bewährt, sie würden auch die Freizügigkeit des Studenten einschränken, in der ich ein Mittel zur Hebung seiner Urtheilsfähigkeit und zu einem Ausgleich zwischen Nord oder Süd sehe. Wir denken uns die weitere Ausgestaltung des neuen juristischen Studiums so, daß wir für das erste und zweite Semester zwei obligatorische exegetische Vorlesungen über römisches Recht einführen, die seiner Zeit zum Gegenstand einer speziellen Prüfung gemacht werden sollen. Für die erste Prüfung soll ferner wieder eine Klausurarbeit eingeführt werden und die Bearbeitung eines praktischen Falles. Die Gleichberechtigung der höheren Lehranstalten ist nicht dahin auszulegen, daß wir nicht mehr dasselbe Maß humanistischer Bildung zum juristischen Studium für nöthig hielten als früher. Es sollen vielmehr diejenigen, [illegible] den Nachweis, daß sie sich die ihnen von der Schule her fehlenden Kenntnisse nachträglich angeeignet haben, später führen. Eine Verkürzung der praktischen juristischen Vorbereitungszeit halten wir für angängig, weil die Universitäten schon jetzt einen großen Theil derjenigen Aufgaben übernommen haben, die früher den Behörden [illegible] Dann aber auch aus wirthschaftlichen Gründen, um auch für die Zukunft Nachwuchs aus den Kreisen der Beamten, Geistlichen, Lehrer 2c. zu bekommen. Ein neuer Gesetzentwurf betreffend Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst ist Gegenstand kommissarischer Berathungen. Er ist auf der Grundlage des Ihnen heute vorliegenden Entwurfs aufgebaut, und wird, wenn letzterer Ihre Billigung findet, Ihnen noch in dieser Session vorgelegt werden.

Kultusminister **Studt** legt die Gesichtspunkte dar, die für die Unterrichtsverwaltung maßgebend waren, um die Realabiturienten zum Rechtsstudium zuzulassen. Immerhin werde an dem Grundsatz festgehalten, daß die geeignetste Vorbereitungsanstalt für das Rechtsstudium das humanistische Gymnasium ist. Er hoffe, daß der vorliegende Gesetzentwurf der Ausgangspunkt für eine bessere und gründlichere Ausbildung unserer Juristen sein werde.

Abg. **Krause-Waldenburg** (frk.) ist mit dem Grundgedanken der Vorlage einverstanden, wünscht aber Garantien dafür, daß die Verlängerung der Studienzeit auch wirklich dem Studium gewidmet wird.

Abg. Dr. **Porsch** (Centr.) kann ein endgültiges Urtheil über die Stellung zur Vorlage noch nicht abgeben; seine Partei behalte sich ihre Stellungnahme vor.

Abg. Dr. **Arndt** (Konf.) legt den Standpunkt der Mehrheit seiner politischen Freunde dar, der die Vorlage sehr kühl gegenübersteht. Seine Freunde hätten zahlreiche Bedenken gegen die Vorlage. [illegible] das Examen, wodurch das Chinesenthum noch mehr gefördert werden würde. Der Neuerung bedürftig sei die heutige Examinations-Methode, die, wenn sie beibehalten wird, zu einem Sinken des Ansehens des Juristen führen müsse. Bei den heutigen Examen ist es wohl möglich, daß ein junger Mann bestehen kann, der die nöthigen Kenntnisse nicht besitzt. [illegible] der Realabiturienten [illegible] Bedenken meiner Freunde noch vermehren.

Abg. Dr. **Friedberg** (Natl.): Seine Freunde stehen der Vorlage durchaus freundlich gegenüber; [illegible] daß eine Aenderung nöthig ist. Allerdings werden wir in der Kommission Erklärungen verlangen, daß das verlängerte Studium auch praktisch angewendet wird.

Minister Frhr. v. **Hammerstein** [illegible] die Aufgabe der Verwaltungsbeamten in der Praxis [illegible] Vorbereitungszeit [illegible] Möglichkeit darauf Bedacht nehmen, diesen Dienst von 4 auf 3½ Jahre herabzusetzen. Nähere Auskunft werde ich in der Kommission geben.

Abg. **Träger** (fr. Vp.) Gegen eine Verlängerung des juristischen Studiums [illegible] als kein Glück, die Ablehnung ein Unglück.

Abg. [illegible] (fr. Vp.) erblickt in der Vorlage einen Fortschritt gegenüber dem heutigen Zustande.

Abg. Dr. **Becker** (Centr.) Mit der Tendenz der Vorlage können wir wohl Alle einverstanden sein; ich persönlich stehe auch der Vorlage selbst keineswegs so unfreundlich gegenüber wie einzelne Kollegen.

Abg. **Schettler** (Konf.) ist gegen die Verlängerung der Studienzeit; man hätte darüber die Meinung der Praktiker hören müssen und nicht die Professoren.

Abg. Dr. **Eckels** (Natlb.) Obwohl anzuerkennen sei, daß ein tüchtiger junger Mann bei regem Fleiße in 6 Semestern mit dem Studium fertig werden kann, so sei doch die Bemessung der Studienzeit auf 7 Semester durchaus zweckmäßig und nöthig.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (Freikons.) würde es sehr bedauern, wenn durch die Zwischenexamina die akademische Freiheit beeinträchtigt würde und betont die Wichtigkeit akademischer Gepflogenheiten so namentlich auch der Mensuren und deren erziehliche Wirkung. Im Staatsrecht und in der National-Oekonomie werde zu wenig geprüft und ob das in Zukunft anders werden soll, ist nicht gesagt.

Minister **Schönstedt** ist der Ansicht, daß die vom Vorredner vorgeschlagene Theilung der Prüfung in einen privatrechtlichen und einen öffentlich rechtlichen Theil bedenklich sein würde. Heute sei für das Bestehen des Examens das Gesammtergebniß der Prüfung entscheidend. Es würden nun zwei völlig gesonderte Prüfungen nöthig, ebenso eine Vermehrung des Prüfungspersonals. Auch ist es nicht zutreffend, daß heute Staatsrecht und Nationalökonomie nebensächlich behandelt werden.

Abg. **Kirsch** (Zentr.) hält die Vorlage für verfrüht; wünschenswerth wäre die gleichzeitige Behandlung dieser mit der vom Minister des Innern in Aussicht gestellten.

Minister **Schönstedt** theilt noch mit, daß die vorzeitige Veröffentlichung der Vorlage in der „Nat.-Ztg.“ durch Prof. Kahl veranlaßt wurde, der zu den Auskunftspersonen gehörte; eine Indiskretion ist damit nicht verübt worden.

Die Debatte wird geschlossen. Die Vorlage geht an eine besondere Einundzwanziger-Kommission.

Morgen Etatsberathung: Rest des Handels- und Gewerbe-Etats. Etat der Berg- und Hütten-Verwaltung. Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

136. Sitzung vom 6. Februar, 1 Uhr.

Aufsichtsamt für Privatversicherungen. — Errichtung eines Präsidialgebäudes. — Tuberkuloseforschung. — Arbeiterwohnungen.

Am Bundesrathstisch Graf v. Posadowsky.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats des Reichsamts des Innern, Kapitel 13d, Aufsichtsamt für Privatversicherung.

Abg. **Müller-Meiningen** (Freis. Volksp.): Der Reichstag sowohl, wie die Vertreter der Regierung haben sich bei der damaligen Berathung des Gesetzes dahin ausgesprochen, daß die Zillmerei gesetzlich zulässig sein soll. Demgegenüber scheint Herr von Kuebel-Döberitz in seinem vor einigen Tagen erschienenen Kommentar die Zillmerei beseitigen zu wollen. Auf diese Privatansicht würden wir kein Gewicht zu legen haben, wenn nicht Herr von Knebel-Döberitz Mitglied des Versicherungsbeirathes wäre und nicht die Gefahr bestände, daß er seine Ansicht dem Versicherungsbeirath beibringen dürfte.

Geheimrath **Gruner**: Es kann nicht Aufgabe der Reichsverwaltung sein, für oder gegen den Kommentar des Herrn v. Knebel-Döberitz aufzutreten, es ist das eine rein private Angelegenheit desselben, er hat diesen Kommentar lediglich als Privatmann geschrieben. (Widerspruch.) Eine Erklärung darüber, ob die Zillmerei in allen Fällen zulässig ist oder nicht, ist ein unbilliges Verlangen. Eine authentische Interpretation kann die Verwaltung schon deshalb nicht geben, um nicht den Schein zu erwecken, als ob sie die Entscheidungen der zukünftigen Behörden beeinflussen wolle. Ich vermeide es daher, auf die materielle Seite der Sache einzugehen. In der Praxis sind noch keine Lücken in dem Gesetz hervorgetreten; wo sie sich zeigen, werden sie durch die praktische Auslegung der Behörden überwunden werden.

Präsident Graf v. **Ballestrem** theilt mit, daß eine Resolution Müller (Meiningen)-Heim-Büsing eingegangen ist:

> Den Reichskanzler zu ersuchen, das Aufsichtsamt für Privatversicherung dahin anzuweisen, den § 11 des Gesetzes über Privatversicherung entsprechend der Absicht der gesetzgeberischen Faktoren dahin zur Anwendung zu bringen, daß durch dasselbe die zillmerische Methode obligatorisch für zulässig erklärt wird.

Abg. **Bassermann** (Natl.) tritt für die Resolution ein. Diese solle feststellen, daß eine Streitfrage hier garnicht vorliegt. Die Erklärung der Regierung sei durchaus ungenügend und vermehre nur die Beunruhigung.

Ueber die Resolution wird, da dieselbe zur Zeit nur handschriftlich vorliegt, später abgestimmt werden.

Ohne erhebliche Debatte wird auch der Rest des Kapitels angenommen.

Abg. Dr. **Deinhard** (Natl.) bemerkt bei dem Titel: 100 000 Mark zur weiteren Ausschmückung des Reichstagsgebäudes und des Präsidialgebäudes, von der Verwendung der vorigen 100 000 Mark habe er mit bloßem Auge nichts bemerken können. Ich würde es für zweckmäßig halten, einen künstlerischen Beirath einzusetzen, damit in die ganze Sache Einheitlichkeit und Styl hineinkommt. Eine Statue in einem Rundbau habe sich noch niemals wohl befunden.

Präsident Graf **Ballestrem** hat inzwischen das Präsidium an den Vizepräsidenten Büsing abgegeben und spricht von der Tribüne aus als Abgeordneter: Die Ausschmückungskommission, welche aus Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags besteht, hat einen künstlerischen Beirath schon seit längerer Zeit. Derselbe wohnt ihren Sitzungen bei und besteht aus den hervorragendsten Künstlern Berlins. Er wirkt bei jeder Neuanschaffung und Neubestellung mit und waltet seines Amtes recht eingehend. Die Büste des alten Kaisers im Kuppelraum ist nur provisorisch aufgestellt zum Zwecke der Beobachtung der Lichtwirkung. Für die Aufstellung der Statue im Kuppelraum war der historische Moment gegeben. Kaiser Wilhelm I., der Begründer des Deutschen Reiches, sollte auf dem Schlußstein stehen, der zum Reichstagsgebäude gelegt ist. Das ist der maßgebende Gedanke. Die weiteren Wünsche des Herrn Vorredners werden thunlichst berücksichtigt werden. (Beifall.)

Bei dem Titel Errichtung eines Präsidialgebäudes tadelt Abg. Dr. **Paasche** (Natl.) das unendlich langsame Vorschreiten dieses Baues.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Man müsse berücksichtigen, daß der ursprüngliche Plan Wallot's wesentliche Abänderungen auf Wunsch des hohen Hauses erfahren habe. Die Zeichnung für die innere Ausschmückung habe Herr Wallot noch nicht fertiggestellt. Redner werde wiederholt versuchen, die Sache zu beschleunigen.

Abg. **Singer** (Soz.): Mir ist von durchaus kompetenter Stelle bekannt geworden, daß an der Verzögerung des Baues die unbefugte Einmischung der preußischen Bauakademie die Schuld trägt.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Da wir eine eigene Reichsbauverwaltung nicht haben, so muß jedes Bauprojekt der preußischen Bauakademie zur Revision übergeben werden, selbverständlich auch dieses. Dadurch treten natürlich Verzögerungen ein. Von meiner Seite soll alles geschehen, um den Bau möglichst schnell fertig zu stellen.

Abg. **Singer** (Soz.): Neu und erstaunlich ist die Mittheilung, daß die vom Reich auszuführenden Bauarbeiten der preußischen Bauakademie zur Revision vorgelegt werden. Ich glaube, daß ist des Reiches nicht würdig. Die verschiedentlichen Einsprüche und Korrespondenzen hätten zurückgewiesen werden müssen und diese Zurückweisung ist auch zum guten Theil erfolgt. Die Schuld trifft auch die Bauakademie.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Die Oberrechnungskammer verlangt, daß alle Projekte von einer höheren Instanz superrevidirt werden. Einen eigentlichen Reichsbeamten haben wir dafür nicht. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat den dringenden Wunsch, die ihm durch die Ueberweisung der Projekte an die Bauakademie erwachsende Last los zu werden.

Beim Titel 150 000 Mark zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose bemerkt Abg. **Singer** (Soz.), er sei mit dem Titel wohl einverstanden, es ließe sich aber mit der kleinen Summe absolut nichts erreichen; hierzu sollten einige Millionen eingestellt werden. Insbesondere frage er, wie sich denn die Regierung die Verwendung der dafür bestimmten 85 000 Mk. zur Beihülfe für die Errichtung von Lungenheilstätten denke.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Ich muß mich hierüber mit Vorsicht äußern, weil ich der Vorsitzende des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Lungentuberkulose bin. Es ist auf dem Gebiete durch private Mittel schon viel geschehen. Wir streben insbesondere drei Klassen von Anstalten an: 1. solche zur Heilung von Schwindsüchtigen, 2. solche zum Aufenthalt von Unheilbaren, 3. solche, wo in der Besserung begriffene Schwindsüchtige solchen Berufen zugeführt werden können, welche nicht, wie ihre bisherigen Berufe, ihren Zustand unbedingt verschlimmern müßten. In den diesjährigen Etat eine höhere Summe einzustellen, verbot die allgemeine Finanzlage. Ich wäre sehr dankbar, wenn in dem nächsten Etat das Reich größere Mittel bewilligen könnte.

Abg. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.) weist wie Singer darauf hin, wie das Volk durch den Zolltarif geschädigt, wie der Tuberkulose der Boden dadurch noch mehr bereitet werde.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.): Ich bedauere, daß der Herr Vorredner auch diese Materie dazu benutzt hat, die Zolltariffrage in der allergehässigsten Weise anzuschneiden.

Vizepräsident **Büsing** rügt diesen Ausdruck als parlamentarisch unzulässig.

Abg. v. **Kardorff** (fortfahrend): Ich weiß, daß Sie einen Kampf gegen die Erhaltung des Bauernstandes führen, so rücksichtslos, bitter und brutal, wie der Kampf gegen die Boeren. Die Bauern im Lande sollen es hören, daß es hier Leute giebt, die ihre Angriffe zurückweisen.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.): Bei dem Titel Tuberkulose können wir auf das verweisen, was am meisten zur Verbreitung dieser Krankheit beitragen wird.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.): Mögen Sie im Lande draußen mit Ihrer Behauptung Anklang finden, daß wir die Lebensmittel vertheuern. Den Beweis dafür werden Sie ewig schuldig bleiben. (Oho und Lachen links.) Die Brodpreise sind nicht von den Getreidepreisen abhängig.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Reformp.): Wenn Sie den Brodwucher beseitigen wollen, dann helfen Sie uns, den Wucher an der Börse zu beseitigen.

Es folgt der außerordentliche Etat, einziger Titel: Vier Millionen zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter pp.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der Herr Reichskanzler ist noch heute der Ansicht, daß die Wohnungsfrage besser von den Einzelstaaten gelöst wird. Die Verhältnisse in Deutschland sind nach dieser Richtung so verschieden, daß es nicht möglich ist, sie durch ein Reichswohnungsgesetz zu regeln. Ein solches könnte nur allgemeine Normen enthalten, nicht aber den verschiedenen Wünschen Rechnung tragen. Alle Wohnungspolitiker haben stets hervorgehoben, daß die Hauptschwierigkeit für die Baugenossenschaften darin liege, die letzte Hypothek zu beschaffen. Sowohl das Reich wie Preußen halten es deshalb für ihre Aufgabe, diese letzte Hypothek zu gewähren. Opfer werden damit nicht verbunden sein. Wir hoffen, damit einen dauernden sozialpolitischen Zweck zu erreichen.

Abg. Dr. **Crüger** (Freis. Volksp.) regt an, es möge mit dem nächsten Etat oder wenigstens in absehbarer Zeit eine allgemeine deutsche Wohnungsstatistik vorgelegt werden, nicht für die großen Städte, sondern auch für die kleinen und die ländlichen Bezirke. Redner erklärt sich dagegen, daß das Reich zu dem in Rede stehenden Zweck Grund und Boden erwirbt.

Die Einnahmen des Reichsamts des Innern werden erledigt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Heft'ge Gluth brennt schnell sich selber todt.
> Lang halten sanfte Regenschauer an;
> Doch Wetterstürme währen kurze Zeit.
> Früh macht sein Reitpferd müd', wer früh es spornt;
> Den, der zu gierig speist, erstickt die Speise.
>
> **Shakespeare.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ferdinand trat rasch auf ihn zu. Eine kurze Meldung — dann schritt Ferdinand auf den Grafen Gorka zu.

„Verzeihen Herr Graf, daß ich mich schon jetzt verabschiede — der Dienst ruft . . . .“

„Ich bedauere sehr — hat der Soldat eine wichtige Meldung gebracht?“

„Man schießt auf dem russischen Ufer der Warthe — vielleicht ein Gefecht . . . . ich weiß es nicht, Herr Graf.“

„Thun Sie Ihre Pflicht, Herr Leutnant,“ sagte der Graf ernst und reichte Ferdinand die Hand.

Dann wandte er sich ab. Aber Ferdinand hatte wohl das leichte Beben seiner Stimme und seiner Hand gespürt.

Als der junge Offizier den Saal verlassen wollte, wandte er sich noch einmal um. Da sah er die großen, dunklen Augen Ruscha's auf sich gerichtet, sie brannten wie zwei düstere Flammen, während ihr Antlitz geisterbleich geworden war.

Sollte er zu ihr eilen — sollte er ihr sagen, daß er ihren Bruder, wenn irgend möglich, retten werde? — Konnte er ihn retten! Durfte er die Hand als Offizier zur Rettung des polnischen Rebellen bieten? —

Er richtete sich straff empor. Die Pflicht vor allem — so tönte es in seinem Herzen wieder und rasch ritt er davon.

2. Kapitel.

In dem Festsaal herrschte eine unheimliche Stille. Alle Gäste wußten, was diese Schüsse zu bedeuten hatten; unter den russischen Kugeln verbluteten vielleicht nahe Anverwandte, welche die Waffen für die Selbstständigkeit des polnischen Volkes erhoben hatten.

Die Festesfreude war entschwunden, die Kerzen schienen in düsterem, röthlichen Glanze zu brennen und der Wein schien Duft und Farbe verloren zu haben.

Da trat die hohe, ehrfurchtgebietende Gestalt des Grafen Gorka in die Mitte des Saales und rief mit schallender Stimme:

„Lassen wir uns nicht stören, meine Damen und Herren! Was kümmert uns, was jenseits der Grenze geschieht? Und in den russischen Wäldern? Auf den russischen Steppen? — Wir wollen uns das Freudenfest nicht stören lassen. Simon Szymonowicz, wo ist Deine Fröhlichkeit geblieben? — Johannes Zawojski, schmeckt Dir der Wein aus meinem Keller nicht mehr? Vorwärts, Ihr jungen Leute, zum Tanz und Wein! Musik — eine recht polnische Mazurka! Und Du, Simon Szymanowicz, tritt mit meiner Ruscha als erstes Paar an zum Tanz!“

Er winkte der Musik, die sofort einsetzte, und die wilden, leidenschaftlichen Töne des altpolnischen Nationaltanzes durchbrausten den Saal. Ein Jauchzer erscholl hier und da — Simon Szymonowicz eröffnete mit Ruscha den Reigen und im tollen, leidenschaftlichen Tanz folgte die Gesellschaft, als wolle man alle Sorgen, alle Schmerzen in den wilden Rhythmen versenken und vergessen.

Nur die deutschen Gäste standen abseits. Sie verstanden nicht den polnischen Nationaltanz zu tanzen, die Mazurka, welche in ihren Salons getanzt wurde, verhielt sich zu diesem wilden Tummel wie die schulgerechten, abgemessenen Bewegungen eines Schulpferdes zu den tollen und doch wildschönen Sprüngen eines ungezähmten Rosses der Steppe.

Graf Gorka wandte sich an Nikolaus Szarzinski. „Eile fort, Nikolaus — unauffällig“ — flüsterte er dem Freunde zu. „Bei der alten über den Fluß hängenden Weide, die ich Dir gestern am Ende des Parkes zeigte, wird ein Boot anlegen — führe die Männer, die in dem Boot kommen, auf Umwegen zum alten Schlößchen im Park — Du kennst es ja — beeile Dich! — Es gilt Leben und Freiheit meines Sohnes!“

Szarzinski schlich sich unbemerkt von der Gesellschaft fort. Einer hatte jedoch sein Fortgehen bemerkt, der Freiherr von Schomburg, auch er entfernte sich, ohne sich von Graf Gorka zu verabschieden.

Inzwischen trabte Ferdinand mit der Dragonerpatrouille durch das im tiefsten Schlummer ruhende Dorf, welches sich den Wirthschaftsgebäuden des Grafen Gorka anschloß. Wild zerrissene Regenwolken jagten, von einem heftigen Nordwestwind gepeitscht, an dem Mond vorüber, dessen fahles Licht hin und wieder die Landschaft erhellte, so daß man die Hütten, die Bäume, die hoch emporragenden Arme der Wasserzungen, die Büsche und Zäune als tiefdunkle Gegenstände erkennen konnte. Ab und zu bellte ein Dorfhund mit seiner heiseren Stimme oder das dumpfe leise Gebrumm eines Ochsen drang aus dem Stalle hervor.

Ferdinand ließ sich von dem Unteroffizier Bericht erstatten.

„Wir bemerkten gegen Abend,“ so meldete der Unteroffizier, „am jenseitigen russischen Ufer der Warthe verdächtige Gestalten. Sie spähten zu uns herüber, als ob sie einen Uebergang über den Fluß suchten. Wir hielten die Fähre besetzt und gestatteten dem Fährmann nicht, an das jenseitige Ufer zu fahren. Plötzlich verschwanden die Gestalten und flüchteten in den Wald zurück. Eine starke Kasakenpatrouille trabte am Ufer entlang. Bei der Fähre machten sie Halt und riefen uns zu. Der Führer der Patrouille fragte mich, ob ich keine politischen Flüchtlinge gesehen hätte. — Herr Leutnant, mir thaten die armen Kerle leid, herüberlassen durfte ich sie nicht, aber sie den Kosaken zu verrathen, das brachte ich nicht über das Herz. — Das steht ja auch nicht in unserer Instruktion —“

„Nein, — es steht nicht darin. — Was geschah weiter?“

„Ich entgegnete also, daß ich Niemanden gesehen hätte, und die Kosaken ritten weiter. Als es dunkel geworden war, hörte ich ein Boot stromaufwärts rudern. Ich rief es an, erhielt aber keine Antwort, es ruderte dem jenseitigen Ufer zu — kurze Zeit darauf hörte ich Geräusch am russischen Ufer — Stimmen und leises Klirren wie von Waffen — dann plötzlich fiel ein Schuß im Walde — dann ward es wieder still — bis mehrere Schüsse hintereinander fielen und lautes Geschrei herüberscholl. Die Kosaken hatten wahrscheinlich die Flüchtlinge entdeckt. Ich ritt rasch zum Schloß, um Herrn Leutnant zu benachrichtigen. An der Fähre habe ich einen Posten gelassen, drei Mann patrouilliren flußaufwärts, drei Mann flußabwärts, aber wegen des sumpfigen Terrains können die Dragoner nicht überall hin . . .“

„Es ist gut, Unteroffizier. Wir brauchen gerade keine Jagd auf die polnischen Flüchtlinge zu machen.“

„Zu Befehl, Herr Leutnant — das dachte ich auch.“

Das Dorf lag hinter ihnen, in einiger Entfernung schimmerte die Warthe durch Büsche und Binsen des Ufers. Dort, wo der Landweg den Fluß erreichte und wo das kleine, elende Lehmhaus des Fährmanns sich befand, hielt der Dragoner Posten und spähte aufmerksam nach dem gegenüberliegenden Ufer hinüber.

„Nichts Neues vorgefallen,“ meldete der Gefreite des Postens. „Nur einige Schüsse sind noch gefallen, aber in weiterer Entfernung, das Gefecht scheint sich tiefer in den Wald hineingezogen zu haben.“

Ferdinand hielt dicht am Fluß und schaute ernsten Auges auf die im Mondenlicht flimmernde Wasserfläche. Die Worte Ruscha's konnte er nicht vergessen. Wenn wirklich ihr Bruder sich unter jenen polnischen Flüchtlingen befand, die sich in dem Walde dort drüben verbargen? — Wenn er versuchte, hier das preußische, rettende Ufer zu gewinnen — wenn er dann in seine — Ferdinand's Hände fiel — wenn